



Integriertes ländliches Entwicklungskonzept Gemeinde Süsel

Dezember 2021





M+T Markt und Trend GmbH
Memellandstr. 2
24537 Neumünster
Tel: 04321 965611-0

Vorwort

„Natürlich interessiert mich die Zukunft. Ich will schließlich den Rest meines Lebens darin verbringen.“

Mark Twain

Bereits Mark Twain stellte fest, dass als Erfolgsfaktor für die Zukunft die Weiterentwicklung und Festlegung von Zielen, Strategien und Projekten notwendig ist. Um die zukünftigen Herausforderungen und Entwicklungspotenziale des ländlichen Raumes genauer betrachten zu können, hat sich die Gemeinde Süsel dazu entschieden, ein Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) erstellen zu lassen.

Das vorliegende ILEK ist das Ergebnis eines Prozesses, in dem eine zukunftsorientierte Entwicklungsstrategie für die Gemeinde Süsel entworfen wurde.

Neben der Steuerung für Politik, Verwaltung und der Gemeinde selber bietet das ILEK einen Orientierungs- und Handlungsleitfaden und bildet eine Voraussetzung für die Beantragung von Fördergeldern für die genannten Projektvorhaben.

Die Inhalte des ILEK sind als prozessorientierter Ansatz aufzufassen, weswegen es regelmäßig überprüft und fortgeschrieben werden sollte, um sich an die dynamisch entwickelnden Rahmenbedingungen anzupassen.

Dem Bürgermeister, der Lenkungsgruppe und allen engagierten Einwohnerinnen und Einwohnern, die sich am Prozess des ILEK aktiv beteiligt haben, gilt unser Dank. Durch Ihre Erfahrungen und konstruktiven Projektideen haben Sie maßgeblich dazu beigetragen, dass das vorliegende ILEK gezielte Projektvorhaben für Süsel aufzeigt. Innerhalb dieses ILEK werden Textpassagen verwendet, die auch in anderen Berichten von M+T Regio Verwendung finden. Dieses erfolgt nicht zum Nachteil einer individuellen Betrachtung des Anliegens der Gemeinde Süsel.

Das zugrundeliegende Integrierte ländliche Entwicklungskonzept dient als Handlungsleitfaden für zukünftige Projektvorhaben, die gefördert werden können. Es besteht keine Gewährleistung, dass Vorhaben aus dem Konzept gefördert werden.

Die Datenerfassung erfolgte im Zeitraum vom Januar bis Dezember 2021.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	I
Inhaltsverzeichnis.....	II
Abbildungsverzeichnis.....	V
Tabellenverzeichnis	VII
Abkürzungsverzeichnis.....	VIII
1. Zusammengefasstes Ergebnis	1
2. Einleitung.....	3
2.1. Das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept	5
3. Bestandsanalyse	8
3.1. Lage im Raum.....	8
3.2. Geschichte der Gemeinde.....	12
3.3. Das Wappen	13
3.4. Planerische Grundlagen.....	14
3.4.1. Übergeordnete Planungen	14
3.4.2. Landesentwicklungsplan.....	14
3.4.3. Landschaftsrahmenpläne	15
3.4.4. LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V.....	16
3.5. Bestehende Konzepte und Strategien.....	17
3.6. Demographie.....	18
3.6.1. Allgemeine Bevölkerungsentwicklung.....	18
3.6.2. Bevölkerung nach Altersgruppen.....	20
3.6.3. Demographischer Wandel und Auswirkungen auf die Gemeinde.....	22
3.7. Lage im Raum und Erreichbarkeit.....	25
3.7.1. Verkehrsanbindung ÖPNV.....	26
3.7.2. Verkehrsanbindung MIV.....	29

3.7.3.	Straßen- und Wegenetz	30
3.7.4.	Rad- und Fußwegenetz	31
3.8.	Wirtschaft	38
3.9.	Grundversorgung	41
3.10.	Bildung	45
3.11.	Wohnen.....	47
3.12.	Kultur und Freizeit.....	49
3.13.	Digitalisierung.....	54
3.14.	Klima und Energie.....	55
4.	Gesellschaftliche Trendanalyse	58
4.1.	Trendableitung für die Gemeinde Süsel.....	58
5.	Innenentwicklung der Gemeinde Süsel.....	61
5.1.	Bauleitplanung und Landschaftsplanung der Gemeinde.....	62
5.2.	Siedlungs- und Gewerbeflächen und touristische Entwicklung	65
6.	Bevölkerungsbeteiligung.....	67
6.1.	Fragebogen	67
6.1.1.	Fragebogen- Ergebnispräsentation.....	67
6.1.2.	Zusammengefasstes Ergebnis und Ergebnisableitung aus dem Fragebogen ..	67
6.2.	Workshops.....	68
6.3.	Ergebnisableitung aus dem Workshop.....	70
7.	SWOT-Analyse.....	72
7.1.	SWOT-Tabelle	72
7.2.	Ergebnisse und Ableitungen aus der SWOT-Tabelle.....	74
7.3.	Ableitung des Innenentwicklungspotenzials.....	74
8.	Strategische Entwicklung.....	76
8.1.	Ableitung eines Zielkonzeptes.....	76
8.2.	Vision Süsel 2030.....	77

8.3. Übergeordnete Ziele.....	77
9. Maßnahmenkatalog.....	78
9.1. Erläuterung der Maßnahmenpriorisierung	78
9.2. Gewichtungsschlüssel	79
9.3. Übersicht Schlüsselprojekte.....	79
9.4. Übersicht der Maßnahmen mit hoher Priorisierung.....	80
9.5. Übersicht der Maßnahmen mit mittlerer Priorisierung.....	81
9.6. Übersicht der Maßnahmen mit niedriger Priorisierung	81
10. Handlungsansätze für die Projektvorhaben	83
10.1. Förderfahrplan für die Schlüsselprojekte.....	83
10.2. Schlüsselprojekte.....	85
10.3. Maßnahmen mit hoher Priorisierung.....	97
10.4. Maßnahmen mit mittlerer Priorisierung	99
10.5. Maßnahmen mit niedriger Priorisierung.....	102
11. Zusammenfassung und Ausblick	109
12. Quellenverzeichnis.....	112
Anhang.....	X

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Inhaltliche Arbeitsschritte der Konzepterstellung	3
Abbildung 2: Fragebogen ILEK Süsel.....	4
Abbildung 3: Lage der Gemeinde Süsel im Kreisgebiet	8
Abbildung 4: Gemeindegebiet der Gemeinde Süsel mit den Dorfschaften.....	10
Abbildung 5: Wappen Gemeinde Süsel.....	13
Abbildung 6: Auszug Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein.....	14
Abbildung 7: LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V.....	16
Abbildung 8: Entwicklung Gesamtbevölkerung	19
Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung nach Altersklassen	20
Abbildung 10: Wanderungsbewegungen über die Gemeindegrenzen.....	21
Abbildung 11: Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose.....	22
Abbildung 12: Durchschnittsalter der Bevölkerung.....	23
Abbildung 13: Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose.....	24
Abbildung 14: Regionalstrategie Daseinsvorsorge.....	25
Abbildung 15: Wendekreis und Haltestelle Süseler Baum.....	27
Abbildung 16: Bushaltestellen verschiedener Ortschaften	28
Abbildung 17: Fahrradwegweiser.....	33
Abbildung 18: Wirtschaftsbetriebe im Ort und im Gewerbegebiet Süsel.....	40
Abbildung 19: Gömnitzer Turm.....	41
Abbildung 20: Bäckerei in Süsel	41
Abbildung 21: Platz des Wochenmarkts	42
Abbildung 22: Schinkenräucherei und Metzgerei in Ottendorf.....	42
Abbildung 23: Regio-Box zur Frischfleischversorgung	43
Abbildung 24: Praxis für Allgemeinmedizin in Süsel	44
Abbildung 25: Aneos Kliniken Ostholstein.....	45
Abbildung 26: Grundschule und OGS Süsel.....	45
Abbildung 27: Haltepunkt und Fahrplan Fahrbücherei.....	46
Abbildung 37: Kita Groß Meinsdorf und Ev. Kita Süsel	46

Abbildung 28: Entwicklungskonzept für Siedlungs- und Gewerbeflächen.....	48
Abbildung 29: Kulturscheune.....	50
Abbildung 30: Sportlerheim TSV Süsel und Geselliger Verein von 1898 e.V.....	51
Abbildung 31: Grillkuhle, Süseler Baum.....	51
Abbildung 32: Wasserski- und Wakeboard-Park mit Campingplatz	52
Abbildung 33: Energieverbrauch eines durchschnittlichen Haushalts	55
Abbildung 34: Wärmeverlust beim Haus	56
Abbildung 35: E-Tankstelle vor dem Rathaus im OT Süsel	57
Abbildung 36: Megatrends	58
Abbildung 38: Privates Bauvorhaben OT Süsel.....	61
Abbildung 39: Flächennutzungsplan der Gemeinde Süsel (12/2021).....	63
Abbildung 40: Liste der in 12/2021 vorliegenden Bebauungspläne.....	64
Abbildung 41: Landschaftsplan der Gemeinde Süsel - Entwicklungsteil.....	65
Abbildung 42: Einzugsbereich Markttreff.....	87
Abbildung 43: Platz neben der Feuerwehr.....	92

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gemeindegliederung und Einwohnerzahlen der Dorfschaften.....	9
Tabelle 2: Projektvorhaben für die Gemeinde Süsel	70
Tabelle 3: Projektideen in Umsetzung	70
Tabelle 4: SWOT-Tabelle	72
Tabelle 5: SWOT für die Gemeinde Süsel	73
Tabelle 6: Innenentwicklungspotenzial Süsel.....	75
Tabelle 7: Erläuterung Maßnahmenpriorisierung	78
Tabelle 8: Gewichtungsschlüssel	79
Tabelle 9: Schlüsselprojekte.....	80
Tabelle 10: Maßnahmen mit hoher Priorisierung.....	80
Tabelle 11: Maßnahmen mit mittlerer Priorisierung.....	81
Tabelle 12: Maßnahmen mit niedriger Priorisierung	82
Tabelle 13: Projektbewertungskriterien	84

Abkürzungsverzeichnis

ALFA	Anruflinienfahrt
DB	Deutsche Bahn
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EW	Einwohner:innen
GAK	Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes
IES	Integrierte Entwicklungsstrategie
ILE	Integrierte ländliche Entwicklung
ILEK	Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
JuZe	Jugendzentrum Süsel
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale
LEP	Landesentwicklungsplan
LLUR	Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume
LPLR	Landesprogramm ländlicher Raum
LTO	Lokale Tourismusorganisation
MELUND	Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung
MIV	Motorisierter Individualverkehr
MKRO	Ministerkonferenz für Raumordnung
NABU	Naturschutzbund Deutschland e.V.
OGS	Offene Ganztagschule
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
StVO	Straßenverkehrs-Ordnung
SWOT	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken (Analyse)

ZVO

Zweckverband Ostholstein

1. Zusammengefasstes Ergebnis

Die Gemeinde Süsel, gelegen im Kreis Ostholstein in Schleswig-Holstein, mit 5.077 Einwohner:innen (Stand Dezember 2020) ist eine landwirtschaftlich, inzwischen aber mit hauptsächlich Wohnnutzung, geprägte Gemeinde mit einer Verwaltungsgemeinschaft mit der Kreisstadt Eutin. Süsel besteht aus insgesamt 15 Ortschaften und liegt in der Nähe der Ostsee und ist über die Bundesautobahn 1 von Hamburg nach Fehmarn zu erreichen. Zusätzlich befindet sich die Gemeinde Süsel in der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz. Die umfangreichen Betreuungsangebote für Kinder, das ausgeprägte Vereinsleben, die Flächenpotenziale für erneuerbare Energien (Wind und Photovoltaik) sowie das vorhandene ausgedehnte Gewerbegebiet und das touristische Angebot im Zentrum der Gemeinde am Middelburger See zählen zu den Stärken Süsels. Ziel ist es, diese Stärken auszubauen sowie zu bewahren und Schwächen und Risiken zu minimieren, um den Herausforderungen des demographischen Wandels und den daraus resultierenden erhöhten Ansprüchen auf die Gestaltung der Lebensbereiche begegnen zu können. Um die langfristige Lebensqualität in Süsel sicherzustellen und die

Gemeinde weiterzuentwickeln, wurde das ILEK aufgestellt.

Ein entscheidender Baustein dieses ILEK ist die Bevölkerungsbeteiligung, denn nur auf diese Weise kann auf die Wünsche und Bedarfe der Gemeinde gerecht eingegangen und diese anschließend ausgebaut werden. Hierfür sind die, in den Fragebögen und den Workshop-Veranstaltungen, herausgearbeiteten Projektideen, aus denen Schlüsselprojekte und Handlungsempfehlungen abgeleitet wurden, die Grundlage.

Süsel ist ein Ort zum Leben, Wohnen, Arbeiten und Erholen. Die Stärkung als Wohn- und Lebensort hat für die Gemeinde Priorität. Es wurden drei konkrete Handlungsfelder mit entsprechenden Handlungsempfehlungen definiert. Gemeinsam mit der Gemeinde wurden Schlüsselprojekte definiert, die besonders hohen Handlungsdruck haben und eine weitreichende Bedeutung für die Gemeinde darstellen. Diese Schlüsselprojekte tragen dazu bei, die Zukunft von Süsel zu sichern. Sie unterstützen die Innenentwicklung von Süsel, tragen zur Stärkung der Gemeinschaft bei und bieten Ansätze, um das Ortsbild weiterhin harmonisch zu gestalten, den Lebensraum weiterhin attraktiv zu erhalten und für die aktuellen

und zukünftigen Herausforderungen zu festigen. Darüber hinaus konnten im Prozess der Bevölkerungsbeteiligung viele weitere Projektideen gesammelt werden, die in Maßnahmen umgewandelt wurden und welche für die Gemeinde Süsel ebenfalls von Bedeutung sind. Die Gesamtschau der Projektideen findet sich im Anhang der ILEK.

Infrastruktur / Wirtschaft / Mobilität

Energie / Klima / Naturschutz

Miteinander / Leben / Daseinsvorsorge

2. Einleitung

Die Gemeinde Süsel liegt im Kreis Ostholstein in Schleswig-Holstein und hat eine Verwaltungsgemeinschaft mit der Stadt Eutin. Um die Lebensqualität der Gemeinde Süsel langfristig sicherzustellen, wurde ein Integriertes ländliches Entwicklungskonzept erstellt. Dieses Konzept erfolgte im Einklang mit dem Rahmenplan der „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) und wurde unter Einbezug der ortsansässigen Bevölkerung erstellt.

Die Gemeinde Süsel hat es sich zum Ziel gemacht, sich im ländlichen Raum weiterhin positiv zu entwickeln. Dafür ist es notwendig, die Dorferneuerung, den Ausbau der Infrastruktur für Tourismus, die Daseinsvorsorge sowie die Förderung von kleinstädtisch geprägten Gemeinden zu entwickeln und näher zu betrachten. Das vorliegende Konzept ist in eine Bestandsanalyse, einen Strategieteil sowie in die Bevölkerungsbeteiligungsstrukturen eingeteilt.

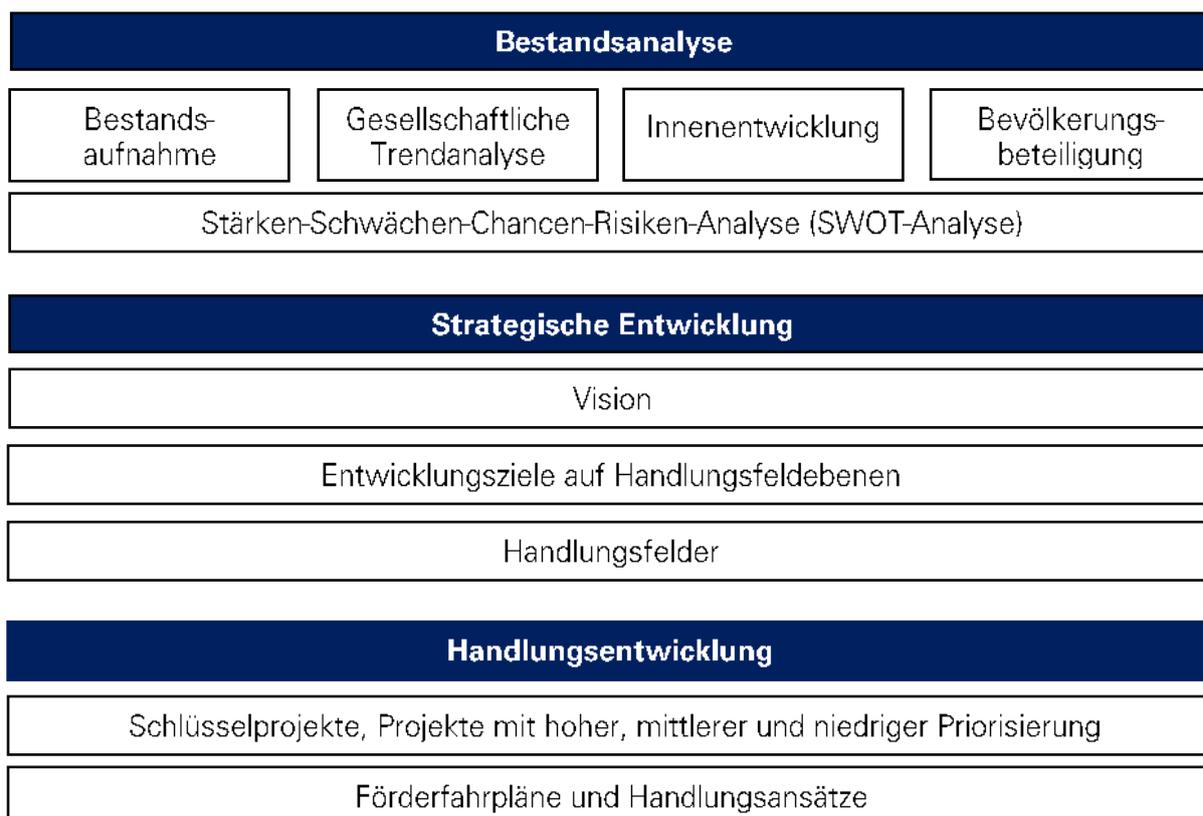


Abbildung 1: Inhaltliche Arbeitsschritte der Konzepterstellung

Gemeinde Süsel - Der Bürgermeister

Bürgerbefragung anlässlich der Erstellung des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) in alle Haushalte der Gemeinde Süsel

Fragebogen zur Erstellung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes der Gemeinde Süsel – Ihre Meinung ist uns wichtig!

Sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Süsel

Die Gemeindevertretung Süsel hat sich auf den Weg gemacht, ein „Integriertes ländliches Entwicklungskonzept – kurz: ILEK“ für Ihre Gemeinde zu erstellen. Dafür benötigen wir Ihre Unterstützung und Ihre Meinungen. Wir bitten Sie daher, sich die Zeit zu nehmen und sich an der Umfrage zur Erstellung des ILEK zu beteiligen. Damit möchten wir einen Handlungseffekt für die kommenden 7 – 10 Jahre erstellen, der gleichzeitig auch eine Grundvoraussetzung für die Inanspruchnahme von Fördergeldern sein wird.

Der Fragebogen ist an alle Haushalte in der Gemeinde Süsel verteilt worden. Bitte unterstützen Sie dieses – Ihre Meinung ist uns wichtig!

Selbstverständlich werden alle Angaben vertraulich behandelt. Bei den Antworten sind zum Teil Einfachnennung, zum Teil Mehrfachnennung möglich, dies wird immer in der Fragestellung angegeben. Grundsätzlich ist der Fragebogen so konzipiert, dass pro Haushalt ein Fragebogen abgegeben werden kann, der Fragebogen spiegelt also immer die Meinung eines Haushaltes wider. Wenn Sie unterschiedliche Meinungen eines Haushaltes angeben möchten, können Sie gerne den Fragebogen kopieren und zwei oder mehrere Fragebögen abgeben, oder Sie schreiben die unterschiedlichen Positionen direkt neben der Frage nieder, wir werden das bei der Auswertung selbstverständlich berücksichtigen.

Jede Teilnahme an der Umfrage erhöht wesentlich die Repräsentativität der Umfrage, von daher bedanken wir uns vorab schon einmal ganz herzlich für die Teilnahme. Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen

bis zum 28.02.2021 per Post oder per E-Mail zurück an:

M+T Markt und Trend GmbH z.Hd. Vivien Piephoh	Gemeinde Süsel Der Bürgermeister	Gemeinde Süsel Der Bürgermeister Gemeindeentwicklung Frau Stange Lübecker Straße 17 23701 Eutin
--	-------------------------------------	--

Momellandstraße 2
24537 Neumünster

An der Bäderstraße 64
23701 Süsel

Bei Fragen können Sie sich jederzeit an das Projektteam unter piephoh@marktundtrend.de wenden.

Wir danken Ihnen für Ihre Bemühungen!

Ihr M+T Regio Team

A Fragen zur Person zum Haushalt des Befragten

1) Haushaltsgröße

- Ich wohne alleine
- Wir wohnen als (Ehe)paar ohne Kinder
- Wir wohnen als Familie ((Ehe)paar mit Kindern)
- In unserem Haushalt wohnen mehrere Familienmitglieder und Generationen (Eltern, Großeltern, ggf. Schwiegereltern und Kinder)
- Wir wohnen in einer Wohngemeinschaft
- Sonstiges

.....

2) Wie viele Personen wohnen in Ihrem Haushalt?

- 1
- 2
- 3 – 4
- mehr als 4

3) Wie alt sind Sie bzw. die Mitglieder Ihres Haushaltes?

Familienmitglied 1:	Familienmitglied 2:	Familienmitglied 3:	Familienmitglied 4:
<input type="radio"/> unter 18			
<input type="radio"/> 19 – 25			
<input type="radio"/> 26 – 39			
<input type="radio"/> 40 – 59			
<input type="radio"/> 60 – 75			
<input type="radio"/> über 75			

Bitte tragen Sie das Alter der weiteren Familienmitglieder Ihres Haushaltes untenstehend ein, vielen Dank:

.....

4) Betreiben Sie in der Gemeinde Süsel ein Gewerbe?

- Ja
- Nein
- Wenn Ja, in welchem Bereich

.....

2

Abbildung 2: Fragebogen ILEK Süsel

2.1. Das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept

Das ILEK dient als Handlungsleitfaden und als eine Argumentationsgrundlage für zukünftige Entwicklungen der nächsten 10 bis 15 Jahre der Gemeinde Süsel. Es dient zur Orientierung für übergemeindliche und gemeindliche Planungsprozesse und ist Grundlage für Fördermittel.

Ein ILEK stellt im Ergebnis eine umfassende ganzheitliche Zukunftsaussicht mit Entwicklungspotenzialen für eine Gemeinde dar. Diese Möglichkeit wird vor allem in ländlich geprägten Räumen als Steuerungsinstrument für zukünftige Entwicklungen gewählt. Ziel ist es, die gewachsenen Strukturen und charakteristischen Eigenarten einer Gemeinde langfristig zu erhalten und gleichzeitig eine nachhaltige Entwicklung anzustreben. Hierfür zeigen ILEK mögliche Ziele und Projektvorhaben auf.

Mit der Erstellung eines ILEK bietet sich die Möglichkeit zur fachübergreifenden, individuell auf die Gemeinde bezogenen Betrachtung aller relevanten Aufgabenfelder. Die Grundlagenermittlung entlang der Themenfelder Demographie, Innenentwicklung, Digitalisierung, Wirtschaftsentwicklung, Verkehr, Tourismus, Freizeit, Kultur, Ortsbild sowie Umwelt und Natur stellt einen ersten Schritt bei der Konzeptentwicklung dar. Die gesammelten Erkenntnisse werden in eine Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse

(SWOT) überführt, welche die Ausgangsbasis der Projektentwicklung und für die Entwicklung der Gesamtstrategie bildet.

In der Förderperiode 2014 – 2020 hat das Land Schleswig-Holstein mit dem „Landesprogramm ländlicher Raum (LPLR)“ ein neues und wichtiges Förderprogramm für diese Regionen geschaffen, denn immerhin leben 78 % der schleswig-holsteinischen Bevölkerung im ländlichen Raum, und damit auf 97 % der Landesfläche. Das neue Förderprogramm bündelt damit Fördermittel des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) und des Landes.

Förderfähige Maßnahmen der Gemeindeentwicklung sind aktuell im GAK-Rahmenplan 2020 bis 2023 aufgeführt. Der Förderbereich 1: Integrierte ländliche Entwicklung (ILE) aus dem GAK-Rahmenplan beinhaltet, nach dem 1. Änderungsbeschluss von September 2020, folgende Maßnahmen:

- Nr. 1.0 „Planungsinstrumente der ländlichen Entwicklung“
- Nr. 3.0 „Dorfentwicklung“
- Nr. 8.0 „Einrichtungen für lokale Basisdienstleistungen“

Diese Maßnahmen nehmen Bezug auf die Förderung der ausgearbeiteten Projektvorhaben dieses ILEK.

Die Erarbeitung eines ILEK sollte Eigenwert besitzen, wobei die Umsetzung nicht auf alleinige Einwerbung von GAK-Mitteln ausgerichtet werden sollte. Das ILEK beinhaltet mindestens die Erhebung des Innenentwicklungspotenzials des Ortes (Flächenmanagement) sowie die Untersuchung der funktionalen Potenziale des Ortskerns sowie die Gebiete innerhalb des gesamten Gemeindegebietes.

Die Vorhaben werden auf der Grundlage von ILEK ausgewählt und sollen die Auswirkungen des demographischen Wandels untersuchen, die Sicherung der Daseinsvorsorge gewährleisten, Ansätze zur Verminderung der Flächeninanspruchnahme beinhalten und unter Einbindung thematisch relevanter Akteure und der Bevölkerung erstellt werden.

ILEK können mit GAK-Mitteln gefördert werden. Neben den oben genannten Voraussetzungen muss ebenfalls eine Kurzbeschreibung des Gemeindegebiets, eine Analyse der Stärken und Schwächen des Gebiets, die Darlegung der Entwicklungsstrategie und der wichtigsten Projekte sowie gleichwertige Lebensverhältnisse einschließlich der erreichbaren Grundversorgung, die Behebung von Gebäudeleerständen, den Natur-, Umwelt-

und Klimaschutz und die Möglichkeiten der Digitalisierung berücksichtigt werden.

Förderung

Förderfähig ist ein Konzept für einen Zeitraum von sieben Jahren. In diesem Zeitraum ist auch die Förderung einer Fortschreibung, z. B. für thematische Schwerpunkte möglich.

Zuwendungsbestimmungen für investive Projekte:

- Maßnahmen in Orten mit weniger als 10.000 Einwohner:innen
- Für investive Vorhaben ist eine Darstellung / ein Nachweis der wirtschaftlichen Tragfähigkeit inklusive Folgekosten vorzulegen
- Auch bei Kumulierung mit weiteren Drittmitteln darf ein finanzieller Eigenanteil von 25 % (bei finanzschwachen Kommunen von 10 %) nicht unterschritten werden
- Maximaler Zuschuss z. Zt. je Vorhaben 750.000 Euro
- Beihilfen werden ausschließlich als De-Minimis-Beihilfen gewährt
- Bagatellgrenze für öffentliche und private Projektträger: 7.500 Euro

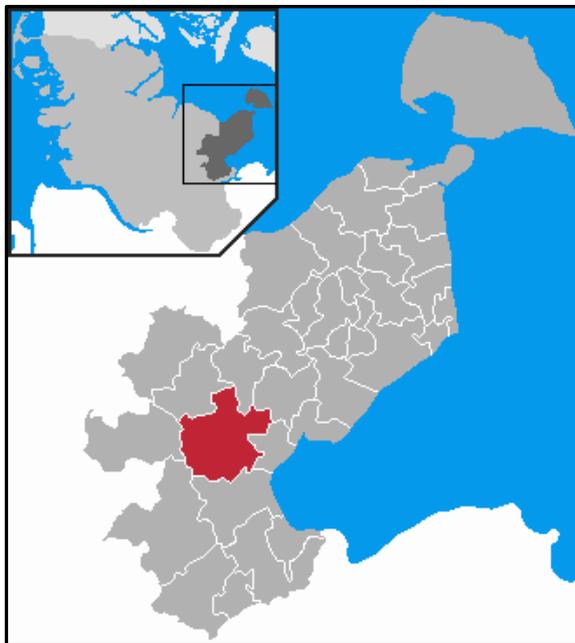
Förderquote

Der maximale Fördersatz beträgt für die Umsetzung von Vorhaben, welche im ILEK ausgearbeitet worden sind, für Gemeinden

und Gemeindeverbände i. d. R. 65 %, wobei höhere Fördersätze für finanzschwache Kommunen möglich sind. Bei natürlichen Personen und juristischen Personen des privaten Rechts sind es 35 % der förderfähigen Kosten. Eine Ausnahme hierbei bilden gemeinnützige Organisationen, die bis 65 % gefördert werden. Wenn ein Projekt der Umsetzung der Integrierten Entwicklungsstrategie (IES) der LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V. dient, kann der Fördersatz jeweils um bis zu 10 % erhöht werden. Nahversorgungs- und Bildungsprojekte werden grundsätzlich nicht ausgewählt, da diese über die ILE-Richtlinie mit ELER-Mitteln gefördert werden können (vgl. LLUR, 2019).

3. Bestandsanalyse

3.1. Lage im Raum



Faktenbox

Kreis	Ostholstein
Verwaltungsgemeinschaft	Eutin
Höhe	40 m ü. NHN
Fläche	75,31 km ²
Einwohner	5.077*
Bevölkerungsdichte	67 EW / km ²
Gemeindegliederung	15 Dorfschaften

* Stand 31.12.2020, amtl. Statistik, Bevölkerung in den Gemeinden in Schleswig-Holstein

Abbildung 3: Lage der Gemeinde Süsel im Kreisgebiet (Quelle: Wikipedia)

Gemeindegliederung	
Dorfschaft	Einwohner* (H/N)**
Barkau	179 H/16 N
Bockholt	377 H/17 N
Bujendorf	549 H/12 N
Ekelsdorf	339 H/ 8 N
Fassendorf	170 H/ 9 N
Gömnitz	127 H/ 6 N
Gothendorf	285 H/ 15 N
Groß Meinsdorf	433 H/ 23 N
Kesdorf	200 H/ 12 N
Middelburg	78 H/ 7 N
Ottendorf	229 H/ 10 N
Röbel	352 H/ 10 N
Süsel	1.337 H/ 47 N
Woltersmühlen	105 H/ 10 N
Zarnekau	444 H/ 35 N
* Daten der Gemeinde	
** H/N - Hauptwohnsitz/Nebenwohnsitz	

Tabelle 1: Gemeindegliederung und Einwohnerzahlen der Dorfschaften

Das Gemeindegebiet umfasst 75,31 km², liegt im Mittel 40 Meter über Normalnull und ist zentral im südlichen Bereich als drittgrößte Flächengemeinde des Kreises Ostholstein gelegen. Im Norden grenzt es an Altenkrempe, Kasseedorf und Eutin. Westlich liegt Bosau und im Süden grenzen Ahrensböök und Scharbeutz an das Gemeindegebiet an, während es im Osten nur von Sierksdorf begrenzt und von der Ostsee getrennt wird.

Das Gemeindegebiet wird von einigen größeren Seen, wie dem Süseler See, dem Barkauer See und dem Woltersteich sowie einigen kleineren Seen, wie etwa dem Middelburger See, geprägt.

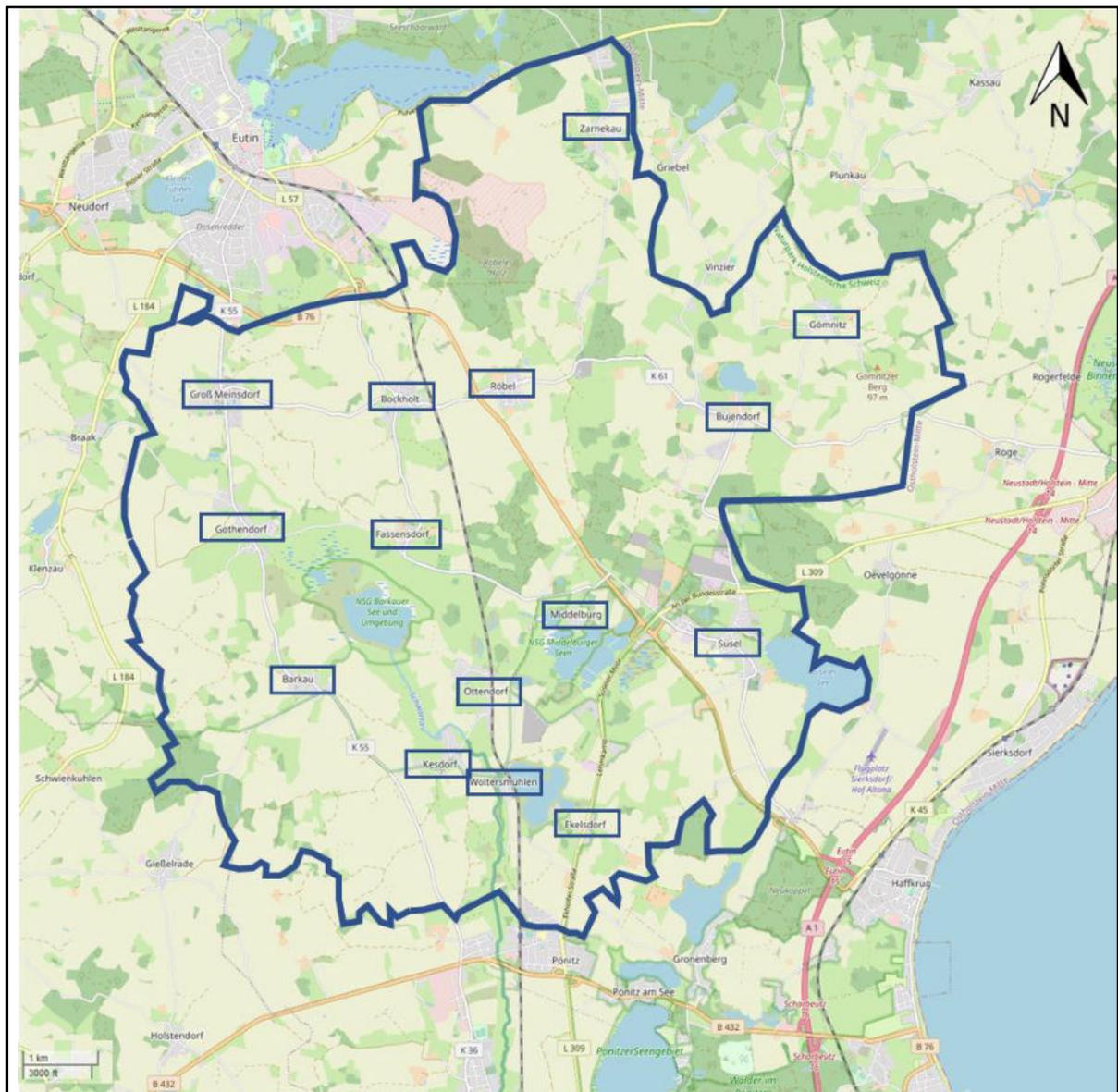


Abbildung 4: Gemeindegebiet der Gemeinde Süsel mit den Dorfschaften (Quelle: OpenStreetMap)

Auch die Querung zweier Flüsse, der Schwartau, welche von West nach Süd durch das Gebiet verläuft, sowie des Göselbek, der die östliche Grenze des Gemeindegebietes darstellt und das Vorhandensein vieler kleiner Auen wie dem Bockholter Graben, der Middelburger Au und der Hundemühl Aue, sorgen für fruchtbare Böden, was die landwirtschaftliche Nutzung begünstigt. Einige Waldgebiete an den südlichen und

nördlichen Rändern des Gebietes sowie mitten im Herzen von Süsel ergänzen sich mit der Lage im östlichen Hügelland zu einem touristisch nutzbaren Gebiet, das trotz menschlicher Nutzung der Umwelt seine Attraktivität nicht einbüßt, da es nicht vollständig in eine Kulturlandschaft umgewandelt wurde. Zudem verleiht die Nähe zur Ostsee der Gemeinde zusätzliche Attraktivität.

Die Gemeinde besteht aus einer guten Mischung aus landwirtschaftlicher Nutzung im Bereich Ackerbau und Viehzucht, sodass die Landschaft ihren abwechslungsreichen Charakter beibehält.

Neben der landwirtschaftlichen Prägung ist Süsel zusätzlich im Naturpark Holsteinische Schweiz gelegen. Insbesondere die für Tourist:innen attraktive Wasserskianlage am Süseler Baum sowie der Gömnitzer Turm, ein Campingplatz und Reiterpark sind klassische Anziehungspunkte für die Gemeinde.

Das Gemeindegebiet umfasst 15 voneinander unabhängige Siedlungsgebiete, die zwar zentral von Süsel, beziehungsweise aus Eutin heraus verwaltet werden, untereinander aber eigenständige Dorfgemeinschaften bilden.

Diese Siedlungsgebiete sind:

- Süsel (im Südosten)
- Barkau (im Südwesten)
- Bockholt (im Norden)
- Bujendorf (im Osten)
- Ekelsdorf (im Süden)
- Fassensdorf (in der Mitte)
- Gömnitz (im Osten)
- Gothendorf (im Westen)
- Groß Meinsdorf (im Nordwesten)

- Kesdorf (im Südwesten)
- Middelburg (in der Mitte)
- Ottendorf (im Süden)
- Röbel (in der Mitte)
- Woltersmühlen (im Süden)
- Zarnekau (im Nordosten).

Grob betrachtet gibt es zwei verschiedene Siedlungsformen in der Gemeinde. Besonders auffällig ist, dass keines der Dörfer einen zentral gelegenen Ortskern besitzt. Sie sind alle mehr oder weniger einreihig entlang einer oder mehrerer Straßen gelegen, ohne dass eine klare Kernstruktur zu erkennen wäre.

Die Hauptverkehrsader der Gemeinde bildet die von Nordwest nach Südost querende Bundesstraße 76. Neben ihr gibt es viele kleinere Verbindungsstraßen zwischen den einzelnen Orten, die teilweise auch aus dem Gemeindegebiet herausführen.

Im Umland der Gemeinde befinden sich direkt zwei Kleinstädte, Eutin (16.960 EW; Stand Dezember 2020) und Neustadt in Holstein (15.154 EW; Stand Dezember 2020) unmittelbar hinter den Grenzen des Gemeindegebietes. Lübeck (215.846 EW; Stand Dezember 2020), die nächste Großstadt, ist jedoch mit etwa 30 km Entfernung auch noch sehr gut zu erreichen.

3.2. Geschichte der Gemeinde

Bis ins 12. Jahrhundert war Süsel einer der Hauptsiedlungsorte der Slawen (Wenden), eine in kleinen Stämmen und Stammesverbänden lebende Volksgruppe, die im 7. Jahrhundert mit der Besiedelung, der zur Zeit der Völkerwanderung verlassenen Gebiete, begann. Noch heute stehen an den Ufern des Süseler Sees die Überreste einer slawischen Wallburg aus dem frühen Mittelalter. Die Besiedelung der feuchten Niederungen der Seen und der Schwartau begann um 1142 durch angeworbene friesische Bauern (Kolonisation unter Heinrich dem Löwen um 1100).

Ein weiteres bauliches Zeugnis des 12. Jahrhunderts ist die im spätromanischen Stil erbaute St. Laurentius-Kirche, die vermutlich im Rahmen von Bestrebungen zur Missionierung der einheimischen Bevölkerung entstand.

Im Laufe der Jahrhunderte wechselte das heutige Gemeindegebiet häufig die Besitzer, so gehörte es unter anderem einige Zeit dem Adelsgeschlecht der Buchwalds, bevor das Dorf Süsel zusammen mit sieben der umliegenden Dörfer 1454 an das Karthäuserkloster in Ahrensböök verkauft wurde. Im Rahmen der Reformation im frühen 16. Jahrhundert fielen diese Gebiete wieder unter weltliche Herrschaft. So wurde die Verwaltung des

Gebietes dem Amt Ahrensböök im Herzogtum Holstein-Plön übertragen.

1735 gelang es Barkau als erstes Dorf des heutigen Gemeindegebietes, mit dem Erwerb eines Freibriefs, der Leibeigenschaft zu entkommen.

Im Jahr 1815 wurde der Major, ein großer Baum auf der Spitze des Gömmitzer Berges, vom Blitz getroffen und verbrannte, wodurch der Binnenschiffahrt auf der nahe gelegenen Ostsee eine wichtige Landmarke verloren ging. Aus diesem Grund wurde zwischen 1827 und 1828 an Stelle des Baumes ein Turm aus Backsteinen errichtet. Die Spitze des neuen Majors lag 105,8 m über dem Meeresspiegel und war damit aus weiter Entfernung auszumachen.

1867 wurde das Amt Ahrensböök anschließend dem oldenburgischen Fürstentum Lübeck eingegliedert, womit die Dörfer somit zum Großherzogtum Oldenburg gehörten. Die heutige Gemeinde Süsel entstand 1933 im Zuge der Verwaltungsreform.

Zum damaligen Zeitpunkt existierte bereits eine Kommune mit dem Namen „Gemeinde Süsel“, die aber nur die Dörfer Ekelsdorf, Gleschendorf, Haffkrug, Middelburg, Ottendorf, Süsel und Woltersmühlen umfasste. Als dann die Gemeinde Redingsdorf im Oktober 1933

aufgelöst wurde, wurden die Dörfer Bujendorf, Fassensdorf, Gömnitz und Röbel in die Gemeinde Süsel integriert. Aus der Gemeinde Siblin kamen die Dörfer Barkau und Kesdorf und aus der Landgemeinde Eutin noch die Dörfer Bockholt, Gothendorf, Groß Meinsdorf und Zarnekau hinzu. Nachdem die beiden Dörfer Gronenberg

und Haffkrug der Gemeinde Gleschendorf zugeordnet wurden, erhielt die Gemeinde Süsel ihre heutige Form und umfasst damit jetzt 15 Dorfschaften. 1990 und 2010 wurde der Turm von Gömnitz saniert und restauriert, wodurch er nun öffentlich begehbar ist.

3.3. Das Wappen

Das von Udo Schulz aus Eutin entworfene Gemeindewappen wurde am 05.11.1984 von der Gemeinde angenommen. Es zeigt einen silbernen Turm auf blauem Grund, links von einer goldenen Sonne, rechts von einem goldenen Mond gesäumt. Der Turm steht auf einem goldenen Dreieck, der von einem Wellenbalken unterbrochen wird.

Die blaue Grundfarbe des Wappens steht für die zahlreichen Seen der Pönitzer Seenplatte. Der silberne Turm symbolisiert das 1828 errichtete Seezeichen auf dem Gömnitzer Berg. Sonne und Mond zeigen auf, dass der Turm bei Tag und auch bei Nacht als Landmarke dient. Der goldene Dreieck am Fuße des Turms steht für das 1142 erstmals erwähnte Kirchdorf inmitten der ostholsteinischen Hügellandschaft und der blaue Wellenbalken, der den besagten Dreieck zweiteilt, symbolisiert die Schwartau, die das Gemeindegebiet quert. Die Gestaltung des Wappens geht auf ein, von der britischen Militärregierung,

verliehenes Dienstsiegel aus dem Jahre 1946 zurück.



Abbildung 5: Wappen Gemeinde Süsel
(Quelle: Gemeinde Süsel)

3.4. Planerische Grundlagen

Das vorliegende ILEK wurde im Einklang zu allen vorliegenden Plänen und Konzepten erstellt.

3.4.1. Übergeordnete Planungen

Zu den wichtigsten Aufgaben der Raumordnung gehört die Aufstellung und Fortschreibung der Raumordnungspläne. In Schleswig-Holstein gibt es den Landesentwicklungsplan (LEP) als landesweiten Raumordnungsplan und zurzeit noch fünf weitere Regionalpläne.

3.4.2. Landesentwicklungsplan

Zu den wichtigsten planerischen Rahmenbedingungen gehören der LEP

sowie der Regionalplan als Dachvorlage des Landes Schleswig-Holstein. Der LEP kann als „Dachplan“ für Schleswig-Holstein angesehen werden.

Der LEP Schleswig-Holstein 2010 ist Grundlage für die räumliche Entwicklung des Landes bis zum Jahr 2025. Er orientiert sich an den Leitbildern und Handlungsstrategien, die von der Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) für die räumliche Entwicklung in Deutschland festgelegt wurden (vgl. Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung, 2020). Die Gemeinde Süsel ist dort im Planungsraum III Schleswig-Holstein Ost als Stadt- und Umlandbereich Eutin eingeordnet.

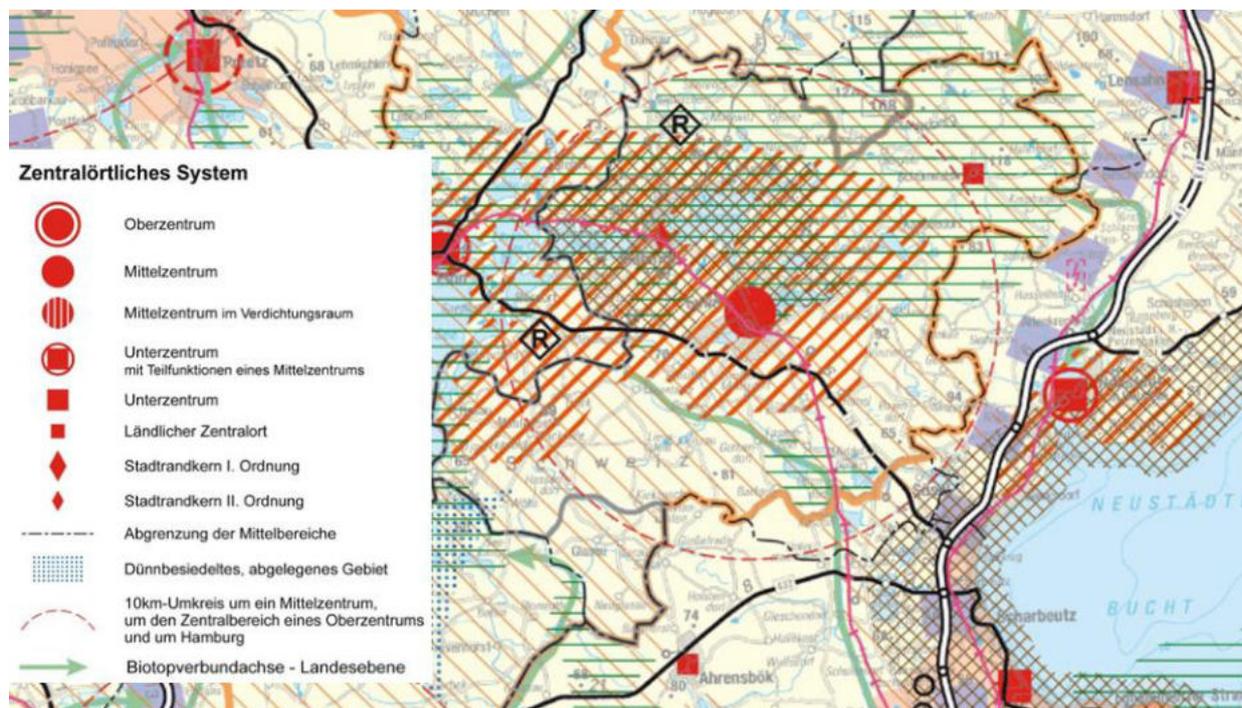


Abbildung 6: Auszug Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein (Quelle: Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung, 2020)

Es lief eine Fortschreibung des LEP, diese ist am 17. Dezember 2021 in Kraft getreten. Die Fortschreibung beinhaltet unter anderem eine stärkere Konzentration auf eine Reduzierung der Flächeninanspruchnahme sowie eine erweiterte Steuerung von Solar-Freiflächenanlagen. Diese Anlagen sollen insbesondere auf Flächen entstehen, die räumlich vorbelastet sind, zum Beispiel entlang von Autobahnen oder Zugstrecken. Zurzeit befindet sich die Gemeinde in den Planungen für Photovoltaik-Freiflächenanlagen in mehreren Ortschaften.

Durch den gestiegenen Wohnungsbedarf sollen gemäß des LEP vermehrt neue Wohngebäude gebaut werden dürfen, gleichzeitig aber weniger Fläche beansprucht werden. Bei dem sogenannten wohnbaulichen Entwicklungsrahmen soll zukünftig ein bedarfsgerechtes Wohnungsangebot im Land geschaffen werden. Es ist vorgesehen, dass im Zeitraum von 2018 – 2030, bezogen auf den Wohnungsbestand vom 31.12.2017, 10 % bzw. 15% neue Wohnungen gebaut werden können. In der Fortschreibung ist neu hinzugekommen, dass Wohnungen, die dabei in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen entstehen, nur zu zwei Drittel in den Rahmen gezählt werden, was für Süsel von immenser Bedeutung werden könnte.

3.4.3. Landschaftsrahmenpläne

Die Landschaftsrahmenpläne entstehen aus dem Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein, indem dessen Vorgaben konkretisiert und berücksichtigt werden. Diese wurden im Jahr 2020 neu aufgestellt. In Schleswig-Holstein gibt es seitdem nur noch drei Planungsräume. Dabei handelt es sich um den:

- **Planungsraum I:** die Kreise Nordfriesland und Schleswig-Flensburg sowie die Stadt Flensburg
- **Planungsraum II:** die Kreise Rendsburg-Eckernförde und Plön sowie die Städte Kiel und Neumünster
- **Planungsraum III:** die Umgebung Hamburgs von Dithmarschen bis Fehmarn, inklusive der Hansestadt Lübeck

Die Gemeinde Süsel ist dem Planungsraum III zugeordnet.

Bei der Neuaufstellung von 2020 sind Maßnahmen zur Konkretisierung der Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege aktualisiert worden. Süsel liegt innerhalb eines Trinkwassergewinnungsgebiets sowie innerhalb eines Gebiets, das die Voraussetzungen für eine Unterschutzstellung als Landschaftsschutzgebiet erfüllt und als Gebiet mit besonderer Erholungseignung dient. Durch die große

Fläche Süsels liegt es zudem in verschiedenen Naturschutzgebieten, im europäischen Netz Natura 2000, in einem Gebiet mit besonderer Eignung zum Aufbau des Schutzgebiets- und Biotopverbundsystems sowie auf Flächen mit einem klimasensitiven Boden und oberflächen-nahen Rohstoffen (vgl. Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein, 2021). Neben den übergreifenden Rahmenbedingungen vom LEP und dem Landschaftsrahmenplan sind bereits auf lokaler Ebene Strategien und Konzepte in unterschiedlichen Themenbereichen erstellt worden, welche alle von ihren Kernaussagen in Einklang mit dem Integrierten ländlichen Entwicklungskonzept stehen.

3.4.4. LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V.

Die Gemeinde Süsel gehört der LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V. an. Die AktivRegion liegt kreisübergreifend in Ostholstein und Plön und reicht von Neumünster über den Kreis Segeberg bis zum Bungsberg und den Stadtrand von Kiel.

Die Ämter Großer Plöner See, Preetz-Land, Bokhorst-Wankendorf sowie einige amtsfreie Gemeinden haben sich zur LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V. zusammengeschlossen (vgl. LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V., 2021).

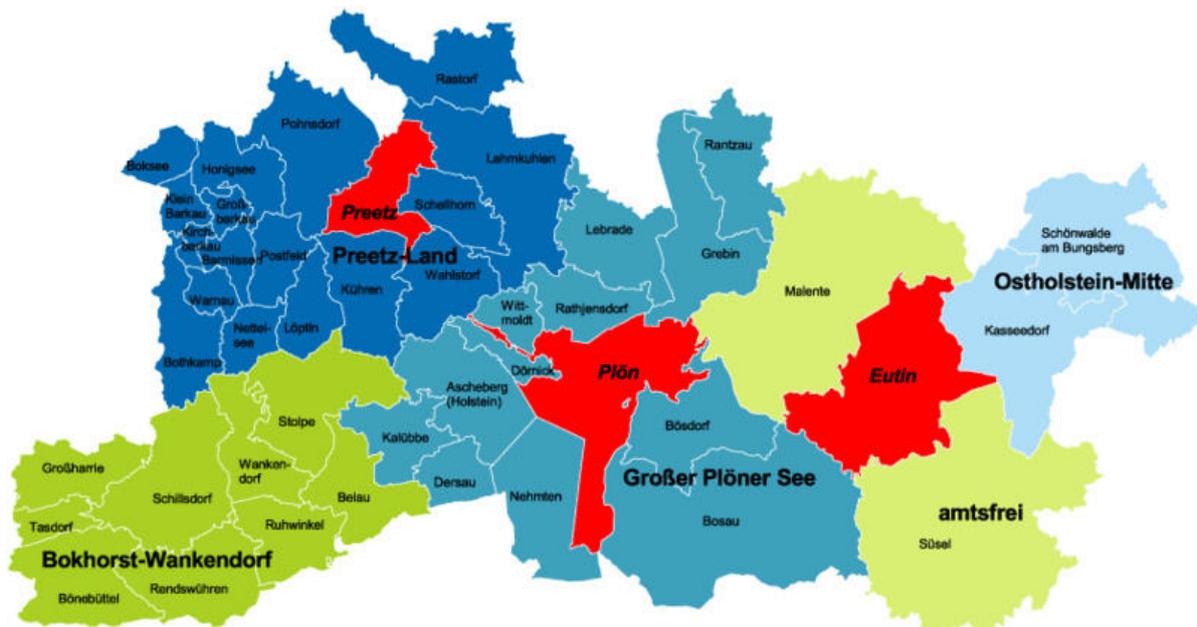


Abbildung 7: LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V. (Quelle: LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V., 2021)

In der Integrierten Entwicklungsstrategie (IES) für den Förderzeitraum 2014-2020 sind die Förderschwerpunkte „Klimawandel und Energie“, „Nachhaltige Daseinsvorsorge“, „Wachstum und Innovation“ sowie „Bildung“ gesetzt worden. Den Förderschwerpunkten sind einzelne Kernthemen zugeordnet:

Klimawandel und Energie
K1 – Regionaler Kompetenzaufbau und Verantwortung Klimawandel und Energie
K2 – Wärmewende AktivRegion
K3 – Klima- und generationsgerechte Mobilität
Nachhaltige Daseinsvorsorge
K4 – Strategische Daseinsvorsorge
K5 – Ortskernattraktivierung
Wachstum und Innovation
K6 – Regionale Wertschöpfungsimpulse, Gründungs- und Innovationsanreize
K7 – Nachhaltige Tourismusentwicklung: Strategien, Angebotsqualifizierung und Marketingstärkung Tourismus
K8 – Inwertsetzung und -haltung Tourismusinfrastrukturen
Bildung
K9 – Verbesserung Bildungs- und Kulturzugänge und Bildungsübergänge
K10 – Sicherung und -ergänzung Bildungs- und Kulturangebote

3.5. Bestehende Konzepte und Strategien

Im Jahr 2020 haben die Firma „PROKOM“ und „CIMA“ für die Gemeinde Süsel den Abschlussbericht für die „Ermittlung des Gewerbeflächen- und Wohnraumbedarfs sowie qualitative Betrachtung der zukünftigen touristischen Entwicklung in der Gemeinde Süsel bis 2035“ (Stand

November 2020) sowie das „Entwicklungskonzept für Siedlungs-, Gewerbe- und Tourismusflächen in der Gemeinde Süsel, Kreis Ostholstein“ (überarbeiteter Stand September 2021) vorgelegt. Aus dem Konzept der CIMA geht hervor, dass auch bei einer Inanspruchnahme aller

vorhandenen Innenentwicklungspotenziale von 142 Wohneinheiten der Bedarf nicht gedeckt werden kann, da dieser gemäß Studie bei 286 Wohneinheiten liegt. Durch den erhöhten Bedarf wurden potentielle Siedlungsflächensuchräume identifiziert, die den zusätzlichen Bedarf decken könnten. Eine wohnliche Entwicklung ist in den Ortschaften Ekelsdorf, Fassensdorf, Middelburg, Woltersmühlen und Zarnekau nicht geplant, viel mehr wird sich auf die Ortschaft Süsel fokussiert, sowohl für die wohnbauliche Entwicklung, als auch für die gewerbliche Entwicklung. Ebenfalls ist es von Relevanz, dass die Siedlungsflächensuchräume zur Größe, der Infrastrukturausstattung, der Lage und der verkehrlichen Erreichbarkeit angepasst sind. Das Entwicklungskonzept der „PROKOM“ sieht vor, im Rahmen der Neuaufstellung der Regionalpläne als informelles Konzept Berücksichtigung zu

finden und die bisherigen Planungen zu hinterfragen und ggf. neu aufzustellen. Innerhalb des Konzeptes wird eine Flexibilität der Siedlungsflächensuchräume erläutert, welche mit dargestellten 155 Wohneinheiten und 142 ermittelten Wohneinheiten begründet ist. Hintergrund hierbei ist, dass nicht fest geplant werden kann, welcher Eigentümer die Bereitschaft für ein Verkauf seines Grundstücks hat. In der überarbeiteten Version wurden wohnbauliche Entwicklungen in der Ortschaft Middelburg und Gothendorf ausgeschlossen, jedoch wurden diese im überarbeiteten Konzept ergänzt. Ebenfalls wurde in Süsel, südlich der Straße „Am Süseler Baum“, eine Fläche für Photovoltaikanlagen identifiziert. (Eine genauere Betrachtung dieses Entwicklungspotenzials erfolgt in Kapitel 3.11. Wohnen sowie 5. Innenentwicklung.)

3.6. Demographie

3.6.1. Allgemeine Bevölkerungsentwicklung

Zum Zeitpunkt der letzten statistischen Datenerhebung im Dezember 2020 lebten 5.077 Einwohner:innen in der Gemeinde Süsel. Dies entspricht, auf der Grundlage der Gesamtfläche Süsels von 75,31 km², 67 Einwohner:innen pro km². Der Landkreis Ostholstein ist mit 144 Einwohner:innen pro km² unterhalb des Durchschnitts von

Schleswig-Holstein. Die durchschnittliche Bevölkerungszahl im Bundesland liegt bei 184 Einwohner:innen pro km².

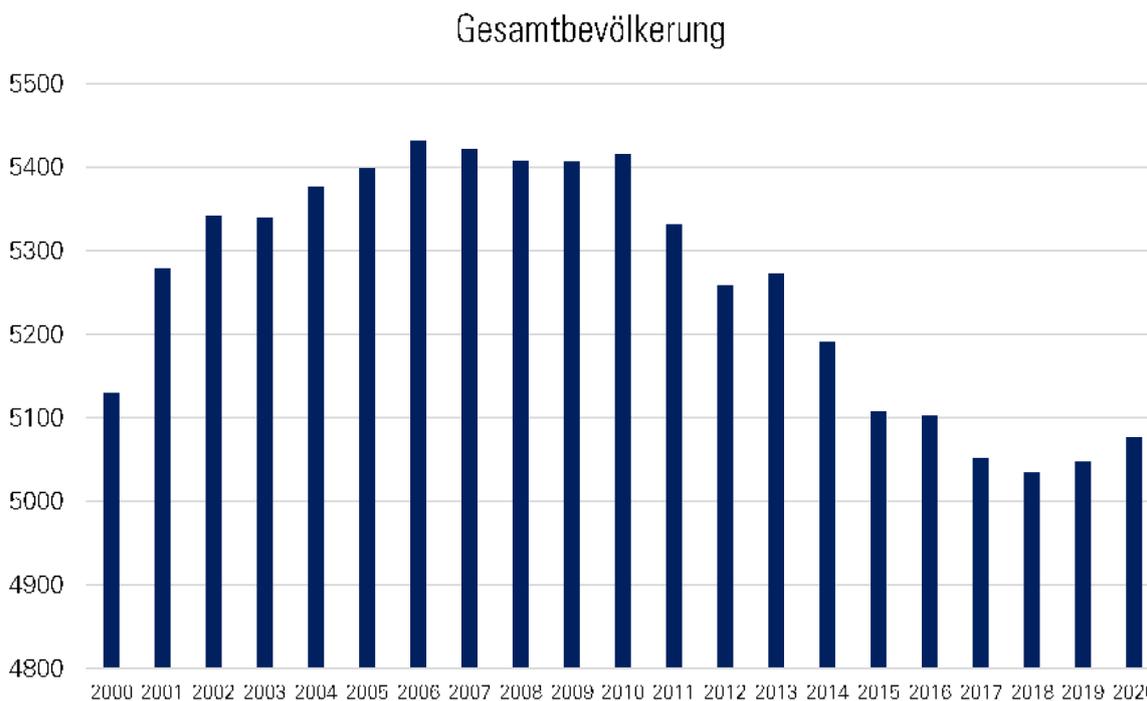


Abbildung 8: Entwicklung Gesamtbevölkerung (Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2020)

Abbildung 8 zeigt die Entwicklung der Gesamtbevölkerung von Süsel über die letzten 20 Jahre. Nach einem zunächst sprunghaften und später kontinuierlichen Bevölkerungszuwachs im Zeitraum von 2000 bis 2006, ist seit 2007 eine zunächst leichte, dann ab 2010 eine kontinuierliche und deutliche Bevölkerungsabnahme zu verzeichnen. Allerdings hat sich seit 2018 die Bevölkerungszahl wieder etwas stabilisiert und die Gemeinde konnte einen geringen Zuwachs verzeichnen. So war im Jahr 2006 mit 5.432 Einwohner:innen der höchste Bevölkerungsstand erreicht, wohingegen 2018 mit 5.035 Einwohner:innen der niedrigste Bevölkerungsstand erreicht war (vgl. Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2020).

Die Geschlechterverteilung weist mit 50,1 % weiblichen und 49,9 % männlichen Personen ein sehr ausgewogenes Verhältnis auf.

Bevölkerungsentwicklung verschiedener Altersklassen

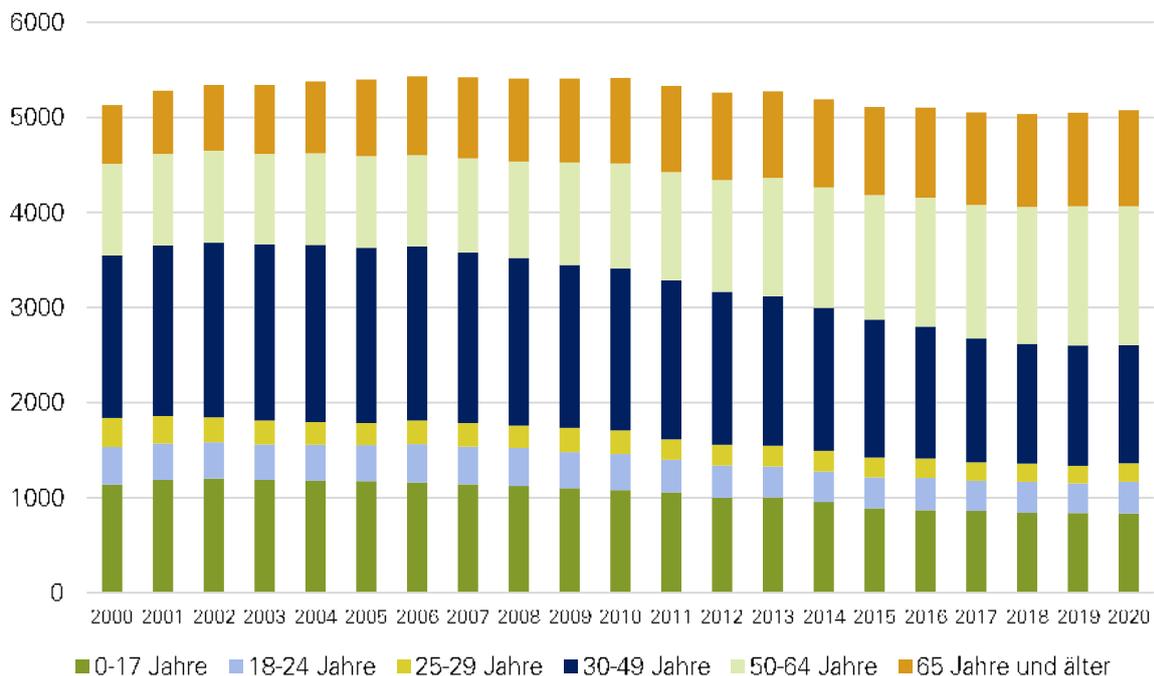


Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung nach Altersklassen (Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2020)

3.6.2. Bevölkerung nach Altersgruppen

Eine genauere Betrachtung der Bevölkerungsverteilung in Altersgruppen in Abbildung 9 zeigt, dass der Anteil der Menschen über 50 Jahre seit 2002 deutlich zugenommen hat. So waren es zu Beginn der Datenerhebung 1583 Einwohner:innen, wohingegen es 2020 schon 2473 Einwohner:innen waren und somit knapp 50 % der Bevölkerung ausmacht. Von Relevanz ist außerdem der Anteil der unter 50-Jährigen, der in allen Altersklassen gesunken ist, von 3.547 auf 2.604 Einwohner:innen. Lediglich der Anteil der 18 bis 24-Jährigen ist über die letzten 20 Jahre relativ konstant geblieben und verzeichnet eine Abnahme von 68 Einwohner:innen (vgl.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2020).

Auffällig ist, dass der Anteil der 18 bis 24-Jährigen sowie der 25 bis 29-Jährigen, relativ gering ist, was darauf schließen lässt, dass Personen in diesem Alter nach dem Schulabschluss größtenteils wegziehen und nicht nach Süsel zurückkehren oder dort bleiben.

Abbildung 10 zeigt, dass seit 2003 deutlich mehr Fort- als Zuzüge stattgefunden haben. Insgesamt auf die letzten 17 Jahre bezogen, herrscht eine negative Gesamtdifferenz von 194 vor.

Wanderungsbewegungen über die Gemeindegrenze

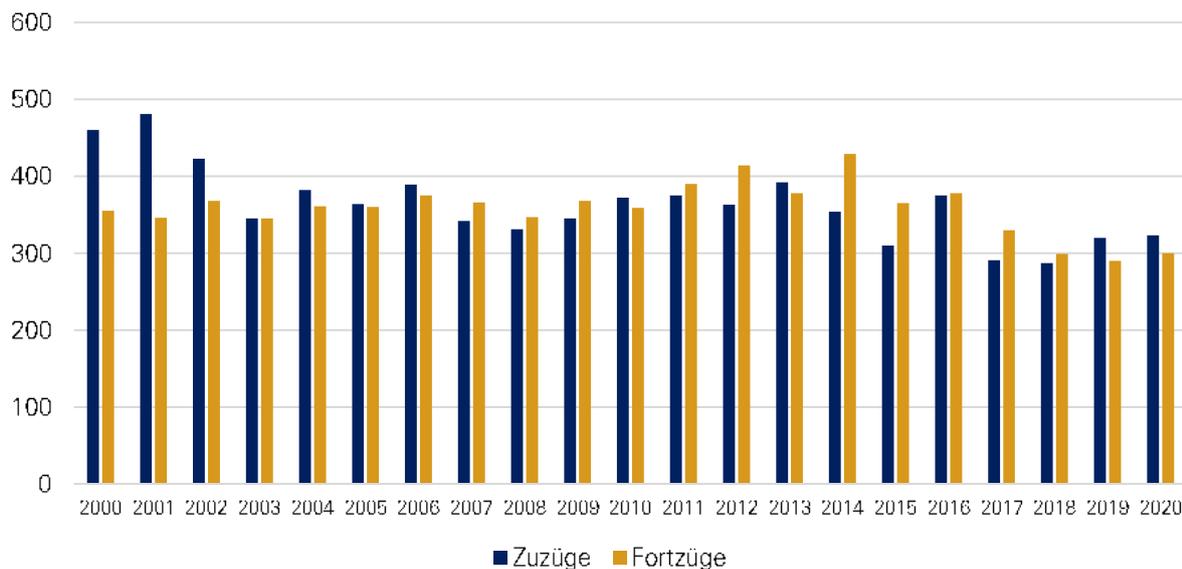


Abbildung 10: Wanderungsbewegungen über die Gemeindegrenzen (Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2020)

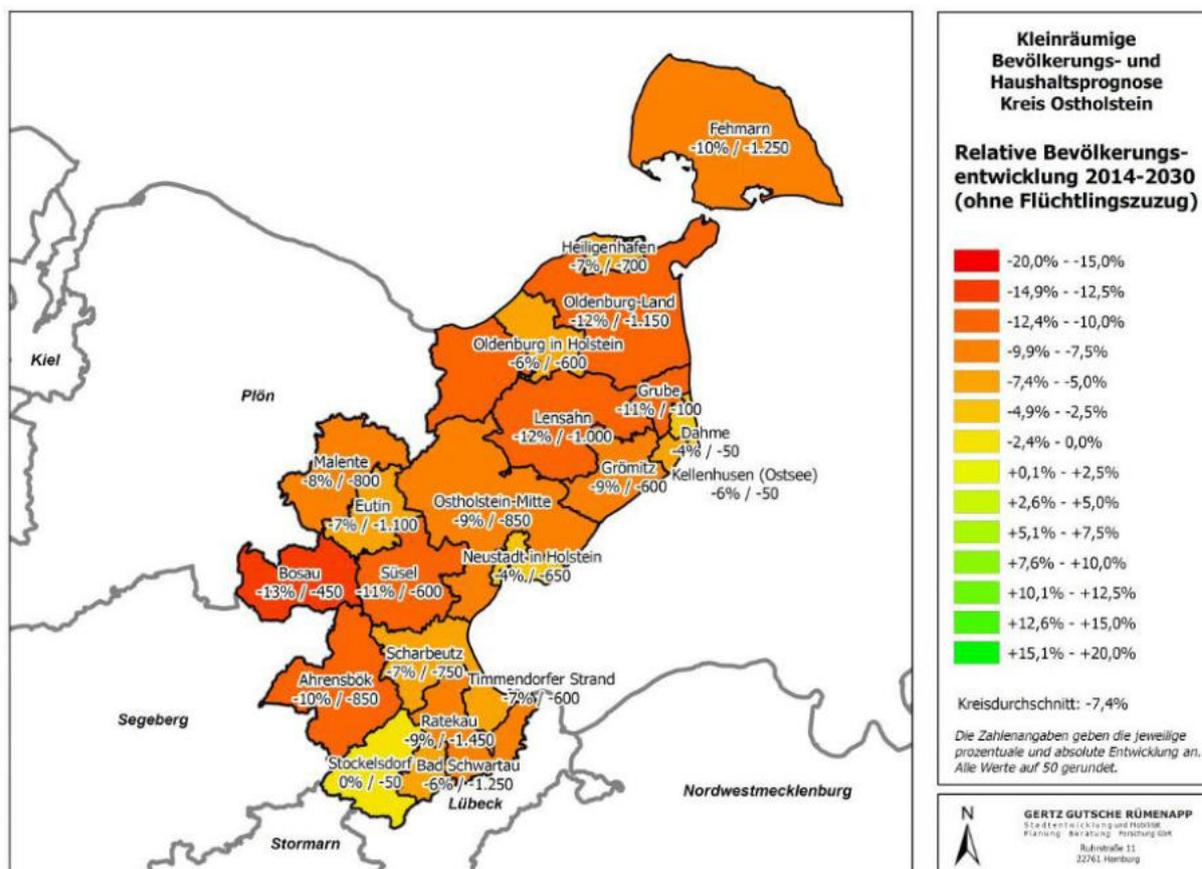
Seit 2019 hat sich dieser Trend umgekehrt und verzeichnet erstmals wieder mehr Zuzüge als Fortzüge (vgl. Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2020).

Ergänzend ist noch zu beachten, dass die Corona-Pandemie, neben allen erschwerenden Effekten auf das Zusammenleben und die Arbeitswelt, auch positive Veränderungen hervorgerufen bzw. bestärkt hat, wie z. B. eine breitere Akzeptanz für Home-Office. Somit lässt sich schwer voraussagen, was die kurz- bis mittelfristigen Folgen für die nächsten Jahre sein werden. Durch die vermehrte Arbeit in den heimischen Wohnräumen sind jetzt auch ländliche Regionen für viele attraktiver

geworden, da im Idealfall keine weiten Strecken mehr zur Arbeitsstelle in Kauf genommen werden müssen. Knapp die Mehrheit der Bevölkerung ist zwar über 50 Jahre alt, doch gerade diese Bevölkerungs-

gruppe ist häufig, insbesondere im ländlichen Raum, durch ein konstantes Wohnverhältnis und einen hohen Identifikationsbezug zu ihrem Ort gekennzeichnet.

Zusammenfassend zeigt die kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Ostholstein bis zum Jahr 2030 in Abbildung 11 einen generellen Bevölkerungsrückgang von etwa 600 Personen, bzw. einen Rückgang von -11 % (vgl. Rümenapp, 2018).



Kartengrundlage: © GeoBasis-DE / BKG 2016

Abbildung 11: Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Ostholstein (Quelle: Rümenapp, 2018)

3.6.3. Demographischer Wandel und Auswirkungen auf die Gemeinde

Der demographische Wandel besteht aus drei wesentlichen Aspekten – der Geburtenrate, der Sterberate und der Veränderung des Durchschnittsalters mit den Jahren. In Süsel waren die Geburten- und die Sterberate in den letzten 20 Jahren relativ ausgeglichen, daher sind diese Daten für die gesamte Statistik zum demographischen Wandel nur wenig signifikant.

Eine Betrachtung der Entwicklung des Durchschnittsalters in Abbildung 12 über die letzten 20 Jahre zeigt einen kontinuierlichen

Anstieg von 38,3 Jahren im Jahr 2000 bis auf 45,4 Jahre im Jahr 2020. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Bevölkerungszahl der Gemeinde Süsel sich innerhalb der letzten 10 Jahre bereits um 6,6 % verringert hat. Auffallend ist jedoch, dass der Anteil der unter 49-Jährigen zunehmend geringer wird und, dass der Anteil der über 50-Jährigen deutlichen Zuwachs gewinnen wird.

Ein weiterer Faktor des demographischen Wandels ist der Effekt der Singularisierung.

Durchschnittsalter der Bevölkerung

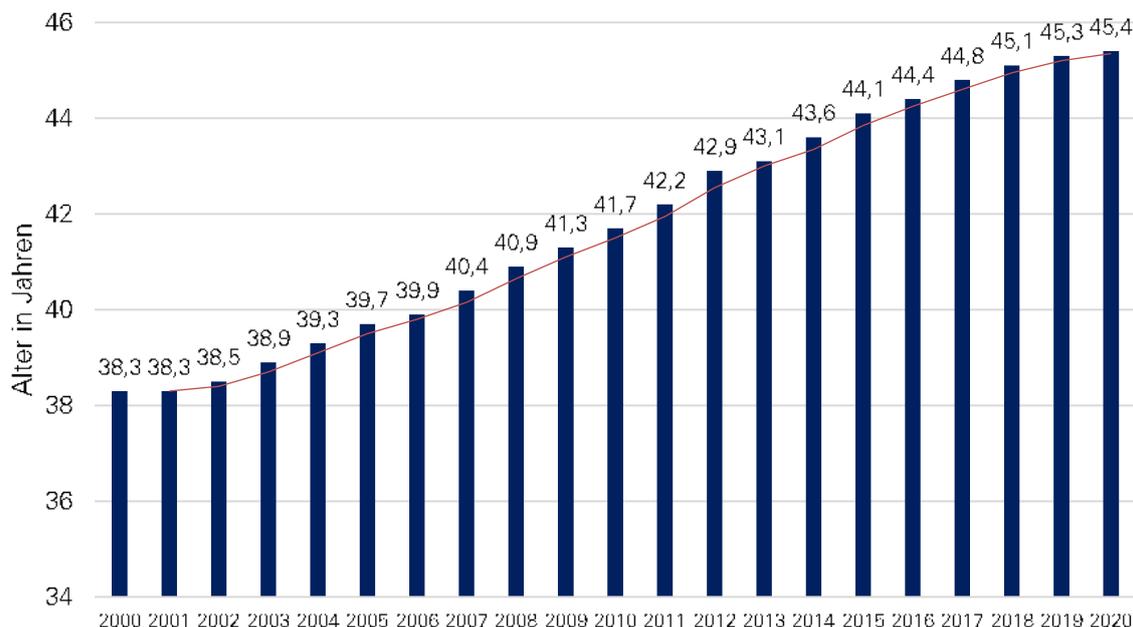
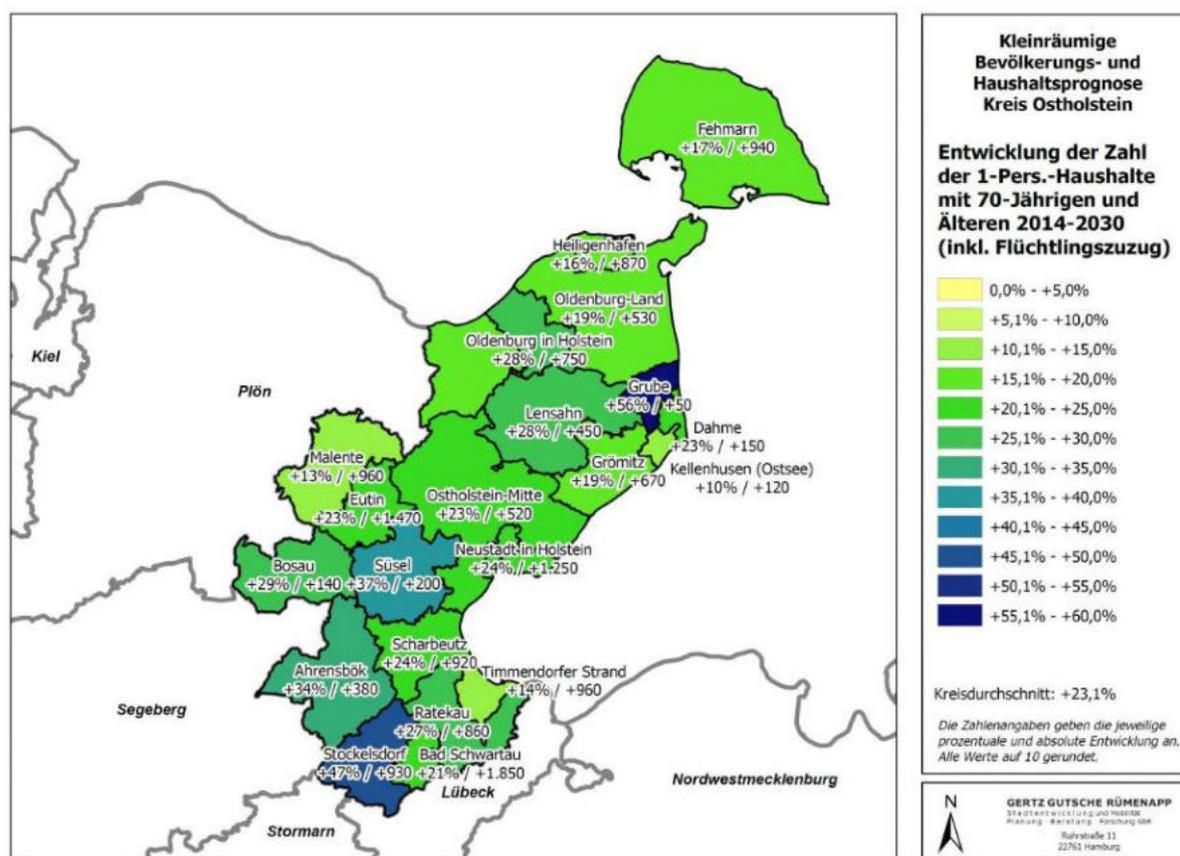


Abbildung 12: Durchschnittsalter der Bevölkerung (Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2020)

Dieser beschreibt die immer kleiner werdende Haushaltsgröße (personenbezogen) in Deutschland. Damit einhergehend wird auch der Effekt der Remanenz verstärkt, welcher den zu langen Aufenthalt im zu großen Einfamilienhaus beschreibt. Das ergibt sich daraus, dass Familien in ihren einmal bezogenen Wohnungen bzw. Häusern verbleiben (Beharrungstendenzen), auch wenn sich familiäre Änderungen ergeben, wie

beispielsweise der Auszug der Kinder oder dem Todesfall des Partners. Der Bedarf an Wohnfläche ist somit vermindert, jedoch verweilen die Betroffenen weiterhin in ihren Häusern (vgl. Deschermeier; Henger, 2015).

Abbildung 13 verdeutlicht diesen Effekt. Es wird erwartet, dass der Anteil der 1-Personen-Haushalte einen deutlichen Zuwachs von 37 % für die Gemeinde Süsel haben wird.



Kartengrundlage: © GeoBasis-DE / BKG 2016

Abbildung 13: Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Ostholstein (Quelle: Rümenapp, 2018)

Um den Anteil der Fortzüge zu minimieren, soll die Attraktivität mit Projektvorhaben für alle Altersklassen gesteigert werden. Zusätzlich ist es notwendig, ausreichend Wohnraum zur Verfügung zu stellen, ohne den Flächenverbrauch deutlich zu erhöhen. Insbesondere für Süsel, welches eine attraktive Lage zu Eutin, Lübeck und Kiel für Pendler bietet, sind familienfreundliche Wohnformen, wie Mehrfamilien-/Mehrgenerationshäuser von Bedeutung, um weiterhin attraktiv zu bleiben. Besonders die Angebote der kommunalen Daseinsvorsorge werden unter Berücksichtigung finanzieller Engpässe von

Gemeinden zunehmend angepasst. Vor allem für Bevölkerungsgruppen, die am stärksten wachsen, werden entsprechende Infrastrukturen und Einrichtungen benötigt. Im Umkehrschluss werden gegebenenfalls manche Angebote und Leistungen einen Rückgang erfahren, sodass dieser geplant werden sollte. Ziel ist es, die Daseinsvorsorge für die Gemeinde Süsel langfristig zu sichern. Dabei sind nicht-hierarchische Gemeinschaftsmodelle von besonderer Bedeutung, die sich durch bürgerschaftliche, kommunale und privatwirtschaftliche Beteiligung miteinander verknüpfen (vgl. Bundes-

ministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, 2016: 17). Die Gemeinde Süsel muss sich durch die Zunahme des Durchschnittsalters und dem damit voranschreitenden demographischen Wandel anpassen und Möglichkeiten schaffen, die Mobilität sicherzustellen sowie alternative Methoden zu finden. Zusätzlich sollte der Abbau von Barrieren (Barrierefreiheit) weiter gefördert werden. Dennoch sollte weiterhin ein Fokus darauf liegen, für junge Erwachsene und Familien attraktiv zu bleiben durch beispielsweise günstigen und bedarfsgerechten Wohnraum, gut ausgebautes Mobilfunk- und Breitbandnetz und kinderfreundliche sowie verstärkt lokale Versorgungsangebote mit Gütern des täglichen Bedarfs. Durch eine recht dynamische Wirkung aus Zu- und Fortzügen sind für Süsel insbesondere sogenannte „weiche“ Standortfaktoren

3.7. Lage im Raum und Erreichbarkeit

Süsel grenzt an die Stadt Eutin und die Gemeinden Kasseedorf, Altenkrempe, Sierksdorf, Scharbeutz, Ahrensböök und Bosau. Süsel ist über die Anschlussstelle Eutin / Süsel an der Bundesautobahn 1 sowie der Bundesstraße 76 an das übergeordnete Fernstraßennetz angebunden. Die Landeshauptstadt Kiel ist in ca. 50 Minuten Fahrzeit, die Hansestadt Lübeck in ca. 30 Minuten Fahrzeit und die Metropolregion Hamburg mit dem



Abbildung 14: Regionalstrategie Daseinsvorsorge (Quelle: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, 2016, S.17)

entscheidend. Dazu zählen z. B. eine intakte Dorfgemeinschaft, ein reges Vereinsleben oder ein attraktives Wohnumfeld, die dazu führen können, die Bevölkerungsgruppen vor Ort zu binden.

Flughafen ca. 50-70 Minuten Fahrzeit (je nach Fahrtziel) zu erreichen.

Dahingegen sind einzelne Ortschaften innerhalb Süsels untereinander nur mit mehr Zeitaufwand über Kreisstraßen erreichbar. So ist beispielsweise die Ortschaft Zarnekau zwar relativ dicht an Eutin gelegen (ca. 9 Minuten Fahrzeit, 6,5 km), weist jedoch zum Hauptort Süsel einen erheblich weiteren Weg (ca. 15 Minuten Fahrzeit, 10 km) auf. Dies hat deutliche

Auswirkungen auf die nicht-motorisierte Verkehrsmittelwahl.

3.7.1. Verkehrsanbindung ÖPNV

Busverkehr

Süsel ist Teil des Busnetzes des Kreises Ostholsteins. Leistungserbringer ist hier die Autokraft GmbH.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick der Linien, mit denen Süsel bzw. die einzelnen Ortschaften bedient werden.

LINIE	STRECKE	BEDIENTE ORTSTEILE DER GEMEINDE SÜSEL
5812	Gronenberg - Pönitz	Kesdorf und Ottendorf
5960	Eutin - Ahrensböök	Bockholt, Groß Meinsdorf, Gothendorf, Barkau, Kesdorf, Ottendorf, Woltersmühlen, Ekelsdorf, Süsel
5970	Eutin/Neustadt/Sarau – Ratekau	Röbel, Ekelsdorf, Süseler Baum
5508	Eutin, ZOB/Bahnhof – Schönwalde, Schule – Lensahn – Oldenburg, Holsteiner Straße	Zarnekau
5509	Schönwalde, Schule – Stendorf - Schönwalde, Schule	Zarnekau
5518	Eutin, ZOB/Bahnhof – Neustadt, ZOB/Bahnhof – Pelzerhaken – Rettin, Strandweg	Röbel, Middelburg, Bujendorf und Süsel
5802	Neustadt – Roge – Bujendorf – Röbel, Ort	Bujendorf, Zarnekau, Röbel
5816	Eutin, ZOB/Bahnhof /I – Röbel, Ort – Bujendorf – Süsel – Scharbeutz, Bahnhof	Groß Meinsdorf, Röbel, Bockholt, Fassendorf, Middelburg, Zarnekau, Bujendorf, Süsel

5900	Süsel, Schule – Röbel – Bujendorf – Süsel, Polizei/Sandfeld, Am Sandfeldkrug	Süsel, Middelburg, Fassensdorf, Bockholt, Röbel, Zarnekau, Bujendorf, Gömnitz
5960	Eutin, ZOB/Bahnhof – Bockholt, Ort – Pönitz – Süsel, Schule – Ahrensbök, ZOB	Groß Meinsdorf, Bockholt, Gothendorf, Barkau, Kesdorf, Ottendorf, Woltersmühlen, Ekelsdorf, Süsel

Auf eine ausführliche Darstellung der Bedienungsleistung wird an dieser Stelle verzichtet. Zusammenfassend stehen die Verbindungen i. d. R. Montag bis Freitag zur Verfügung, konzentrieren sich aber auf die Schultage und Feiertage in Schleswig-Holstein und sind zeitlich überwiegend auf die Schulanfangs- und Endzeiten ausgerichtet. Als überwiegende Nutzergruppen werden Schüler:innen und Pendler:innen identifiziert. Fahrten an Samstagen, Sonn- und Feiertagen werden auf einigen Linien ebenfalls angeboten, aber nur sporadisch als Linienverkehr, überwiegend als Anruflinienfahrt (ALFA)-Bus und auch ergänzt durch ein Linientaxi.

ALFA-Bus-Angebote und Linientaxen ergänzen das Angebot auch im Zeitraum Montag bis Freitag auf den überwiegenden Linien. Ein wichtiger Linien-Verknüpfungspunkt ist die Haltestelle Süseler Baum. Laut vierten regionalen Nahverkehrsplan des Kreises Ostholstein (März 2021) wird „die Haltestelle [...] von mehreren Linien mit vorrangiger Funktion im Schulverkehr bedient. Eine systematische Verknüpfung findet nicht statt. Die Haltestelle ist nicht barrierefrei ausgebaut. Fahrradabstellmöglichkeiten sind nicht vorhanden.“



Abbildung 15: Wendekreis und Haltestelle Süseler Baum

Die Abfahrzeiten der Linienbusse sind kompliziert und werden durch Sammeltaxi und ALFA-Bus außerhalb der Schülerverkehre sowie an Wochenenden auch lediglich geringfügig ergänzt. Die letzteren beiden Angebote bedürfen zudem einer gewissen Vorplanung durch die Nutzer und tragen daher ebenso nicht zu einem einfach nutzbaren ÖPNV bei. Generell zeigt das ÖPNV-Angebot lediglich eine nachfrageorientierte und keine angebotsorientierte Auslegung und stellt somit keine leistungsfähige Alternative zum Motorisierten Individualverkehr (MIV) dar. Zum Zeitpunkt der Konzepterstellung muss auch weiterhin mit Ausfällen im Busverkehr des

Kreises Ostholstein gerechnet werden, aufgrund von Fahrermangel. (vgl. Norddeutscher Rundfunk, 2021a)

Das spiegelt sich auch in den Noten für das ÖPNV-Angebot wider, die im Rahmen der Haushaltsbefragung gegeben wurden. Bis auf den Ortsteil Kesdorf (Note 2,0) wird das Angebot werktags mit befriedigend bis mangelhaft und feiertags insgesamt lediglich mit ausreichend bis mangelhaft benotet.

DB Regionalverkehr

Die durch das Gemeindegebiet verlaufende Bahnstrecke des DB-Regionalverkehrs mit den Linien RE 83 und RB 84 durchfährt das



Abbildung 16: Bushaltestellen verschiedener Ortschaften

Gemeindegebiet Süsel in den Ortschaften Woltersmühlen, Ottendorf und Bockholt. In der Gemeinde Süsel gibt es allerdings keinen Haltepunkt. Die nächstgelegenen Haltepunkte sind Eutin (RE 83 und RB 84) und Pönitz (nur RB 84).

Das Entwicklungskonzept der PROKOM verweist auf Gespräche, die das Ziel verfolgen, die Wiedereinrichtung von Haltepunkten für Ortsteile an der Bahnstrecke zu ermöglichen. Dies wäre ein wichtiger Beitrag zur Steigerung der Bedienungsqualität des Personenverkehrs

in der ländlichen Gemeinde Süsel generell und hätte ebenfalls positive Nebeneffekte auf den Klimaschutz wie auch auf die Mobilitäts- und Energiewende und die angestrebte Fahrgastzahlenerhöhung bei der Bahn AG / DB Regio (vgl. Norddeutscher Rundfunk, 2020). Der Vorteil in der Gemeinde Süsel ist die hier noch betriebene Bahnstrecke. Es wäre „lediglich“ ein neuer Haltepunkt einzurichten (vgl. Land Schleswig-Holstein Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung, 2020).

3.7.2. Verkehrsanbindung MIV

Die Gemeinde Süsel liegt mit ihrer Lage zwischen den Regionen der Ostholsteinischen Seen im Norden und den Küstenstreifen im Osten und Südosten in einer kuppigen bis hügeligen Region, die durch zahlreiche Seen (Süseler See, Barkauer See, Middelburger See, Woltersteich, Redingsdorfer See), kleinere Teiche und Fließgewässer geprägt ist.

Süsel ist durch die Bundesstraße 76, die von Nordwest nach Südost durch das Gemeindegebiet führt, an das überörtliche Bundesstraßennetz angebunden. Am „Süseler Baum“ befindet sich eine

kreuzungsfreie Auf- und Abfahrt je Fahrtrichtung. Diese wird ergänzt durch eine Auffahrt in nördlicher Fahrtrichtung, ca. 1,2 km von diesem Knoten entfernt. Hier ist auch eine Abfahrt in südlicher Fahrtrichtung möglich. Die von Fehmarn nach Lübeck verlaufende BAB 1 liegt ca. 4 km südöstlich vom Hauptort Süsel entfernt. Die Straßensituation ist überwiegend von dörflichen Hauptstraßen geprägt, auf denen das innerörtliche Geschwindigkeitsniveau von 50 km/h bzw. 30 km/h aufgrund der baulichen Gegebenheiten vorherrscht.

3.7.3. Straßen- und Wegenetz

Straßen und Wege stellen einen wichtigen Infrastrukturbestandteil für eine reibungslose Mobilität dar. Eine Ver- und Entsorgung nahezu aller Lebensbereiche ist ohne sichere Verkehrsweginfrastruktur kaum möglich. Im ländlichen Raum kommt hinzu, dass zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe existenziell von einer funktionsfähigen Weginfrastruktur abhängig sind. Zeitgleich stellen sie aber auch, durch den intensiven landwirtschaftlichen Schwerverkehr, eine große Belastung für Straßen und Wege dar. Durch die Lage in einem touristischen Attraktionsraum und die angestrebte Verhaltensänderung in der Verkehrsmittelwahl (hin zu Fahrzeugen des Umweltverbundes), ergibt sich eine deutlich steigende Multifunktionalität des Straßenraums. Hier befinden sich immer mehr Radfahrer:innen auf ländlichen Wegen, sei es aus Gründen der Alltagsmobilität oder zu touristischen oder Naherholungsanlässen. Süsel besteht größtenteils aus Verbindungs- und Hauptwirtschaftswegen, die dazu dienen, an das gemeindliche und überörtliche Gemeindefeldnetz angeschlossen zu werden sowie der weitmaschigen Erschließung der Feldflur (vgl. Bundesministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration, 2020).

Der Begriff „Kernweg“ beschreibt sowohl die ländlichen Kernwege als auch die im Gebiet vorhandenen übergeordneten,

klassifizierten Straßen und Wege, soweit sie geeignet sind, dem landwirtschaftlichen Verkehr zu dienen. Das heißt, auch die im Planungsraum vorhandenen Bundes-, Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen (außerhalb der Ortslagen) sind grundsätzlich als Kernwegpotenzial zu verstehen. Kernwege sollen das bestehende Netz an übergeordneten Straßen verdichten und zugleich eine gemeindegebietsübergreifende Erschließungsfunktion erfüllen (ebd.).

Der in der Haushaltsbefragung beurteilte Straßenzustand im Gemeindegebiet wird überwiegend als befriedigend bis mangelhaft eingestuft, lediglich Groß Meinsdorf und Woltersmühlen erhalten die Note „gut“.

Die innerörtlichen Straßen sind eher lückenhaft beleuchtet. Der vorhandene Verkehrsraum lässt Begegnungsverkehr zwischen Kraftfahrzeugen, Fußgänger:innen und Radfahrer:innen ohne Geschwindigkeitsreduktion sowohl inner- als auch außerorts nur mangelhaft zu. Flächen für den ruhenden Verkehr sind an den dörflichen Hauptstraßen teilweise vorhanden. Der ÖPNV nutzt größtenteils Busbuchten. Schutzstreifen für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen sind inner- und außerorts nicht vorhanden. Seitenstreifen sind inner- und außerorts größtenteils wassergebunden, die

Straßenentwässerung erfolgt am Fahrbahnrand.

Die Oberflächenqualität (baulicher Zustand, Schlaglöcher, abgebrochene Fahrbahnränder etc.) der Schwarzdecken ist im Gemeindegebiet punktuell sanierungsbedürftig. Die Fahrbahnen bestehen

innerorts überwiegend aus Schwarzdecken, es sind aber auch streckenweise wassergebundene Deckenabschnitte vorhanden. Beschädigungen der Fahrbahnränder und der Bankette durch landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge sind häufig vorhanden.

3.7.4. Rad- und Fußwegenetz

Entlang der Bundesstraße 76 sind Erschließungen für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen zwar vorhanden, jedoch werden Fußgänger:innen und Radfahrer:innen nicht voneinander getrennt und sie nutzen denselben Weg.

Mittels der Haushaltsbefragung konnte ermittelt werden, dass die Radwege bzw. die Radverkehrssituation mit einer Notenskala von ausreichend bis ungenügend bewertet wird. Lediglich in zwei Ortschaften (Kesdorf und Groß Meinsdorf) werden schwach gute bis befriedigende Noten vergeben.

Dies liegt offensichtlich daran, dass innerorts ausgewiesene Radwege und Radfahrstreifen gemäß StVO nicht vorhanden sind und auch die Fußwege, sofern überhaupt vorhanden, für eine gemeinsame Nutzung von Fußgänger:innen und Radfahrer:innen unterdimensioniert sind oder auch nur einseitig geführt werden. In weiten Teilen der verschiedenen Ortschaften enden derartige Wege auch unvermittelt am Ortsausgang bzw. an der

Ortsdurchfahrt, so dass von einem durchgängigen Konzept von „Radwegen“ sowohl innerorts als auch ortsübergreifend gar nicht gesprochen werden kann.

Auch außerorts sind bauliche Anlagen oder Schutzstreifen für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen überwiegend nicht vorhanden. Streckenweise sind die straßenbegleitenden Wege auch nur aus wassergebundener Oberfläche.

Vergleichbar ist dementsprechend die Situation für Fußgänger:innen. Selbst wenn diese in einigen Ortslagen baulich gestaltete Fußwege vorfinden, sind diese ebenfalls äußerst schmal dimensioniert und entsprechen nicht den Vorgaben für die Aufnahme von mehreren verschiedenen Verkehrsteilnehmern. Oder es handelt sich auch hier lediglich um wassergebundene Oberflächen, die unter verschiedenen Witterungsgegebenheiten unterschiedlich attraktiv und sicher sind. Daher erhalten auch die Fußwege in der Befragung maximal befriedigende Werte und liegen in der Mehrzahl der Bewertungen eher im

ausreichenden bis mangelhaften Beurteilungsbereich.

Hier liegt in mehrfacher Hinsicht ein gewaltiges Entwicklungspotenzial brach, das gleichzeitig auf mehrere Betrachtungsbereiche einzahlt.

Zu einer konzeptionell ausgereiften Mobilitätswende gehört auch ein Straßen- und Wegenetz für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen, das geeignet ist, entsprechende Verkehre aufzunehmen. Beide Verkehrsarten wären dann deutlich sicherer, was sich positiv auf die Nutzungsattraktivität auswirken würde (wie eine Erhöhung der objektiven und vor allem subjektiven Sicherheit im Verkehrsraum).

Damit gelänge es auch, den Fahrradverkehr aus der Ecke der Freizeit- und Tourismusaktivität herauszulösen und als Alltagsverkehrsmittel aufzuwerten und zu positionieren. Bei attraktiveren Wegen (in Hinblick auf Qualität und Netzdurchgängigkeit) könnte es als Verkehrsmittel für den Arbeitsweg (Schulweg, Weg zur Kita etc.) interessanter werden und somit auch einen wichtigen Beitrag zur Verkehrs- und Energiewende beitragen. Eine Veränderung des Modal-Splits trägt also nicht nur zur Veränderung der Mobilität, sondern auch zum Schutz des Klimas bei, insbesondere, da die ÖPNV-Situation im Gemeindegebiet ebenfalls nicht als „alltagstaugliches Angebot“ und schnell verfügbare Alternative zum PKW eingestuft werden

kann. Zudem ist ein relevanter ÖPNV-Ausbau im ländlichen Raum kurzfristig nicht zu erwarten.

Im Rahmen der Haushaltsbefragung konnte ermittelt werden, dass, bezogen auf den Fußgängerverkehr, eine überwiegend befriedigende bis mangelhafte Zufriedenheit vorherrscht.

Daher sind auch der Ausbau und Erhalt der Rad- und Wanderwege (18 %) sowie eine generelle Verbesserung der Infrastruktur der Fuß- und Radwege (10 %) und eine Erhöhung der Verkehrssicherheit geforderte bzw. angemahnte Arbeitsfelder aus der Haushaltsbefragung. Die Aufwertung der Radwegeinfrastruktur wird somit von einem Großteil der Befragten gewünscht.

Naherholungs- und touristische Aspekte des Rad- und Fußwegenetzes

Die Wanderwege im Gemeindegebiet wurden überwiegend mit befriedigend bis ausreichend bewertet.

Eine Einbindung in übergeordnete touristische Rad- und Wanderwege und Angebote ist nicht gegeben. Ein durchgehendes Radwegenetz ist nicht vorhanden, für attraktive Wegeführungen fehlen gelegentlich Lückenschlüsse oder auch Gewässerquerungen.

Im 2018 erstellten Radverkehrskonzept für den Kreis Ostholstein ist eine Betrachtung der lokalen, gemeindlichen Radverkehrs-



Abbildung 17: Fahrradwegweiser

situation nicht erfolgt. Dies wird wie folgt begründet: „Der Kreis Ostholstein ist eine sehr stark vom Tourismus geprägte Region. Daher nimmt der Freizeitradverkehr, ausgehend von den Touristen, im Kreis einen sehr hohen Stellenwert ein. [...] Der innerörtliche Radverkehr in den einzelnen Städten und Gemeinden war nicht Bestandteil dieser Untersuchung und müsste bei Bedarf separat beleuchtet werden. Ebenso war die Betrachtung der Bestandsradwege im Gelände nicht Bestandteil des Auftrags.“ (Radverkehrskonzept für den Kreis Ostholstein, August 2018, S. 84).

Fazit

Für eine planmäßige Förderung des Alltags-Fahrrad- und Fußgängerverkehrs wäre eine genaue Betrachtung des Status Quo und eine gesonderte Planung und Konzepterstellung unter dem Gesichtspunkt eines Umweltverbundes für das Gemeindegebiet gesondert nötig.

Barkau



Bockholt



Gömnitz

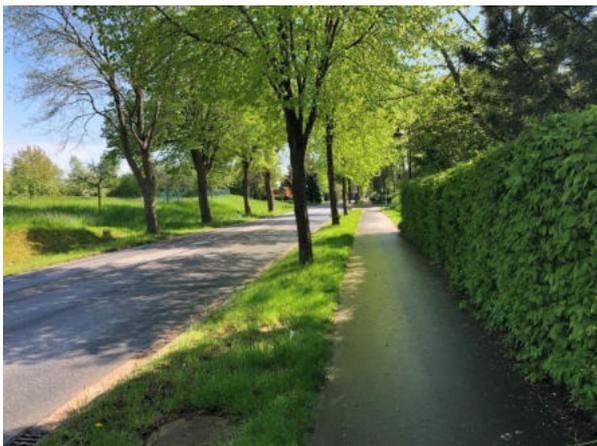


Gothendorf



Groß Meinsdorf





Kesdorf



Middelburg



Röbel



Süsel





Woltersmühlen



3.8. Wirtschaft

Die Gemeinde Süsel weist einige Besonderheiten im Bereich Wirtschaft auf. Die Prägung erfährt die Gemeinde zum einen durch die landwirtschaftlichen Betriebe, zum anderen aber auch durch einige sehr heterogene Anbieter: Auf der einen Seite ein Betrieb zur Mischung von Straßenbelägen (Mischwerk), zum anderen eine Fachklinik mit den Fachabteilungen Neurologie, Geriatrie und Langzeitpflege,

ein Recycling-Unternehmen sowie kommerzielle Freizeit-Sportanlagen.

Ferner finden sich Betriebe des Kfz-Gewerbes (Handel, Service, Umrüstungen und Dienstleistungen), Metallbau, Krahn- und Schwerlasttransporte, Flüssiggas-handel, verschiedene medizinische Dienstleistungen (Sanitätshaus, Sprachheil-praxis), körpernahe Dienstleistungen, Gewerke im Bereich Bau, Holzverkauf und

-bau, Heizung und Innenausbau, Architektur, Gartenbau- und Pflanzenhandel, verschiedene Dienstleistungen um die Hundehaltung sowie Rechtsanwältin. Der Tourismus und Freizeitsektor wird mit Übernachtungsangeboten in Ferienwohnungen und auf Campingplätzen bedient. Vom Charakter her ist das Angebot eher lokal und als Naherholungsangebot einzustufen.

Daneben gibt es aber auch überregional bekannte Angebote wie die Seilzug-Wasserski- und Wakeboard-Anlage mit Übernachtungsmöglichkeiten (Camping, Chalets und SeeLodges), einem Trainings- und Erlebniscenter für Seelöwen sowie einem Reiterpark, der als eingetragener Verein organisiert ist.

Im Bereich der Gewerbeflächenentwicklung gehen die PROKOM Studien von einem Gesamtbedarf bis 2035 von ca. 4.850 m² (netto) \approx ca. 6.325 m² (brutto) aus (Mittelwert). Eine angenommene Schienenanbindung an die feste Fehmarnbelt-Querung wird nach Ansicht der Gutachter

einen einmaligen Zusatzbedarf von rund 4.900 m² netto (\approx ca. 6.300 m² brutto) auslösen. Beide Szenarien zusammengekommen ergeben dann einen Gesamtbedarf von 9.860 m² netto (\approx 12.800 m² brutto) bis ins Jahr 2035. Die dafür notwendigen Flächen wurde in dem Gutachten der PROKOM ermittelt. Wobei nicht alle Gewerbeflächen suchräume die Zustimmung der Landesplanung bekommen, da zumindest an einer Potenzialfläche Konflikte mit den ausgewiesenen Tourismus- und Erholungsräumen gesehen werden.





Abbildung 18: Wirtschaftsbetriebe im Ort und im Gewerbegebiet Süsel

Touristische Entwicklung

Die für Süsel empfohlene touristische Entwicklung kann als eher behutsam, als positive Innenentwicklung gesehen werden und sollte auch langfristig diesem Prinzip folgen. Durch einen moderaten quantitativen und qualitativen Ausbau vorhandener Angebote, ohne überbordende Außenwirkung, die die Gemeinde vor unlösbare Probleme stellen würde, ergeben sich hier geeignete Strukturen und weitere Ansatzpunkte für eine behutsame, verträgliche Innenentwicklung des Gesamtortes.

Ideen für diese behutsame und naherholungsbezogene Innenentwicklung sind auch in den verschiedenen Workshops umfangreich zusammengetragen worden und werden im Kapitel Maßnahmenkatalog auch weiter aufgegriffen.

Vorhandene Übernachtungsangebote (Ferienwohnung) sollen erweitert werden, vorhandene Ziele, wie die zahlreichen Seen und der Aussichtsturm erfüllen mit einer verbesserten Erreichbarkeit (Rad-, Wanderwege, Uferzugänge) und zusätzlicher Aufenthaltsqualität (Rastplatz) eine



Abbildung 19: Gömnitzer Turm

deutliche Aufwertung. Für größere touristische Investitionen mit überregionaler Ausstrahlung (Hotel o. ä.) sind weder geeignete Flächen, noch die touristischen Orte von Interesse in der Gemeinde vorhanden. Vorhandene überregional wirkende Einrichtungen (Wassersportpark) sollen ebenfalls moderat

quantitativ und qualitativ erweitert werden (Bau von kleinen Chalets für die Übernachtung).

Die geeigneten Flächen für die touristische Entwicklung hat die PROKOM-Studie identifiziert.

3.9. Grundversorgung

Ein Angebot zur Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs ist im gesamten Gemeindegebiet kaum bis nicht vorhanden. Lediglich in Süsel ist eine Bäckerei ansässig. Derzeit bedient noch zusätzlich ein mobiler Bäckereiwagen den Ort. Auf dem Platz vor dem Rathaus in Süsel findet einmal wöchentlich ein Markt mit überwiegend regionalen Produkten (Fleisch, Fisch, Gemüse) statt.



Abbildung 20: Bäckerei in Süsel



Abbildung 21: Platz des Wochenmarkts



Abbildung 22: Schinkenräucherei und Metzgerei in Ottendorf



Abbildung 23: Regio-Box zur Frischfleischversorgung – zusätzliches Angebot von Frischwaren

Ein Spezialanbieter für Katenrauchschinken und spezielle Wurstwaren befindet sich in Ottendorf. Zur Deckung des täglichen Bedarfs sind die Einwohner:innen der Gemeinde allerdings auf die Angebote im Umland angewiesen (Eutin, Pönitz, Neustadt), da das ergänzende Sortiment der beiden Anbieter nicht umfänglich genug ist. Am Wasserskipark wurde eine RegioBox aufgebaut, ein Verkaufsautomat für regionale Produkte.

Im Schnitt betragen die Entfernungen zu den Lebensmittelanbietern (Vollsortimenter) im Umland, je nach Start-Ortsteil, zwischen 5 und 10 km Fahrweg. Aufgrund dieser unbefriedigenden Lage im Bereich der Lebensmittelversorgung wurde, im Rahmen der Haushaltsbefragung

wie auch in den verschiedenen Workshops, der Wunsch nach einem „Dorfladen“, mit einem ergänzenden Dienstleistungsangebot und einer Möglichkeit zur gemeinsamen Zusammenkunft als Dorftreff, geäußert. Die bereits vor einigen Jahren durchgeführte Vorprüfung für einen Anbieter nach dem „MarktTreff-Konzept“ sollte aktualisiert und das Ergebnis einer neuerlichen Bewertung und Abwägung unterzogen werden. Zwar ist die Gesamtgemeinde Süsel nach der MarktTreffkonzeption auf Basis der Einwohnerzahl schon fast als zu groß einzustufen, allerdings entspricht die Situation in den einzelnen Ortschaften sehr wohl dieser Konzeptidee.

Das in Süsel ehemals ansässige Gasthaus wird nicht mehr betrieben. Grund sind hier

die hohen Auflagen beim Brandschutz. An der Ecke Süseler Baum bei dem Buswendeplatz ist ein Kiosk andiskutiert, der als Treffpunkt für Radfahrer:innen dienen soll.

Die Gesundheitsversorgung erfolgt zum einen durch eine allgemeinmedizinische Praxis (Süsel) und einen Zahnarzt (Groß Meinsdorf) sowie durch die AMEOS Klinikum Middelburg (allerdings stehen hier

lediglich Fachabteilungen und keine Unfallversorgung zur Verfügung. Hierfür wäre die nächste Klinik in Eutin zuständig. Eine Gemeindegeschwister der Johanniter-Unfallhilfe e.V. steht für pflegerische Hilfe zur Verfügung. Eine Apotheke ist erst in der Gemeinde Scharbeutz, Ortsteil Haffkrug ansässig. Darüber hinaus gibt es verschiedene Einzeldienstleister aus dem Bereich Heil- und Pflegeangebote.



Abbildung 24: Praxis für Allgemeinmedizin in Süsel

Die Grundversorgung mit Wasser verteilt sich auf mehrere Anbieter (Zweckverband Ostholstein (ZVO) Energie GmbH (11 Ortschaften), die Stadtwerke Eutin (drei Ortschaften) und eine Wassergenossenschaft in einer Ortschaft). Stromlieferant ist durchgängig die SH Netz

AG und die Gasversorgung erfolgt über den ZVO Energie GmbH. Die Abwässer werden dezentral behandelt. Für die Dorfschaft Süsel und die Dorfschaft Bujendorf ist der Zweckverband Ostholstein für die Abwasserentsorgung zuständig.



Abbildung 25: Sana Kliniken Ostholstein (Aufnahme von Mai 2021) – jetzt Ameos Klinikum Middelburg

3.10. Bildung

Für die vorschulische Kinderbetreuung gibt es in der Gemeinde St. Laurentius (Süsel), in Groß Meinsdorf und Bujendorf Kindertagesstätten (mit Außenstelle in Süsel). Ein Neubau der Kita in Groß Meinsdorf ist bereits beantragt.

Die Grundschule Süsel, mit dem Gebäude im OT Süsel, deckt den Bedarf von über 190

Schüler:innen ab; sie ist integrativ und bietet mehrere Kooperationsklassen mit besonderem Förderbedarf. Seit Ende 2005 ist die Grundschule eine „Offene Ganztagschule (OGS) mit Früh- und Nachmittagsbetreuung und Ferienprogramm“, dazu wurden die bisher bestandenen schulischen Angebote zusammengeführt. Träger ist der



Abbildung 26: Grundschule und OGS Süsel

Deutscher Kinderschutzbund, Kreisverband Ostholstein e. V. Dazu wurde 2005 / 2006 ein neues Gebäude mit Hilfe öffentlicher Bundesförderung errichtet.

Seit 2011 unterstützt zudem die Schulsozialarbeit und seit 2015 eine Schulassistentin den Bildungsauftrag. Als multifunktionale Einrichtung stehen die Räumlichkeiten und Sportanlagen aber auch Sportvereinen und -gruppen, Musiker:innen und Hobby-Künstler:innen zur Verfügung. Der Sportplatz wurde mit Mitteln der Landes-Sportstättenförderung in 2020 erneuert (Bewässerungsanlage, Mähroboter, etc.).

Weiterführende und berufliche Schulen befinden sich in Eutin und Pönitz.

Außerschulische Bildung

Im Bereich der außerschulischen Bildung sind insbesondere die örtliche Volkshochschule mit Kurs- und Fahrtenprogramm und die „Kulturscheune Süsel“ zu



benennen. Seit 1988 betreibt der Theaterverein Süsel ein eigenes Theater mit 130 Plätzen. Einen wichtigen Beitrag zur außerschulischen Bildung liefern auch die Freiwilligen Feuerwehren. Eine mobile Fahrbücherei, mit Halt bei elf Haltestellen im Gemeindegebiet Süsels, ergänzt seit 2001 die Freizeitangebote für Kinder und alle übrigen Interessierten.



Abbildung 28: Kita Groß Meinsdorf und Ev. Kita Süsel



3.11. Wohnen

Die Gemeinde Süsel verfolgt im Bereich der Wohnungsbebauung, entsprechend den Vorgaben aus dem Regionalplan III des Landes Schleswig-Holstein, Wohnbebauung vorrangig im Hauptort auszuweisen, um ihrer Funktion als „ergänzender, überörtlicher Versorger in ländlichen Räumen“ nachzukommen. Zusätzlich werden in den einzelnen Dorfschaften Wohnbaugrundstücke für den örtlichen Ergänzungsbedarf auf Grundlage städtebaulicher Satzungen und Bebauungspläne erlassen. Dabei wurde zusätzlich auf eine gute Einbindung der Baugebiete und der einzelnen Baukörper in den ländlich geprägten Landschaftsraum geachtet. So konnten im Rahmen der örtlichen Bauleitplanung ca. 20 Baugrundstücke ausgewiesen werden. Zusätzlich wurden Baulücken in den Dorfschaften planerisch abgesichert, so dass bei Bebauung dieses meist privaten Eigentums ein harmonisches Einfügen in die Gesamtbebauung sichergestellt wurde.

Ferner wurden Ende 2017 zwei neue Baugebiete initiiert.

Aktuell stehen rechnerisch maximal 64 Baugrundstücke (dies entspricht ca. 72 Wohneinheiten) als private Flächen für wohnbauliche Entwicklung zur Verfügung. Diese Aktivierung von Innen-

entwicklungspotenzialen bedeutet für die Gemeinde Süsel eine wachsende und ressourcenaufwändige Zukunftsaufgabe. Über diese 64 Baugrundstücke hinaus werden der Gemeinde Süsel zukünftig weitere 94 Baugrundstücke durch in Aufstellung befindliche Bebauungspläne zur Verfügung stehen (Bebauungsplan Nr. 42, 1. Änderung Bujendorf mit ca. 42 Grundstücksparzellierungen für Einzel- und Doppelhausbebauung, im Bebauungsplan Nr. 44 Süsel ca. sieben Baugrundstücke in Einzel- und Doppelhausbebauung, im Bebauungsplan Nr. 49 Süsel mit ca. 18 Baugrundstücken für Einzelhausbebauung und 19 Baugrundstücke für Einzel- und Doppelhausbebauung und Bebauungsplan Bockholt mit ca. acht Baugrundstücken für Einzelhausbebauung) ausgewiesen und stehen voraussichtlich im Laufe des Jahres 2022 erschlossen zur Verfügung (vgl. Stange, 2021).

Im Jahr 2020 ermittelten umfassende Studien sowohl den Bedarf an Siedlungs- und Gewerbeflächen als auch den Bedarf für die zukünftige touristische Entwicklung der Gemeinde.

Festgestellter Flächenbedarf bis 2035 (bereits realisierungsfähige Einheiten wurden berücksichtigt):

	GEWERBEFLÄCHEN IN QM (BRUTTO)*	WOHNRAUMBEDARF IN	
		qm (brutto)*	Wohneinheiten
PROKOM	12.800	61.000-71.000	124
* INKL. AUSGLEICHFLÄCHEN			

Die Gutachten kommen bei der Einschätzung der jeweiligen Bedarfe zu gleichen Ergebnissen. Zudem wurden über ein Ausschlussverfahren die möglichen Entwicklungsflächen, sowohl für die

Siedlungs- als auch die Gewerbeflächen und für die touristische Entwicklung in der gesamten Gemeinde ortsteilscharf ermittelt und in umfassenden Kartendarstellungen dargestellt.

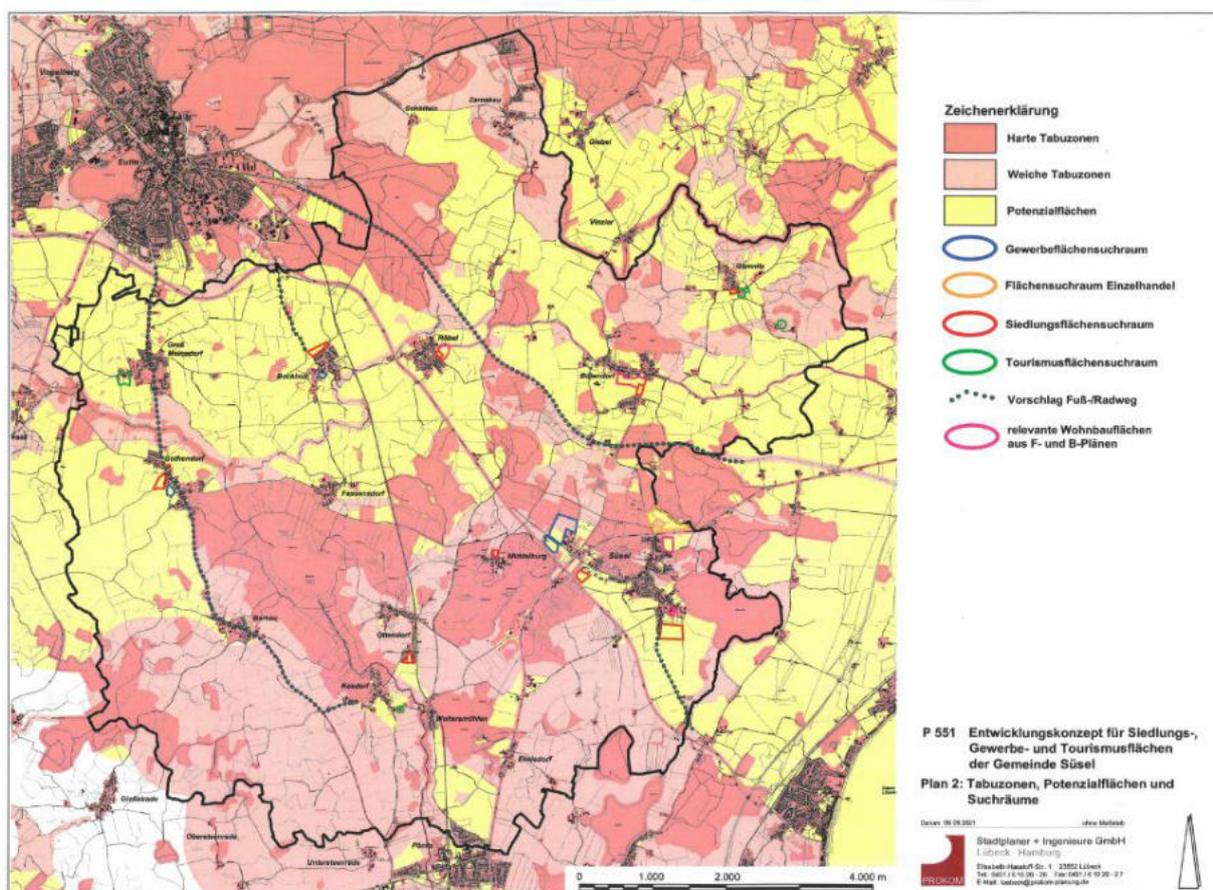


Abbildung 29: Entwicklungskonzept für Siedlungs- und Gewerbeflächen Gemeinde Süsel – Suchräume für Siedlungs- und Gewerbeflächenentwicklung (inkl. Tourismusflächensuchraum und relevanter Wohnbauflächen aus F- und B-Plänen) (Quelle: PROKOM, 2020)

Die Ausweisung von umfänglichen Flächen für den Wohnungsneubau innerhalb der ermittelten Siedlungsflächensuchräume im gesamten Gemeindegebiet wird außerhalb des Hauptortes Süssel seitens der Landesplanung eher stark kritisch bewertet und wäre dort auch im Detail „besonders zu begründen“ (vgl. Schreiben des Ministeriums für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung, Referat IV 52/ Städtebau und Ortsplanung, Städtebaurecht vom 02.08.2021).

Die künftige Wohnungsbauflächenentwicklung der Gemeinde Süssel kann daher eher als Verdichtung vorhandener Siedlungsflächen verstanden werden.

Flächen, auf denen das schon jetzt möglich ist (z. B. wegen baulichen Notwendigkeiten) sind bereits von der Bauleitplanung erfasst und befinden sich im Genehmigungsverfahren. Überreinstimmend ist die Einschätzung, dass das Flächenpotenzial für die ermittelte Wohnbauflächenerweiterung in der Gemeinde insgesamt nicht ausreichend ist, um das prognostizierte und bereits jetzt nachgefragte Potenzial zu decken. Als problematisch zeigen sich hierbei insbesondere die Besitzverhältnisse potenziell geeigneter Bauflächen. Der derzeitige Eigentümer ist an einer Veräußerung nicht interessiert.

3.12. Kultur und Freizeit

Freizeitangebote

Ein Großteil des Kulturlebens in der Gemeinde wird durch die Dorfgemeinschaften der Ortsteile geprägt. Hier sind Dorffeste (häufig in Initiative der Freiwilligen Feuerwehr), aber auch privat veranstaltete Flohmärkte sowie das Gemeinschaftsleben in den Dorfgemeinschaftshäusern erwähnenswert. Ausstrahlung auf die gesamte Gemeinde haben die Volkshochschule mit Kurs- und Fahrtenprogramm und die „Kulturscheune Süssel“, ein vom Theaterverein Süssel betriebenes Theater mit 130 Sitzplätzen.



Abbildung 30: Kulturscheune

Das Freizeitangebot für Jugendliche, das Jugendzentrum Süsel (JuZe) ist ebenfalls ein Kooperationsprojekt der Gemeinde und des Deutschen Kinderschutzbundes – Kreisverband Ostholstein e. V. und seit 2014 mit in den Räumen der Grundschule angesiedelt. Das Jugendzentrum bietet sportliche Aktivitäten, Turniere, Grillabende und auch pädagogische Unterstützung durch zwei Fachkräfte an.

Im ehemaligen Küsterhaus wurde unter Trägerschaft der ev. Luth. Kirchengemeinde ein Jugendraum eingerichtet, der für Veranstaltungen bzw. Tagungen genutzt werden kann. Insbesondere für Kleinkinder bieten die Ortsteile teils moderne, teils aber auch sanierungsbedürftige lokale Spielplätze an.

Der Zugang zu den Seen ist nur teilweise geordnet über inoffizielle Badestellen möglich. Hier steckt ein weiteres

Entwicklungspotenzial für die Gemeinde. Dabei stellen geordnete Zugänge, die die Belastung des Naturraums auf einem möglichst kleinen Maß halten, eine wichtige Voraussetzung dar. Auch wenn der Aufwand (planerisch, zeitlich, finanziell) zur Qualifizierung als offizielle Badestelle erheblich ist, könnte über eine Machbarkeitsstudie dieses Vorhaben vorgeprüft werden. Auch sollte sich bewusst gemacht werden, dass ggf. ein ehrenamtlicher Rettungsschwimmer mit Stationen notwendig wäre. Eine „Grillkuhle“ befindet sich in der Nähe der Kreuzung Süseler Baum. Der Grillplatz kann angemietet werden.



Abbildung 31: Sportlerheim TSV Süssel und Geselliger Verein von 1898 e.V.



Abbildung 32: Grillkuhle, Süseler Baum



Abbildung 33: Wasserski- und Wakeboard-Park mit Campingplatz

Die Skateanlage Süsel bei der Grundschule wurde stillgelegt und ist nicht mehr nutzbar. In den Workshops wurde die Errichtung einer Skaterbahn, bzw. die Wiederherstellung der Skaterbahn in Süsel mit Tischtennisplatten angesprochen. Kinderspielplätze sind in fast allen Ortsteilen vorhanden. Die Qualität reicht von modern und saniert bis einfach und sanierungsbedürftig. Überregional ausstrahlende Angebote für Sport- und Freizeitaktivitäten bieten der „Wasserski- und Wakeboard-Park“ sowie

der „Reiterpark Max Habel Süseler Baum“.

Freiwillige Feuerwehr

Die Gemeinde verfügt über neun Freiwillige Wehren (Bujendorf, Fassendorf, Gothendorf, Gömnitz, Groß Meinsdorf, Kesdorf, Röbel, Süsel und Zarnekau), in denen gut 320 Mitglieder organisiert sind. Das Feuerwehrgebäude in Süsel wurde 2007 neu errichtet (in direkter Nachbarschaft mit dem örtlichen Bauhof).



Abbildung 354: Ausgewählte Standorte der Wehren in den Ortsteilen Süsels



Abbildung 345: Spielplätze in den Ortsteilen

Der Nachwuchs wird über zwei Jugend- und Kinderfeuerwehren (Altersgruppen 10-18 bzw. 6-10 Jahre) sichergestellt. Neben der reinen Wehrtätigkeit (inkl. Aus- und Weiterbildung) sind die Wehren fester

Bestandteil des kulturellen Gemeindegeschehens in Form von Dorffesten, Laternenumzügen, etc.. Zudem gibt es einen Feuerwehrspielmannszug.

3.13. Digitalisierung

Die Gemeinde Süsel ist mit einer Internetseite (<https://www.vg-eutin-suesel.de/Gemeinde-Süsel>) online vertreten. Hier finden sich allgemeine Informationen und Termine zur Gemeinde und dem Gemeindeleben. Die Internetseite dient als breit aufgestelltes Informationsmedium für Einwohner:innen und die, die es zukünftig noch werden wollen. In den Workshops wurde der Wunsch geäußert, die Internetseite der Gemeinde zu attraktivieren. Art und Umfang eines solchen Vorhabens müssten dann in weiteren Arbeitsschritten festgestellt werden. Ungeachtet von Kapazitäts- und Budgetfragen, besteht die Möglichkeit, aktive Kommunikationselemente einzupflegen, um z. B. die Nachbarschaftshilfe aktiv zu unterstützen und somit einen kleinen Baustein zur Daseinsvorsorge dort anzulegen.

Eine weitere Option wäre der DorfFunk SH. Dabei können sich Einwohner:innen untereinander informieren oder Gegenstände tauschen. Der DorfFunk SH ist eine Initiative von der Akademie für ländliche Räume, #SH_WLAN und die schleswig-

holsteinischen Sparkassen, die eine digitale Kommunikationszentrale der jeweiligen Region bildet. Es dient den Bürger:innen, Hilfe anzubieten, Gesuche einzustellen, Fahrten einzustellen oder zwanglos miteinander zu schreiben. Die App steht kreisangehörigen Gemeinden und Städten kostenfrei zur Verfügung und entspricht den Anforderungen des Datenschutzes.

Nicht nur aus den Erfahrungen der vergangenen Pandemie-Monate ist bekannt, dass die Bedeutung von Home-Office deutlich zugenommen hat, wodurch auch eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleistet werden kann. Eine ausreichende Breitbandversorgung mit Glasfaser ist hierfür eine entscheidende Grundlage. In Süsel hat der Ausbau des Glasfasernetzes durch die Stadtwerke Eutin GmbH (SWE) in den Ortschaften Röbel, Bujendorf, Groß Meinsdorf und Bockholt Anfang 2018 begonnen. Der erste Anschluss erfolgte im Dezember 2019 in Zarnekau. In den Ortsteilen Fassensdorf, Gothendorf, Gömnitz, Barkau und Kesdorf erfolgte der weitere Ausbau. Nahezu

komplett erschlossen sind Ottendorf und Ekelsdorf (TNG, Stand November 2011). Im Bereich Mobilfunk (4G / LTE) ist die Gemeinde gemäß Daten der

Bundesnetzagentur flächendeckend erschlossen. Im Grad der Abdeckung bestehen allerdings netzbetreiber-spezifische Unterschiede.

3.14. Klima und Energie

Die Erzeugung von Strom und die Erwärmung von Wasser aus solarer Strahlungsenergie nimmt aufgrund günstiger Rahmenbedingungen sowohl unter energie- und umweltpolitischen als auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten an Bedeutung zu. Der Trend zum privaten Errichten von Solaranlagen auf den Hausdächern, zwecks Warmwasser- und Stromerzeugung, hält ungebrochen an. In 2020 hat sich die Zahl der privat betriebenen Photovoltaikanlagen gegenüber dem Vorjahr verdoppelt (vgl. Norddeutscher Rundfunk, 2021b).

Neben der privaten Erzeugung von Strom besteht in den Haushalten ein zusätzliches Potenzial im Bereich der Energieeffizienz und -einsparung.

Im ersten Schritt sind die Energieeinsparpotenziale zu prüfen (z. B. richtiges Lüften und Heizen, Nutzung effizienter Haushaltsgeräte, abschaltbare Steckdosenleisten).

Im nächsten Schritt kann die energetische Sanierung von alter Bausubstanz in Betracht gezogen werden. Dabei spielt das Gebäudealter für Art, Umfang und Reihenfolge der



Abbildung 36: Energieverbrauch eines durchschnittlichen Haushalts (Quelle: co2online gemeinnützige Beratungsgesellschaft mbH, 2021)

Sanierungsmaßnahmen eine entscheidende Rolle. So ist i. d. R. davon auszugehen, dass Gebäude, die vor 1984 gebaut wurden, nur dann effizient saniert werden können, wenn zuerst die Außenhülle gedämmt und dann die Heizungsanlage ausgetauscht wird. Zu prüfen ist der Umfang der Dämmmöglichkeiten im Bereich der Außenhülle (Dach, oberste Geschoßdecke, Außenwände, Fenster). Im darauffolgenden Schritt ist die Erneuerung bzw. Optimierung der Anlagentechnik zu prüfen (Heizung, Lüftungsanlage). Der alleinige Tausch der Heizung wäre weniger sinnvoll.

Für Anregungen und Beratung kann beispielsweise das Angebot der

WÄRMEVERLUST BEIM HAUS

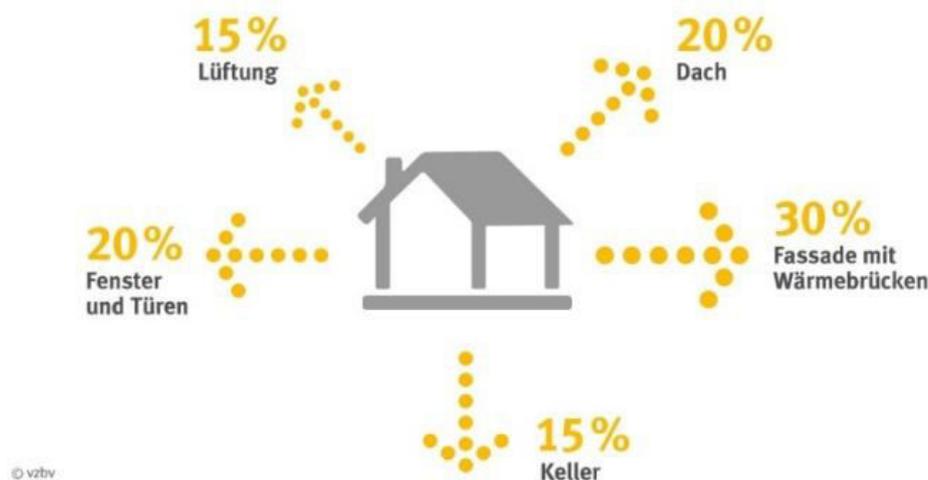


Abbildung 37: Wärmeverlust beim Haus (Quelle: Verbraucherzentrale Bundesverband e.V., 2021)

Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein genutzt werden.

Ein weiteres Beispiel, das Klima zu schützen, ist der Einsatz von Ökostrom im Haushalt. Hier kann eine entsprechende Anbieterwahl in Betracht gezogen werden. Des Weiteren ist es für den Klimaschutz essentiell, wenn Bäume, insbesondere Laubbäume, gepflanzt werden, denn sie nehmen das CO₂ auf, binden dieses und setzen Sauerstoff frei.

Eine Streuobstwiese ist im Ortsteil Bockholt (Gemeindefläche) vorhanden, auf der bereits vor Jahren Sommerfeste durchgeführt wurden. Hier setzt die Workshop-Projektidee „Streuobstwiese“ an und wird im Kapitel Maßnahmenkatalog weiter qualifiziert.

Im Bereich der erneuerbaren Energien kann die Gemeinde Süsel einen Windpark (OT

Barkau) sowie geplante Photovoltaikanlagen an unterschiedlichen Standorten im Gemeindegebiet aufweisen. Neben einer Anlagenplanung im Gewerbegebiet in Süsel, soll im OT Ottendorf eine deutlich größere Photovoltaikanlage entstehen, die künftig die Wasserskianlage bedienen wird. Für die Steuerung der Ansiedlung weiterer Anlagen wird derzeit ein informelles Planungskonzept für Freiflächenphotovoltaikanlagen erarbeitet.

Eine Biogasanlage gibt es im gesamten Gemeindegebiet nicht.

Im Ortsteil Bockholt werden einige Straßenlampen mit Bewegungsmelder gesteuert, eine interessante Bedarfs-Bedienung, die auch für andere Ortsteile interessant sein könnte. So gibt es auch Beispiele aus dem

Bundesgebiet, bei denen die Straßenbeleuchtung mittels Smartphone-App steuerbar ist. Dies könnte auch dem Wunsch aus einem Workshop entgegenkommen, bei dem Bushaltestellen mit Solarbeleuchtung auf der Ideenliste standen.

Im Ortsteil Süssel gibt es zurzeit zwei Ladestationen für Elektroautos. Eine vor der Gemeindeverwaltung sowie eine weitere Säule beim Campingplatz (Betreiber sind die Stadtwerke Eutin – Autostrom).

Trotz dieses Angebots bleibt E-Mobilität in ländlichen Regionen nach wie vor eine Herausforderung sowohl in finanzieller als auch infrastruktureller Hinsicht und ist in hohem Maße auf Fördergelder angewiesen. Nicht nur die Ladeinfrastruktur ist dabei maßgeblich, sondern auch das Vorhanden-

sein von geeigneten Service- und Reparaturfirmen.



Abbildung 38: E-Tankstelle vor dem Rathaus im OT Süssel

4. Gesellschaftliche Trendanalyse

Unter einem Trend wird im Allgemeinen ein (hier soziologischer) Wandlungsprozess verstanden. Trends sind sowohl in unterschiedlichsten Lebenslagen als auch in unterschiedlicher Tiefe vorhanden. Der Produkttrend ist beispielsweise ein eher oberflächlicher und kurzlebiger Trend, während unter Megatrends umwälzende Gesellschaftsumwandlungen verstanden werden.

Megatrends haben eine Halbwertszeit von ca. 25 – 30 Jahren, wirken in allen Lebensbereichen und global, wenn auch nicht an jedem Ort in der gleichen Intensität. Es handelt sich um langfristige, prägende Entwicklungen (vgl. Zukunftsinstitut GmbH, 2021).

Das Zukunftsinstitut mit Sitz in Frankfurt am Main hat folgende Megatrends dokumentiert:

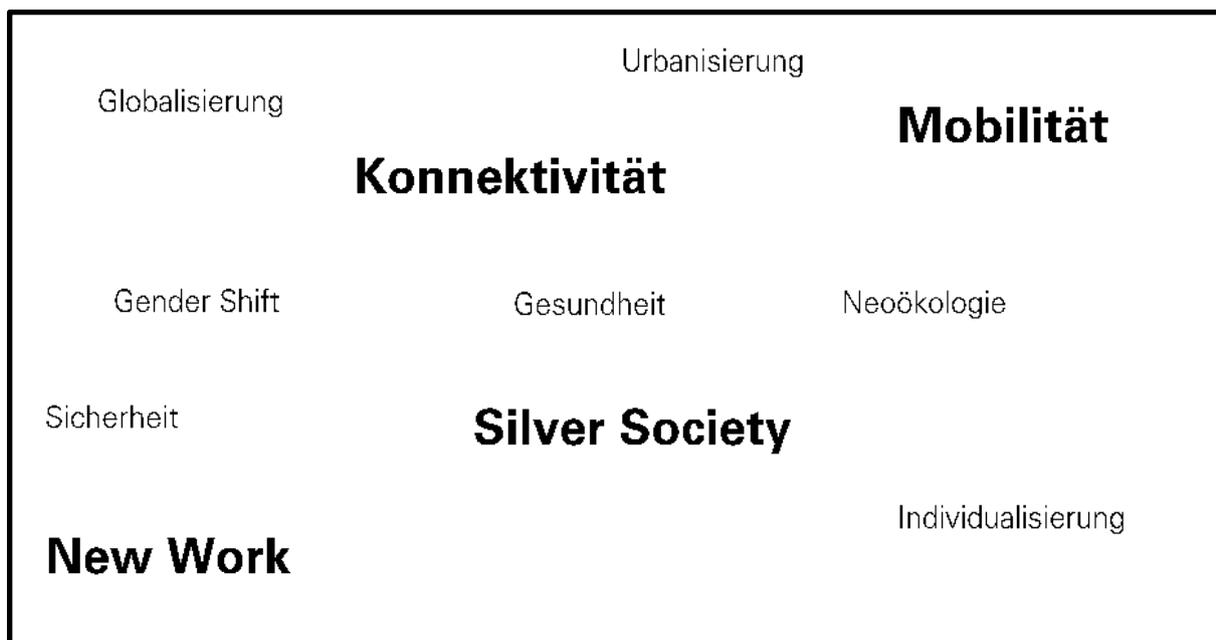


Abbildung 39: Megatrends (Quelle: Zukunftsinstitut GmbH, 2021)

4.1. Trendableitung für die Gemeinde Süssel

Die demographischen Daten belegen einen hohen Bevölkerungsanteil in der Altersgruppe 0 - 17 von ca. 16,4 % – dies ist ein überdurchschnittlicher Anteil junger Menschen, die besondere Angebote im Bereich Kindergarten-Betreuung, schu-

lische Entwicklung und junge Familien erfordern und von denen die Gemeinde größtenteils ausreichend Angebote hat. Viele dieser jungen Menschen wandern jedoch für Studium und Berufsausbildung und einer anschließenden beruflichen

Tätigkeit aus dem dörflichen Kontext ab und orientieren sich neu. Für einen Verbleib im Ort fehlen in der Regel auch finanzierbare, kleine Wohneinheiten, sodass nicht adäquate Wohnmöglichkeiten die Abwanderungstendenz verstärken.

Im frühkindlichen Bereich (0 – 6 Jahre) resultiert durch das veränderte Erwerbsverhalten von jungen Müttern ein erhöhter Betreuungsbedarf in den bestehenden Kindergärten. Hierfür stehen im Gemeindegebiet Plätze in allen Betreuungseinrichtungen zur Verfügung.

Im Bereich junge Familien / Erwerbstätige ist Süssel aufgrund seiner verkehrlichen Lage im Raum und relativ günstiger Immobilienpreise sehr attraktiv. Auf dem Markt ist die Lage sehr begehrt, allerdings ist auch hier eine Dominanz des Einfamilienhauses vorherrschend und ein fehlendes Mietangebot zu verzeichnen. Die größtenteils gute digitale Infrastruktur ermöglicht auch selbstständige Tätigkeiten oder Arbeit im Home-Office.

In der Gruppe der Senioren (65 Jahre und älter) ist eine große Wohnorttreue zu verzeichnen. Das führt durch das lange Überdauern in einer Ehe häufig zu der Problematik, dass weniger ältere Menschen auf mittlerweile für sie zu großen Grundstücken bzw. Wohnflächen leben, die nicht mehr adäquat genutzt werden und auch aufwendig zu unterhalten sind. Daraus

resultiert zwar ein oft gewünschter, langer Verbleib in der eigenen Immobilie, allerdings ist dies häufig nur mit Betreuung durch Kinder und / oder ambulante Pflegedienste möglich. Ein flexibles Wohnangebot vor Ort oder ein generationsübergreifendes Wohnen ist eher die Ausnahme. Auf die Versorgung älterer Menschen in der ländlichen Struktur sollte ein besonderes Augenmerk gelegt werden. Erschwerend kommt dann noch die Situation der Hochbetagten (90 und älter) hinzu, ebenfalls eine stark wachsende Altersgruppe.

Für die Gemeinde Süssel sollen die Megatrendbereiche Konnektivität, New Work, Mobilität und Silver Society näher betrachtet werden, da insbesondere der demographische Wandel für bessere Mobilitätsmöglichkeiten und Alternativen sowie die fortschreitende Digitalisierung im ländlichen Raum von Bedeutung sind. Hier sollte zunehmend auch auf Entwicklungspotenziale Bezug genommen werden.

Megatrend Konnektivität

Das Prinzip der Vernetzung wird als einer der wichtigsten Megatrends verstanden. Digitale Kommunikationstechnologien und deren Zugang zu breiten Teilen der Bevölkerung verändern das soziale und wirtschaftliche Leben. Für die Gemeinde Süssel entfaltet bereits jetzt die begonnene Umsetzung der Digitalisierung große Entwicklungschancen.

Megatrend New Work

Der Megatrend New Work steht in enger Verzahnung mit dem Megatrend Konnektivität. Der Megatrend New Work hinterfragt die klassischen Arbeitsformen mit Präsenzarbeitszeiten und stellt die Potenzialentfaltung jedes einzelnen Menschen in den Vordergrund. Dem Aspekt Work-Life-Balance wird ein großer Stellenwert zugeschrieben. Die Veränderung in der Arbeitswelt mit Loslösung des festen Büroarbeitsplatzes hin zu flexibleren Arbeitsmodellen ist ein Megatrend, welcher in der Gemeinde von den Arbeitnehmer:innen und Familien zu einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie genutzt werden kann.

Megatrend Mobilität

Der Megatrend Mobilität beschreibt die Vielfaltigkeit und Wandelbarkeit neuer Mobilitätsformen wie Carsharing, E-Carsharing und E-Mobilität. Neue Produkte erweitern dabei die Perspektive für die Nutzung von Verkehrsmitteln. Die Mobilität von morgen wird definiert durch das

Ineinandergreifen von Arbeit, Wohnen und Freizeit. Die E-Mobilität hat bereits durch die Initiierung zweier E-Ladesäulen für Elektroautos Einzug in die Gemeinde erhalten, ist aber noch ausbaufähig.

Megatrend Silver Society

Der Megatrend Silver Society ist weltweit spürbar. Die Menschen werden älter und leben zunehmend gesünder. Dadurch entsteht nach dem Renteneintritt eine ganz neue Lebensphase, die sinnvoll genutzt wird. Die vielfältigen Betätigungsmöglichkeiten der Silver Society treten in deutliche Abgrenzung früherer älterer Generationen. In der Gemeinde sind knapp die Hälfte der Einwohner:innen über 50 Jahre alt. Daher wird der Megatrend in den kommenden Jahren auch in der Gemeinde spürbar werden. Wie in dem Abschnitt demographischer Wandel im Bereich Bevölkerungsentwicklung beschrieben wurde, ist eine Überalterung der Gemeinde nicht unrealistisch. Insbesondere in Hinblick auf die mangelnde Wohnungsverfügbarkeit sowie den Effekt der Remanenz.

5. Innenentwicklung der Gemeinde Süsel

Bereits im Jahr 2018 wurde in einer bundesweiten, stichprobenbasierten Umfrage von Seiten des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung der Umgang mit den Innenentwicklungspotenzialen erfasst. Der Flächenverbrauch soll reduziert und die Innenentwicklung der Städte und Dörfer gestärkt werden. Um diese Aufgabe bewältigen zu können, ist ein fundiertes Flächenmanagement notwendig.

Die Ermittlung und Erfassung von Brachen, Baulücken, ungenutzten Flächen,

Neubauf Flächen sowie leerstehenden Hofstellen ist dabei im Normalfall gut durchführbar. Als problematisch wird eher der Bereich der mangelnden Verfügbarkeit bzw. Mobilisierung der Flächen für konkrete Planungsvorhaben angesehen (vgl. Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Bauwesen und Raumordnung, 2018: 148). Potentielle Flächen werden direkt genutzt für Bauvorhaben. Derzeit sind diverse private Bauvorhaben geplant, so auch in der Ortschaft Süsel.



Abbildung 40: Privates Bauvorhaben OT Süsel

5.1. Bauleitplanung und Landschaftsplanung der Gemeinde

Der F-Plan der Gemeinde ist im Jahr 2006 aufgestellt worden. Die 1. Änderung erfolgte im Jahr 2011. Bis Mai 2021 erfolgten insgesamt 12 Änderungen. Folgende Änderungen der Flächenpläne wurden vorgenommen:

- 1. Solarpark
- 2. Repowering – ruht derzeit
- 3. Kiesabbau
- 4. Windkraft
- 5. Strabag – ruht derzeit
- 6. Lehmkamp – in Aufstellung
- 7. DRK Krankenhaus – ruht derzeit
- 8. Gothendorf – ruht derzeit
- 9. Am Hahnenbusch – ruht derzeit
- 10. Solarpark Röbel – ruht derzeit
- 11. Süsel (Bauhof) – in Aufstellung
- 12. KiTa Groß Meinsdorf
- 13. Glindenkamp – in Aufstellung
- 14. Berichtigung Seeweg – ruht derzeit
- 15. Wasserskianlage – in Aufstellung
- 16. Berichtigung Bujendorf – in Aufstellung
- 17. Photovoltaik Süsel – in Aufstellung
- 18. Photovoltaik Ottendorf – in Aufstellung

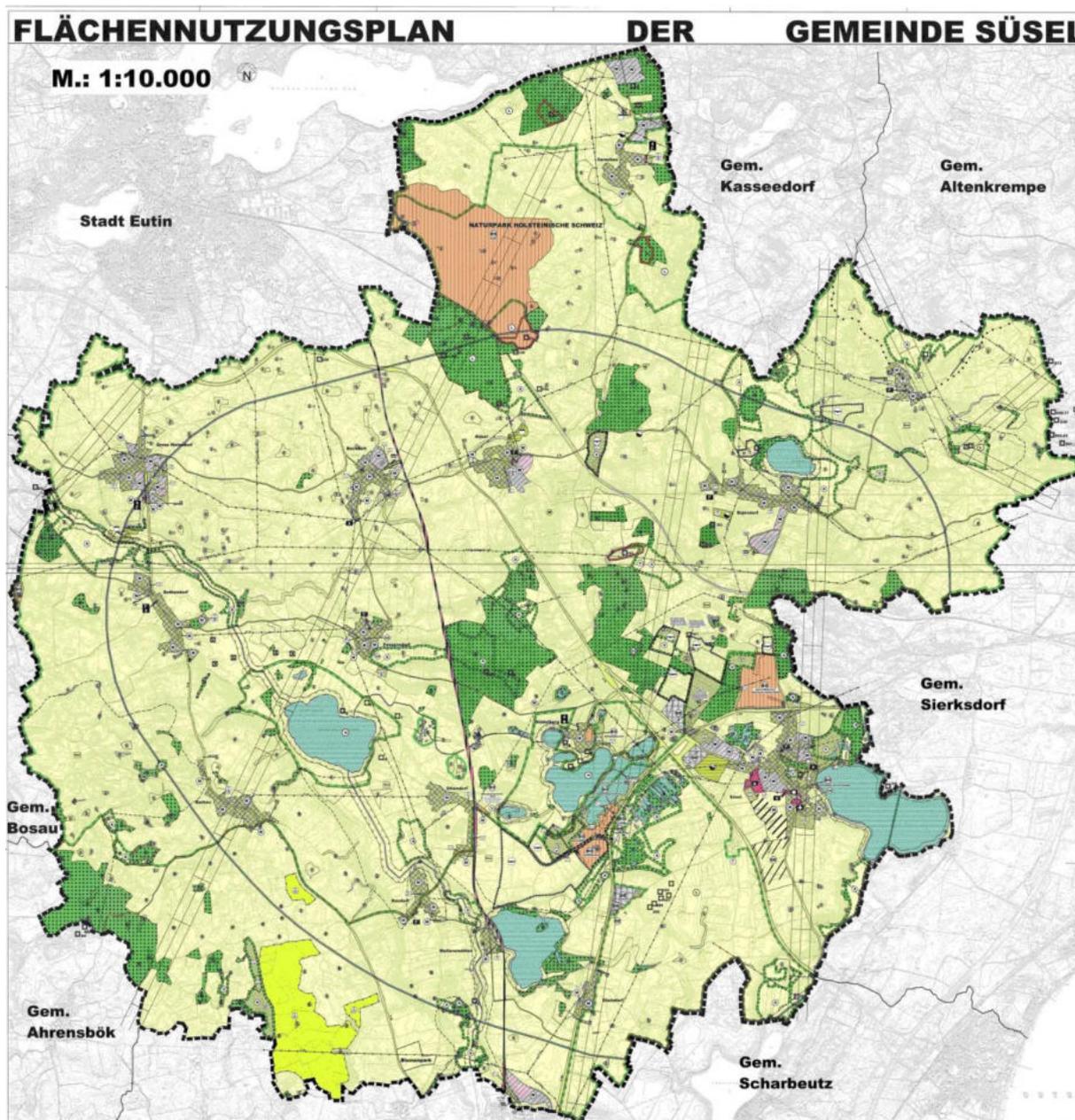


Abbildung 41: Flächennutzungsplan der Gemeinde Süsel (12/2021)

Derzeit liegen für das Gemeindegebiet insgesamt 29 Bebauungspläne vor:

Bebauungsplan	
2	"Kirchenkoppel"
3	"Röbel - Wurth"
4.1	"Gewerbegebiet Süseler Baum"
5	"Lehmkamp"
6	"Windenergieanlagen Kesdorf"
7	"Hufeisen"
8	"Middelburg"
12	"Gothendorf, Neubaugebiet"
13	"Zarnekau-Griebeier Weg"
14	"Abbaugelände zwischen Middelburger See und B207"
15	"Geländereitpark Süseler Baum"
16	"Röbel-Ortsmitte/Dorfplätze"
18	"Groß Meinsdorf, nördlich des Schusterweges"
19	"Groß Meinsdorf, westlich der Eutiner Straße"
23	"Bujendorf"
24	"Moorkrog"
25	"Glindenkamp und Am Tannenberg"
26	"Bockholt"
27	"Groß Meinsdorf, östlich der K 55"
28	"Zarnekau"
29	"Broderdammskamp"
30	"Blumenpark Kesdorf"
31	"Asphaltwerk"
33	"Bockholt"
36	"SO-Kiesabbau"
41	"Röbel, Ahornstraße"
42	"Bujendorf"
45	"Seelöwen-Anlage Süseler Baum"
50	"Repowering Windpark Kesdorf"

Abbildung 42: Liste der in 12/2021 vorliegenden Bebauungspläne

Darüber hinaus gelten in den folgenden Ortschaften Innenbereichssatzungen. Innenbereichssatzungen regeln die räumliche Abgrenzung des unbeplanten Innenbereichs vom Außenbereich, der von Bebauung möglichst freizuhalten ist.

- Gothendorf
- Ottendorf
- Bockholt
- Barkau
- Gömnitz
- Woltersmühlen
- Kesdorf
- Fassensdorf

Die zurzeit einzige Erhaltungssatzung aus dem Jahre 1991 bezieht sich auf den OT Röbel.

In Süsel gibt es mehrere Kulturdenkmäler, dazu zählt als Sachgesamtheit die Kirche St. Laurentius, diverse Wohnhäuser und Hofstellen, mehrere Meilensteine, das Pastorat, der Gömnitzer Turm, eine Fachwerkkate, zwei Katen, die ehemalige Tankstelle am Süseler Baum und ein Mühlengebäude. Die Kulturdenkmäler sind geschichtlich, wissenschaftlich und Kulturlandschaft prägend (Schleswig-Holstein Landesamt für Denkmalpflege, 2021: 221ff).

Der Landschaftsplan Süsels ist datiert aus dem Jahr 2015.

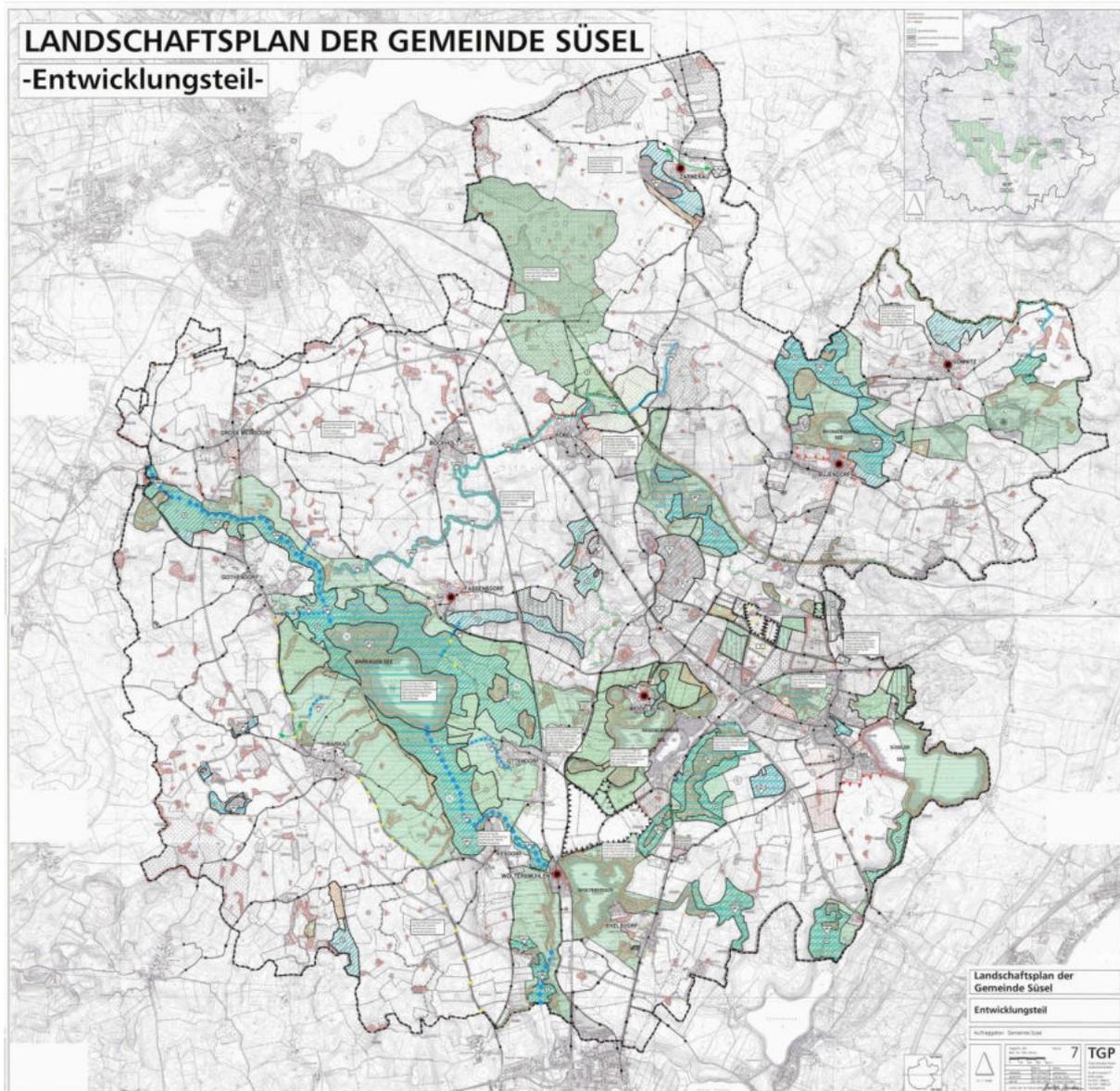


Abbildung 43: Landschaftsplan der Gemeinde Süsel - Entwicklungsteil

5.2. Siedlungs- und Gewerbeflächen und touristische Entwicklung

Im Rahmen der Neueinordnung der Gemeinde Süsel in den neuen Planungsraum III der Landesplanung Schleswig-Holstein wurden die bisher gültigen Ziele und Grundsätze aus dem bisher gültigen Regionalplan (2004) des Planungsraums II neu bewertet und überarbeitet.

Das Gutachten zur Innenentwicklung der Gemeinde erarbeiteten Planungsüberlegungen betrachten die Siedlungs- und Gewerbeflächenentwicklung sowie die potenziellen Flächen für die touristische Entwicklung. An dieser Stelle verweisen wir auf die umfangreichen ortschaftsbezogenen Darstellungen und Abwägungen der beiden Gutachten.

Die Ergebnisse wurden bereits in den Kapiteln 3.5. Bestehende Konzepte und Strategien und 3.11. Wohnen zusammengefasst dargestellt.

6. Bevölkerungsbeteiligung

6.1. Fragebogen

Es wurde gemeinsam mit der Lenkungsgruppe ein Fragebogen entwickelt. Der Fragebogen wurde per Post an alle Haushalte in der Gemeinde Süsel versendet. Grundsätzlich ist der Fragebogen so konzipiert, dass pro Haushalt ein Fragebogen abgegeben werden konnte. Der Fragebogen spiegelt somit immer die Meinung eines Haushaltes wider. Es bestand bei unterschiedlichen Meinungen eines Haushaltes die Möglichkeit, den Fragebogen zu kopieren. Die Rücklaufquote, bezogen auf die Haushalte, betrug 18 Prozent. Es ist anzumerken, dass es sich um eine nicht repräsentative Befragung

handelt.

6.1.1. Fragebogen- Ergebnispräsentation

Die Ergebnisse der Befragung wurden im Rahmen der Workshops sowie in einer öffentlichen Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses der Bevölkerung sowie der Gemeindevertretung und Lenkungsgruppe vorgestellt und erläutert. An dieser Stelle wird auf eine erneute ausführliche Ergebnisdarstellung verzichtet. Die Präsentationsinhalte befinden sich im Anhang des ILEK.

6.1.2. Zusammengefasstes Ergebnis und Ergebnisableitung aus dem Fragebogen

- Positiv erwähnt wurden die Nähe zur Natur und die Verwaltung
- Ebenfalls positiv wurde die Verkehrsanbindung zu umliegenden Städten genannt
- Im Durchschnitt ist die allgemeine Wohnsituation mit „gut“ bewertet
- Die Teilnehmer:innen bestehen zu einem höheren Anteil aus langjährig in Süsel wohnenden Bürger:innen
- Knapp $\frac{1}{3}$ der Befragten gehören zur Altersgruppe der 40 bis 59-Jährigen
- Die Themen Infrastruktur und Mobilität werden für die Zukunft priorisiert
- Die Teilnehmer:innen streben einen Ausbau der Rad- und Wanderwege an
- Die Befragten wünschen sich eine bessere Instandhaltung der Straßen und Wege
- Der ÖPNV erreicht ausreichende bis mangelhafte Werte
- Familien und Senioren sollen bei der Erstellung des ILEK besonders berücksichtigt werden

6.2. Workshops

Die Einladung zu den Workshops erfolgte über die Presse sowie über Plakate, die in den einzelnen Dorfschaften ausgehängt waren.

An den Workshops, die am 9., 11. und 12. August 2021 ab 18:00 Uhr im Vereinshaus Süsel stattfanden, haben ca. 55 Bürger:innen teilgenommen. Die Protokolle sind im Anhang beigefügt.

Nach einer allgemeinen Einführung in das Thema Integriertes ländliches Entwicklungskonzept sowie der Vorstellung der Kernaussagen der Haushaltsbefragung durch den Fragebogen, wurden Projektideen in den Themenfeldern

Infrastruktur / Wirtschaft / Mobilität

Energie / Klima / Naturschutz

Miteinander / Leben / Daseinsvorsorge

diskutiert und dokumentiert, indem die Teilnehmer:innen ihre Projektideen auf Kärtchen notiert und diese den Themenfeldern, anschaulich an Metaplanwänden, zugeordnet haben.

Die gesammelten Projektideen wurden anschließend priorisiert, wobei jede:r Teilnehmer:in fünf rote Punkte vergeben konnte, für jedes Projekt was ihrer bzw. seiner Meinung nach priorisiert werden sollte. Es war auch möglich, mehrere Punkte für eine Idee zu vergeben.

Die folgende Liste zeigt die Projektideen nach der Gewichtung durch die Workshop-Teilnehmer:innen. Dabei wurden die Daten aller Einzelworkshops zusammengetragen. Die Gesamtliste der Projektideen befindet sich im Anhang.

NR.	PROJEKTIDEEN	PUN KTE
1	Schaffung einer Einkaufsmöglichkeit mit Gastronomie / Kneipe als zentraler Treffpunkt – Dorftreff, Dienstleistungen (Post, Bankautomat etc.), Apotheke	61
2	Ausbau der Rad- und Wanderwege in ganz Süsel und Schaffung einer Radwanderkarte	56
3	Attraktivierung von Bauvorhaben durch: Baugebiete in allen Ortschaften, attraktive Wohnprojekte für ältere Menschen um wieder Einfamilienhäuser verfügbar zu haben, Lückenbebauung statt Neubaugebiete; Tiny-Häuser in Gothendorf	45
4	Attraktivierung der Fußgänger- und ÖPNV-Infrastruktur:	19

	Instandhaltung der Straßen in Middelburg, insb. innerorts bis zur Bushaltestelle (Verbindungswege zum Ihrweg), Befestigung von wassergebundenen Fußwegen insbesondere entlang der Hauptverkehrswege und Sicherung der Bushaltestellen mittels LED über Photovoltaik-Solarpanel, Schaffung von ordnungsgemäßen Gehwegen und Wegen zur Schule, inklusive Parkplatzsituation, Busanbindung für Kinder nach Eutin (vor allem nachmittags und am Wochenende)	
5	Initiierung einer mobilen Versorgung (Mittagstisch, Bäcker etc.)	14
6	Schaffung von institutionsübergreifenden Projekten zwischen Kirche, Kita, Schule, Sport, Freiwillige Feuerwehr, Politik, Initiierung von regelmäßigen Dorfschaftsversammlungen, Schaffung von Seniorentreffpunkten für Klönschnack und Austausch	14
7	Begrenzung des Jakobskreuzkrauts und des Gr. Bärenklau	13
8	Attraktivierung und Schaffung von Spiel- und Erlebnisflächen in ganz Süsel, Errichtung von Jugendtreffs, Aktivitäten für Senioren (gemeinschaftliches Kochen) etc., Skaterbahn und Tischtennisplatten in Süsel, Bau einer Soccer- / Crossgolfanlage	12
9	Schaffung von alternativen Beförderungsmöglichkeiten in den Dörfern (Leihfahrzeuge, Senioren- / Bürgerbus, Mitfahrbank)	11
10	Attraktivierung und Schaffung von Wanderwegen (Rundweg um den Süseler See, zur Süseler Schanze, Badestelle und Zufahrt zum Süseler See)	11
11	Schaffung eines Hofladens oder Hofcafés (Süsel, Gothendorf)	9
12	Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten und Ferienwohnungen in Kesdorf (privat), Tagesstellplätze für Campingfahrzeuge	7
13	Schaffung einer Streuobstwiese mit Grillplatz für Familien als zentraler Treffpunkt in Röbel (potentieller Ort: Ende Spetschenweg)	7
14	Ausbau der Reitwege in der Gemeinde	6
15	Erweiterung der Gewerbefläche in Süsel	6
16	Errichtung eines zentralen Dorfplatzes in Gothendorf (bspw. neben dem Feuerwehrhaus)	5
17	Renaturierung durch Wiederherstellung des Zarnekauer Sees	4

18	Steigerung der Attraktivität für (junge) Selbstständige / Start Ups, Co-Working Spaces auf dem Land etablieren, „Arbeiten auf dem Land“, um Fahrten zu vermeiden	4
19	Errichtung von Hundekotbeutelständern und regelmäßige Entsorgung	3

Tabelle 2: Projektvorhaben für die Gemeinde Süsel

Die beiden folgenden Projektideen sind bereits in der Umsetzung. Daher wurden sie aus der weiteren Projektideen-Bearbeitung

herausgenommen. Sie sollen aber der Vollständigkeit halber hier erwähnt werden.

- O.
NR. Bau von Maßnahmen gegen Lärm / Staub / Geruch bei der Recyclinganlage

O. NR.	Errichtung von Photovoltaikanlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden und Förderung privater Anlagen
-----------	--

Tabelle 3: Projektideen in Umsetzung

6.3. Ergebnisableitung aus dem Workshop

Der Wunsch nach einer besseren Infrastrukturausstattung ist ein Grundthema, dass sich durch viele der zusammengetragenen Projektideen zieht. Die Versorgungssituation am Ort, sowohl mit Gütern des täglichen Bedarfs, einer Möglichkeit zur Versorgung mit Mittagsverpflegung als auch mit Dienstleistungen steht dabei an oberster Stelle. Zudem zeigt sich der Wunsch nach mehr Gemeinschaft und der Gelegenheit sich an einem festen Ort, dem Dorftreff vermehrt treffen zu können. Dieser Wunsch nach einer Intensivierung des Gemeinschaftsgedankens spiegelt sich auch in der Idee wider, institutionsübergreifende Projekte zwischen Kirche, Kita und Feuerwehr (und natürlich auch

weiteren Akteuren) zu schaffen und dabei allen Altersgruppen Gelegenheit zum Miteinander und zum Austausch zu geben.

Auch ist es der Gemeinde wichtig, als Wohnstandort weiterhin attraktiv zu bleiben und dem demographischen Wandel mit attraktiven Bauplätzen für junge Familien entgegenzuwirken. Hier könnte aber auch ein intelligentes Remanenz-Management modellhaften Charakter entfalten und Möglichkeiten für eine zukünftige Entwicklung in diesem Sektor bereiten.

Ferner zeigen sich zahlreiche Wünsche nach Ausbau und Verbesserung der Infrastruktur. Dabei stehen nicht nur touristische Aspekte im Vordergrund, sondern auch die Frage der Verkehrssicherheit (Wegezustand, Beleuchtung etc.) und der

Verfügbarkeit von regelmäßigen ÖPNV-Verbindungen und Mobilitätsalternativen, insbesondere für die ältere Bevölkerung.

7. SWOT-Analyse

7.1. SWOT-Tabelle

Die SWOT-Tabelle gilt als klassisches Instrument der Strategieentwicklung. Es handelt sich dabei um eine Analyse, welche Potenziale aufdeckt und Risiken / Schwächen freilegt. Anhand dieser Analyse lässt sich ein Zielkonzept erarbeiten. Es wurde zunächst eine allgemeine SWOT-

Tabelle mit kurzer Erläuterung der einzelnen Felder dargelegt. Anschließend wurde die SWOT-Analyse auf die Themenfelder angewandt. Anhand dieser Ergebnisse wurde das Innenentwicklungspotenzial der Gemeinde noch einmal beleuchtet.

Allgemeine SWOT-Tabelle mit Kurzerläuterungen der einzelnen Felder:

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Was kennzeichnet / charakterisiert die Gemeinde? • Welche Qualitäten sind vorhanden? • Was sind die Alleinstellungsmerkmale der Gemeinde? 	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Hindernisse sind bisher aufgetreten? • Welche Mängel sind vorhanden?
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • Welche Potenziale sind vorhanden und wie können diese genutzt werden? • Welche Möglichkeiten bieten sich? • Welche Zukunftschancen bieten sich? 	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Schwierigkeiten müssen beachtet werden? • Was könnte den Dorfentwicklungsprozess beeinträchtigen und schlimmstenfalls aufhalten?

Tabelle 4: SWOT-Tabelle

SWOT-Tabelle bezogen auf die einzelnen Themenfelder:

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<p>Wirtschaft / Infrastruktur / Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> • gute Lage zwischen den größeren Städten / Gemeinden • Glasfaseranschluss • einige Unternehmen sind ansässig 	<p>Wirtschaft / Infrastruktur / Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Nahversorgung • fehlendes gastronomisches Angebot • mangelnder ÖPNV und keine alternativen Mobilitätsformen
<p>Energie / Klima / Naturschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> • E-Ladestation für Elektroautos • Photovoltaikanlagen • großes naturräumliches Potenzial 	<p>Energie / Klima / Naturschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jakobskreuzkraut, Bärenklau • Instandhaltung der Rad-, Fuß- und Wanderwege • Abhängigkeit vom Individualverkehr
<p>Miteinander / Leben / Daseinsvorsorge</p> <ul style="list-style-type: none"> • umfangreiche Betreuungsangebote für Kinder • reges Vereinsleben 	<p>Miteinander / Leben / Daseinsvorsorge</p> <ul style="list-style-type: none"> • unzureichendes Gemeinschaftsgefühl • keine Möglichkeiten für gemeinsame Treffen
CHANCEN	RISIKEN
<p>Wirtschaft / Infrastruktur / Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> • weitere Unternehmensansiedlungen • Ausbau der digitalen Angebote • Ausbau des Internetauftritts der Gemeinde 	<p>Wirtschaft / Infrastruktur / Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung • Wegzug ansässiger Unternehmen • Ausbleibende Mobilitätsalternativen (ÖPNV, Umweltverbund)
<p>Energie / Klima / Naturschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung alternativer Mobilitätsformen • Verbesserung des ÖPNV • Zukunftsthema der Gemeinde 	<p>Energie / Klima / Naturschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung • mangelnde Flächenverfügbarkeit • verschiedene Interessen innerhalb der Gemeinde
<p>Miteinander / Leben / Daseinsvorsorge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Gemeinschaftsangebote • Ausbau des Kinderbetreuungsangebots • Ausbau des Versorgungsangebots 	<p>Miteinander / Leben / Daseinsvorsorge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überalterung der Bevölkerung • Wegzug der jüngeren Bevölkerung • mangelnde Baulandkapazitäten

Tabelle 5: SWOT für die Gemeinde Süssel

7.2. Ergebnisse und Ableitungen aus der SWOT-Tabelle

Generell überwiegen in der SWOT-Tabelle die Stärken und Chancen gegenüber den Schwächen und Risiken, was positiv gewertet werden kann.

Zusammengefasst liegen die Stärken in der Gemeinde im Bereich im hohen naturräumlichen Potenzial, dem begonnenen und fortschreitenden Glasfaserausbau und somit der Aufgeschlossenheit für Zukunftsthemen wie Digitalisierung, Mobilität und Infrastruktur.

Die Schwächen werden hauptsächlich in der nur geringen Wohnflächenentwicklung, nur unzureichenden Rad- und Wanderwege, sowie der fehlenden Einkaufsmöglichkeit gesehen. Ebenso ist für die Gemeinde Süsel das Fehlen von alternativen Wohnformen ein Thema, damit sich die

Gemeinde weiterentwickeln kann und weiterhin attraktiv für Zuzügler bleibt, denn der Mangel an Wohnbauflächen kann nur durch ebensolche alternative Wohnformen angegangen werden. Risiken werden hauptsächlich im Bereich der Finanzierung sowie dem möglichen Wegzug der jüngeren Bevölkerung gesehen.

Unter Berücksichtigung der SWOT-Analyse im Kontext mit der Priorisierung der Bevölkerungsbeteiligung und der Bestandsaufnahme ergeben sich für Süsel Innenentwicklungspotenziale, die unter Beachtung der Handlungsfelder dem individuellen Bedarf der Gemeinde entsprechen.

7.3. Ableitung des Innenentwicklungspotenzials

Basierend auf der Bestandsanalyse und der SWOT-Analyse wird hier eine kurze Betrachtung möglicher Schwerpunkte in den drei Handlungsfeldern „Infrastruktur / Wirtschaft / Mobilität“, „Energie / Klima / Naturschutz“ und „Miteinander / Leben / Daseinsvorsorge“ in Bezug auf die Innenentwicklung der Gemeinde vorgenommen.

<p>Handlungsfeld Infrastruktur / Wirtschaft / Mobilität</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Potenzial im Bereich der Schließung einzelner vorhandener Baulücken / bessere Wohnflächenentwicklung • Erhalt und Erweiterung des ansässigen Gewerbes • Ansiedlungsanreize schaffen für Unternehmen • Förderung von Barrierearmut (Barrierefreiheit) im öffentlichen Raum • Schaffung von Anreizen für neuere Wohnformen wie generationsübergreifendes Wohnen und Mehrfamilienhäuser
<p>Handlungsfeld Energie / Klima / Naturschutz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der E-Mobilität und alternativer Mobilitätsformen • Ausbau des ÖPNV-Angebotes • Aufwertung der Rad-, Fußwege und Wanderinfrastruktur • Schaffung von klimafreundlichen Naturräumen (Streuobstwiesen)
<p>Handlungsfeld Miteinander / Leben / Daseinsvorsorge</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung und Stärkung des Gemeinschaftsgefühls • Kooperation und Zusammenarbeit der Akteure • Erweiterung der Freizeitangebote durch einen zentralen Treffpunkt

Tabelle 6: Innenentwicklungspotenzial Süssel

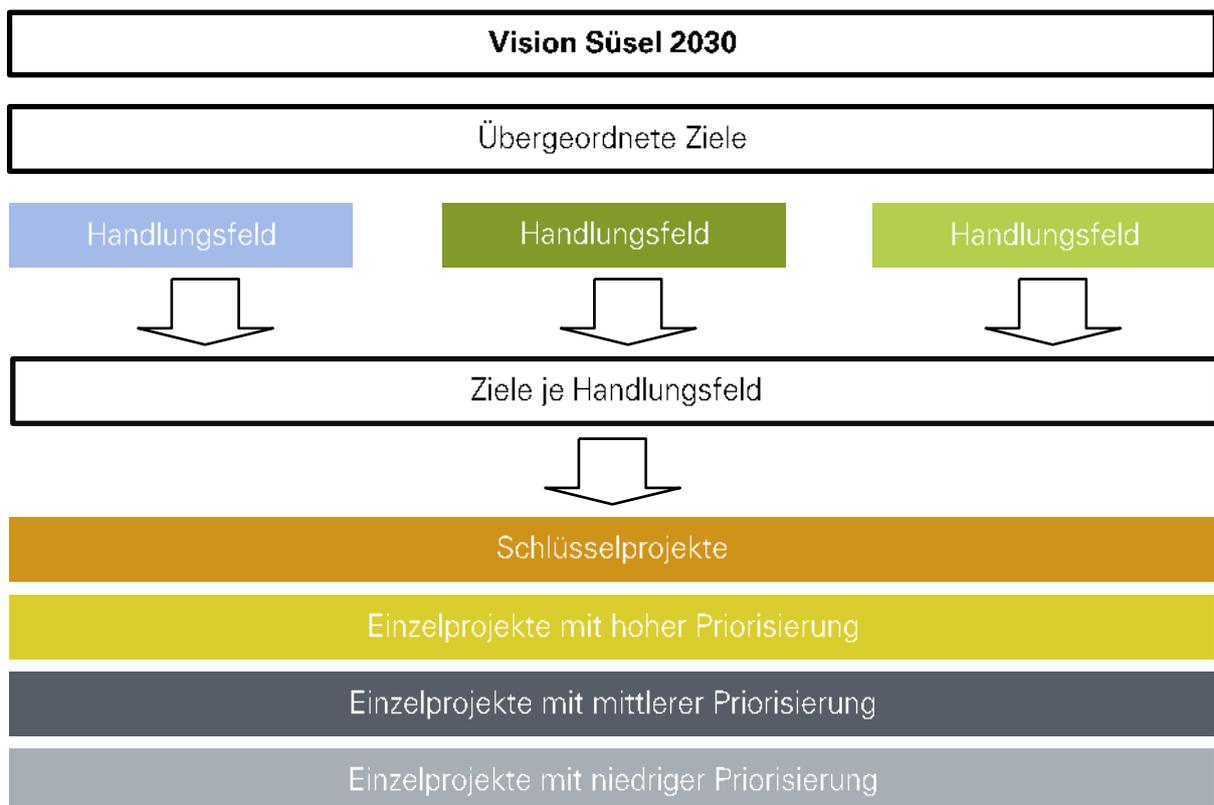
In dem Integrierten ländlichen Entwicklungskonzept können lediglich Ansätze und Ideen zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme aufgezeigt werden. Eine detaillierte Betrachtung in Form von der

Identifizierung und Bewertung von Baulücken und Gebäuden mit Umnutzungspotenzial erfolgte bereits durch ein entsprechendes Planungsbüro.

8. Strategische Entwicklung

8.1. Ableitung eines Zielkonzeptes

Die Ableitung des Zielkonzeptes beruht auf den Ergebnissen der SWOT-Analyse, den Workshops, der Umfrage durch den Fragebogen und der Priorisierung der Bürger:innen.



Das Zielkonzept ist mehrstufig aufgebaut. An der Spitze steht die Vision, eine richtungsweisende und langwierige Zukunfts- und Zielvorstellung der Gemeinde Süsel, die es zu erreichen gilt. Die übergeordneten Ziele werden in Handlungsfelder konkretisiert. Jedem Handlungsfeld sind Projektvorhaben zugeordnet. Die Vorhaben sind jeweils in

Schlüsselprojekte mit sehr hohem Handlungsdruck, in Projektvorhaben mit hoher Priorisierung und hohem Handlungsbedarf sowie mit mittlerer und niedriger Priorisierung und Handlungsbedarf zugeordnet. Die Projektideen sind aus den Fragebögen und den Workshops entstanden.

8.2. Vision Süsel 2030

Vision



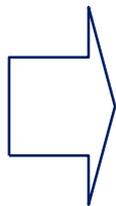
Lebenswert – Gemeinschaft – Zukunftsorientiert

Süsel ist ein Ort zum Leben, Arbeiten, Erholen und Wohnen. Die Stärkung als Wohn- und Lebensort, aber auch die Erweiterung des Gewerbegebiets haben

Priorität für die Gemeinde. Das Miteinander in Süsel ist generationsübergreifend weiterhin ausbaufähig.

8.3. Übergeordnete Ziele

Übergeordnete Ziele



- Attraktiver Wohn- und Lebensort für Jung und Alt
- Stärkung der Gemeinschaft
- Bewahrung des dörflichen Charakters
- Stärkung des Gewerbes
- Wohnflächenentwicklung
- Ausbau der Zukunftstechniken (Energie, Digitalisierung)

9. Maßnahmenkatalog

9.1. Erläuterung der Maßnahmenpriorisierung

Basierend auf dem zusammengefassten Ergebnis der Haushaltsbefragung, der Bestandsanalyse und der Workshops wurden Projektideen entwickelt und priorisiert.

Die Einteilung der Projekte erfolgte nach dem folgenden Schema:

S	<p>Schlüsselprojekte: Projektvorhaben mit sehr hohem Handlungsdruck und weitreichender Bedeutung für die Gemeinde werden als Schlüsselprojekte definiert. Die Schlüsselprojekte sind in den Workshops gemeinsam erarbeitet worden und sind im Sinne der Gemeinde. Zusätzlich wurden die Schlüsselprojekte vorrangig in Abstimmung und im Einklang zum GAK-Rahmenplan erörtert. Zu jedem Schlüsselprojekt wird ein Projektsteckbrief ausgearbeitet. Im Maßnahmenkatalog sind die Schlüsselprojekte mit dem Kürzel S gekennzeichnet.</p>
H	<p>Maßnahmen mit hoher Priorisierung: Projektvorhaben mit hoher Priorisierung sind für die Gemeinde von wichtiger Bedeutung und haben einen hohen Handlungsdruck. Im Maßnahmenkatalog sind die Projekte mit dem Kürzel H gekennzeichnet.</p>
M	<p>Maßnahmen mit mittlerer Priorisierung: Die Projektvorhaben, welche einer mittleren Priorisierung zugeordnet sind, haben für die Gemeindeentwicklung durchaus eine tragende Wirkung. Im Maßnahmenkatalog sind die Projekte mit dem Kürzel M gekennzeichnet.</p>
N	<p>Maßnahmen mit niedriger Priorisierung: Projektvorhaben mit niedriger Priorisierung sind Ideen für die zukünftige Gemeindeentwicklung, welche bei ausreichend Kapital und Initiative durchgeführt werden können. Im Maßnahmenkatalog sind die Projekte mit dem Kürzel N gekennzeichnet.</p>

Tabelle 7: Erläuterung Maßnahmenpriorisierung

Die Priorisierung ging von 3 bis 21 und mehr Punkten, wobei im Rahmen der Erstellung des Maßnahmenkatalogs folgende Gewichtung festgelegt wurde: Insgesamt wurden 19 Projektvorhaben entwickelt. Davon zählen vier

Projektvorhaben zu den Schlüsselprojekten, zwei mit hoher Priorisierung, vier zu den Projektvorhaben mit mittlerer Priorisierung und neun mit niedriger Priorisierung

9.2. Gewichtungsschlüssel

	4 Projektvorhaben	Schlüsselprojekte
≥ 21 Punkte	2 Projektvorhaben	Maßnahmen mit hoher Priorisierung
13 – 20 Punkte	4 Projektvorhaben	Maßnahmen mit mittlerer Priorisierung
3 – 12 Punkte	9 Projektvorhaben	Maßnahmen mit niedriger Priorisierung

Tabelle 8: Gewichtungsschlüssel

9.3. Übersicht Schlüsselprojekte

Schlüsselprojekte (S)	
Handlungsfeld Miteinander / Leben / Daseinsvorsorge	
S – 1	Schaffung einer Einkaufsmöglichkeit mit Gastronomie / Kneipe als zentraler Treffpunkt – Dorftreff, Dienstleistungen (Post, Bankautomat etc.), Apotheke
S – 2	Schaffung einer Streuobstwiese mit Grillplatz für Familien als zentraler Treffpunkt in Röbel
S – 3	Errichtung eines zentralen Dorfplatzes in Gothendorf

Handlungsfeld Wirtschaft / Infrastruktur / Mobilität	
S-4	Schaffung von alternativen Beförderungsmöglichkeiten in den Dörfern (Leihfahrzeuge, Senioren- / Bürgerbus, Mitfahrbank)

Tabelle 9: Schlüsselprojekte

9.4. Übersicht der Maßnahmen mit hoher Priorisierung

Maßnahmen mit hoher Priorisierung (H)	
Handlungsfeld Wirtschaft / Infrastruktur / Mobilität	
H-5	Ausbau der Rad- und Wanderwege in ganz Süsel und Schaffung einer Radwanderkarte
Handlungsfeld Miteinander / Leben / Daseinsvorsorge	
H-6	Attraktivierung von Bauvorhaben durch: Baugebiete in allen Ortschaften, attraktive Wohnprojekte für ältere Menschen um wieder Einfamilienhäuser verfügbar zu haben, Lückenbebauung statt Neubaugebiete; Tiny-Häuser in Gothendorf

Tabelle 10: Maßnahmen mit hoher Priorisierung

9.5. Übersicht der Maßnahmen mit mittlerer Priorisierung

Maßnahmen mit mittlerer Priorisierung (M)	
Handlungsfeld Wirtschaft / Infrastruktur / Mobilität	
M – 7	Attraktivierung der Fußgänger- und ÖPNV-Infrastruktur
Handlungsfeld Miteinander / Leben / Daseinsvorsorge	
M – 8	Initiierung einer mobilen Versorgung (Mittagstisch, Bäcker etc.)
M – 9	Schaffung von institutionsübergreifenden Projekten zwischen Kirche, Kita, Schule, Sport, Freiwillige Feuerwehr, Politik, Initiierung von regelmäßigen Dorfschaftsversammlungen
Handlungsfeld Energie / Klima / Naturschutz	
M – 10	Begrenzung des Jakobskreuzkrauts und des Gr. Bärenklaus

Tabelle 11: Maßnahmen mit mittlerer Priorisierung

9.6. Übersicht der Maßnahmen mit niedriger Priorisierung

Maßnahmen mit niedriger Priorisierung (N)	
Handlungsfeld Miteinander / Leben / Daseinsvorsorge	
N – 11	Attraktivierung und Schaffung von Spiel- und Erlebnisflächen in ganz Süsel
N – 12	Schaffung eines Hofladens oder Hofcafés (Süsel, Gothendorf)

N – 13	Errichtung von Hundekotbeutelständern und regelmäßige Entsorgung
Handlungsfeld Wirtschaft / Infrastruktur / Mobilität	
N – 14	Attraktivierung und Schaffung von Wanderwegen (Rundweg um den Süseler See, zur Süseler Schanze, Badestelle und Zufahrt zum Süseler See)
N – 15	Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten und Ferienwohnungen in Kesdorf (privat), Tagesstellplätze für Campingfahrzeuge
N – 16	Ausbau der Reitwege in der Gemeinde
N – 17	Erweiterung der Gewerbefläche in Süssel
N – 18	Steigerung der Attraktivität für (junge) Selbstständige / Start Ups, Co-Working Spaces auf dem Land etablieren, „Arbeiten auf dem Land“, um Fahrten zu vermeiden
Handlungsfeld Energie / Klima / Naturschutz	
N – 19	Renaturierung durch Wiederherstellung des Zarnekauer Sees

Tabelle 12: Maßnahmen mit niedriger Priorisierung

10. Handlungsansätze für die Projektvorhaben

Im folgenden Kapitel werden die Projekte der Kategorien S, H, M und N dargestellt und inhaltlich weiter qualifiziert. Dabei werden die möglichen örtlichen Handlungsansätze aufgegriffen, weiter qualifiziert und, soweit möglich, mit Beispielen aus anderen Regionen erläutert bzw. konkretisiert.

Zeithorizont zur Umsetzung– inklusive aller Vorplanungen bis zur Fertigstellung des Vorhabens und nicht bezogen auf die Laufzeit / Dauer der Nutzung bzw. Inbetriebnahme:

- Kurzfristig: unter 2 Jahre
- Mittelfristig: 2 bis 5 Jahre
- Langfristig: über 5 Jahre

10.1. Förderfahrplan für die Schlüsselprojekte

Förderfähige Projekte, die eine Bewertung mit mindestens 8 Punkten entsprechend der Projektbewertungskriterien des LLUR Schleswig-Holsteins erreichen (s. Tabelle 13), werden als „förderwürdig“ erklärt. Diese förderwürdigen Projekte werden dann, entsprechend ihrer Bewilligungsreife sowie der zur Verfügung stehenden

Haushaltsmittel, umgesetzt. Die genannten Schlüsselprojekte erreichen durch die Bestimmung als Schlüsselprojekt direkt 5 Punkte. Aber auch Projekte mit niedriger Priorisierung können eine Bewertung von 8 Punkten erreichen und können als förderwürdig erklärt werden.

Projektbewertungskriterien des LLUR SH:

Qualitätskriterien	Gewichtung
a) Schlüsselprojekt zur Ortskernentwicklung (Begründung über Ortskernentwicklungskonzept)	5 Punkte <input type="checkbox"/>
b) Ressourcenschutz durch Nutzung / Umnutzung von dörflicher Bausubstanz oder Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung (inkl. Abriss)	3 Punkte <input type="checkbox"/>
c) Projektbündel privater Vorhaben zur Ortskerngestaltung	3 Punkte <input type="checkbox"/>
d) Neuschaffung / Sicherung von Versorgungs- / Treff- / Dienstleistungsangeboten	3 Punkte <input type="checkbox"/>
e) Projekt hat gemeindeübergreifende Bedeutung in interkommunalem Ortskernentwicklungskonzept	2 Punkte <input type="checkbox"/>
f) Schaffung von Arbeitsplätzen	2 Punkte <input type="checkbox"/>
g) Gesetzliche Vorgabe EnEV-Standard wird bei Neu- und Bestandsgebäuden um 10 % übertroffen	2 Punkte <input type="checkbox"/>
h) Inklusive Ansätze / Elemente des Vorhabens zur gleichberechtigten Teilhabe	1 Punkt <input type="checkbox"/>
i) Dauerhafte Unterstützung durch ehrenamtliches/bürgerschaftliches Engagement	1 Punkt <input type="checkbox"/>
j) Integration von Flüchtlingen / Migranten (dauerhafte Angebote)	1 Punkt <input type="checkbox"/>
Gesamtpunkte (max. 23 Punkte) Mindestpunktzahl: 8 Punkte	

Tabelle 13: Projektbewertungskriterien (Quelle: Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländlicher Räume des Landes Schleswig-Holstein, 2021)

10.2. Schlüsselprojekte

Handlungsfeld Miteinander / Leben / Daseinsvorsorge	
S – 1	Schlüsselprojekt
<p>Projekttitel: Schaffung einer Einkaufsmöglichkeit mit Gastronomie / Kneipe als zentraler Treffpunkt – Dorftreff, Dienstleistungen (Post, Bankautomat etc.), Apotheke</p>	
<p>Betreff: Schaffung, Sicherung, Verbesserung und Ausdehnung von Einrichtungen der Grundversorgung für die ländliche Bevölkerung</p>	
<p>Bezug: Einrichtungen für lokale Basisdienstleistungen im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklung auf Grundlage eines Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes</p>	
<p>Allgemeine Beschreibung des Projektvorhabens: In Süsel gibt es derzeit keinen Lebensmittelvollsortimenter für die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs. Der Wochenmarkt, welcher einmal wöchentlich stattfindet, und ein mobiler Bäckerladen können das fehlende Angebot nicht kompensieren. Die Einwohner:innen orientieren sich an Eutin, Neustadt in Holstein und Haffkrug.</p> <p>Um die Nutzung des PKWs zu verringern, unabhängiger Leben zu können und die Gemeinde wirtschaftlich zu stärken, wünscht sich die Gemeinde eine kleine Einkaufsmöglichkeit in Süsel. Insbesondere für Menschen, die nicht mobil sind, ist dies ein Vorhaben, das die Grundversorgung nachhaltig sichert und gleichzeitig die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben stärkt. Zusätzlich sollten im Laden kleine Dienstleistungen vorhanden sein. Denkbar ist auch ein Bio-Laden mit regionalen Produkten oder die Kombination mit einem Café / Bäcker. Vorstellbar für das Projektvorhaben wäre die Initiierung eines MarktTreffs. Die vor geraumer Zeit vorgenommene Prüfung müsste aktualisiert werden und die Gründe, die damals zur Einstellung des Vorhabens führten, wären neu zu bewerten.</p> <p>Das MarktTreff-Konzept richtet sich vornehmlich an ländliche Gemeinden in einer Größe von maximal 2.500 Einwohner:innen.</p> <p>Die Gemeinde Süsel ist zur Zeit der Gutachtenerstellung 5.077 EW groß (amtliche Statistik, Dezember 2020). Die Einwohner:innen verteilen sich aber auf insgesamt 15 Dorfschaften (inkl. des „Hauptorts“ Süsel) und auf einer Gemeindefläche von ca. 73 km², was zu einer geringen Einwohnerdichte von 67 EW pro km² führt.</p>	

Im Hauptort Süssel ist mit 1.337 EW nur gut ein Viertel (ca. 26 %) der Gemeindebevölkerung ansässig, die übrigen Dreiviertel verteilen sich über das Gemeindegebiet. Um einen imaginären Planungsstandort, im Bereich Süsseler Baum, sind nur ca. 1.600 bis 1.700 EW in einem 2,5 km großen Radius ansässig (inkl. Hauptort). Diese für eine herkömmliche Einzelhandelsansiedlung unzureichende und ungeeignete Einwohnerverteilung spielt aber möglicherweise dem MarktTreff-Konzept positiv in die Hände und macht es ggf. realistisch, da die übrigen Einwohner:innen in den Ortsteilen auch nicht allzu stark auf den Hauptort fokussiert sein werden, wie im Weiteren ausgeführt.

Die übrigen Ortsteile der Gemeinde liegen allesamt im direkten Einzugsgebiet der angrenzenden Stadt Eutin (im Norden) und der Umlandgemeinden Scharbeutz (Pönitz und Haffkrug) im Süden und Neustadt i. H. im Osten, die aufgrund ihrer Größe und der starken touristischen Ausrichtung sowie der verkehrsorientierten Lage, eine deutlich bessere Ausstattung mit Konkurrenzbetrieben im Lebensmitteleinzelhandel aufweisen. Nach der „Nearest-Neighbor-Theorie“ wird, bei gleichartiger Einkaufsattraktivität, der kürzere Weg zum nächsten Nachbarn, respektive Anbieter, gewählt. Ist ein Nachbar attraktiver, werden auch längere Anfahrtswege in Kauf genommen. Aus diesem Grund sind aus den vom Hauptort weiter entfernten Ortsteilen der Gemeinde Süssel nur Kaufkraftzuflüsse an einem imaginären Planstandort „Süsseler Baum“ zu erwarten.

Aufgrund der guten verkehrlichen Anbindung nach Haffkrug muss sogar mit Kaufkraftabflüssen der Bewohner:innen um die südliche Bäderstraße in der Ortschaft Süssel gerechnet werden, da diese über die B 76 sehr gut den Nachbarort erreichen können.

Während der Hauptsaison könnten die vermehrten Urlauberströme die Erreichbarkeit der angrenzenden Gemeinden unattraktiver machen und geringfügige positive Auswirkungen auf die Nachfrage an einem Standort „Süssel“ haben.

Aufgrund der zuvor geschilderten Einwohnersituation ist neben der Funktion als reiner Lebensmittelversorger von großer Bedeutung, dass ein potenzieller MarktTreff-Standort weitere Leistungen bietet, wie sie auch in den Workshops herausgearbeitet wurden und entscheidender Bestandteil des MarktTreff-Konzepts sind: zentraler Treffpunkt für die gesamte Gemeinde, mögliche gastronomische Angebote (ggf. auch als fest etablierte mobile Catering-Dienstleistungen (Mittagstisch, Bäcker), Post- und / oder Bank-Dienstleistungen, Gemeinde- oder Sozial-Dienstleistungen (Betreuungsangebote, Gemeinschaftsveranstaltungen etc.), medizinische oder pflegerische Dienstleistungen,

Angebote für Kinder, Seniorentreff, Bildungsangebote, etc.. Für die genauere Planung und Umsetzung eines MarktTreffs ist jedoch eine aktuelle Machbarkeitsstudie zu empfehlen. (Die Ausführungen erfolgten ohne explizite Kenntnis des MarktTreff-Konzepts und der dafür zugrunde gelegten Kennzahlen und Rentabilitätsfaktoren).

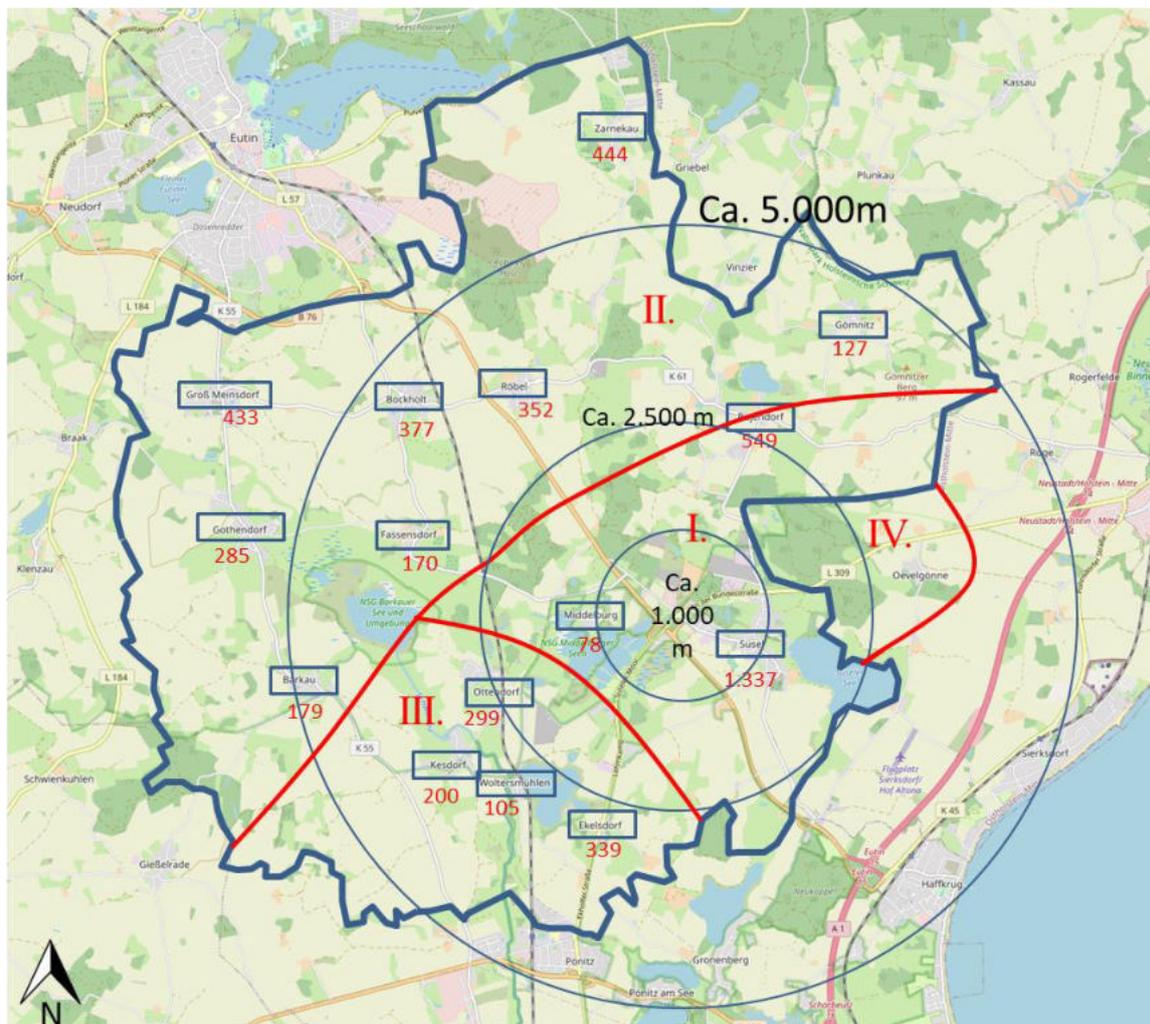


Abbildung 44: Einzugsbereich MarktTreff

Ziel des Vorhabens: Sicherung der Daseinsvorsorge und Nahversorgung für die gesamte Gemeinde Süsel sowie Stärkung der Dorfgemeinschaft und zur weiteren Entwicklung neuer Angebote und damit Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung in der Gemeinde. Zusätzlich macht es Süsel attraktiv für Zuzügler aller Altersklassen.

Mögliche Kooperationspartner: ews group gmbh c/o MarktTreff-Projektmanagement

Zeitraum: Langfristig

Ergebnisse der Bürger:innenbefragung: Die Einwohner:innen wünschen eine Einkaufsmöglichkeit für Güter des täglichen Bedarfs, kombiniert mit Dienstleistungsangeboten und einer Möglichkeit für einen gemeindeübergreifenden Treffpunkt. Diese Projektidee war in jedem Ortsteilworkshop unter den bepunkteten Ideensammlungen.

Mögliche Projektträger: Kommunale Antragsteller (Gemeinde)

Fördermöglichkeiten: ELER, Grundbudget LEADER der AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz (ELER) (Antragsstellung: Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume über Regionalmanagement AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz)

Handlungsfeld Miteinander / Leben / Daseinsvorsorge

S – 2 Schlüsselprojekt

Projekttitlel: Schaffung einer Streuobstwiese mit Grillplatz für Familien als zentraler Treffpunkt in Röbel

Betreff: Entwicklung der ländlichen Gemeinde Süsel

- die Gestaltung von dörflichen Plätzen, Straßen, Wegen, Freiflächen sowie Ortsrändern
- die Schaffung, Erhaltung, Verbesserung und der Ausbau von Freizeit- und Naherholungseinrichtungen
- die Schaffung, Erhaltung sowie der Ausbau sonstiger sozialbezogener dörflicher Infrastruktureinrichtungen

Bezug: Förderung der Dorfentwicklung im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklung auf Grundlage eines Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes

Allgemeine Beschreibung des Projektvorhabens: Die Erscheinungsbilder von Gemeinden verändern sich, und so sind wirtschaftliche Entwicklungen und vor allem der Strukturwandel in der Landwirtschaft am Erscheinungsbild der Gemeinden ablesbar. Die optische Aufwertung, um das Ortsbild durch eine Dorfbegrünung zu gestalten, übernimmt inzwischen zunehmend eine tragende Rolle dabei. Straßen und Plätze haben nicht mehr nur rein funktionale Aufgaben zu erfüllen, sondern werden zu Freiräumen, die das Bild der Gemeinde neu prägen. Die Ortschaft Röbel möchte grüner werden und die naturnahe Lage stärker ins Blickfeld und Wohnumfeld rücken. Dafür ist es gewünscht, dass eine Streuobstwiese entsteht, die für alle frei zugänglich ist, um im Naturschutz engagiert zu sein. Streuobstwiesen stellen Biotope dar und bieten gleichzeitig schmackhaftes Obst. Für die Pflege und Instandhaltung sind engagierte Bürger:innen von Relevanz. Für die Fläche kann ein Grundstück mit alter Substanz genutzt werden.

Zusätzlich wünschen sich die Einwohner:innen des Ortsteils Röbel einen Grillplatz als zentralen Treffpunkt für die Familien. Dieser soll idealerweise auf oder neben einer Streuobstwiese entstehen, die für alle frei zugänglich ist (potentieller Ort: Ende Spetschenweg). Dabei stünden nicht nur die Förderung des gemeinschaftlichen

Zusammenhalts und die Attraktivitätssteigerung der Gemeinde, sondern auch Grundsätze des Natur- und Klimaschutz im Vordergrund.

Das Projektvorhaben bietet die Möglichkeit, einen kulturellen Mittelpunkt für gemeinsame Unternehmungen, Feste zu feiern oder aber gesellige Veranstaltungen für die Gemeinde zu schaffen. Sowohl Alt als auch Jung profitieren davon. Zusätzlich dient es zur Aufwertung des Ortsbildes.

Geplant ist für den Grillplatz ein Unterstand für gemeinschaftliche Veranstaltungen, die in allen Dörfern immer weniger werden. Gefördert werden soll ein Unterstand mit Sitzmöglichkeiten. Die Bürger:innen werden dazu motiviert, das Vorhaben mit Leben zu füllen. Die gesamte Möblierung wird fest verbaut bzw. verankert. Der Platz soll über Beleuchtung und Abfalleimer verfügen.

Der Unterstand soll den Vereinen und Verbänden, sowie den Bürger:innen dazu dienen, gemeinschaftliche Veranstaltungen zu organisieren und durchzuführen, so dass ein Zusammenwuchs- und halt erfolgt. Zusätzlich sollen eingeschränkte Freizeitangebote gestärkt werden unter Einbeziehung aller Altersgruppen. Außerdem dient es als ein Anziehungspunkt für Jung und Alt um das „Wir-Gefühl“ und das soziale Miteinander zu steigern.

Ziel des Vorhabens: Das Vorhaben dient der Aufwertung des Ortsbildes, der Steigerung der Aufenthaltsqualität und es dient als Naturerlebnisangebot sowie der Steigerung des Artenschutzes und Biodiversität. Zudem wird der gemeinschaftliche Zusammenhalt der ortsansässigen Bevölkerung gestärkt.

Mögliche Kooperationspartner: Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU), Kreis Ostholstein

Zeitraumen: Kurzfristig

Ergebnisse der Bürger:innenbefragung: Bezogen auf den Workshop wurde diese Idee hoch bepunktet. Die Einwohner:innen wünschen einen zentralen Familientreffpunkt und fördern gleichzeitig den Insekten- und Klimaschutz.

Mögliche Projektträger: Kommunale Antragsteller (Gemeinde)

Fördermöglichkeiten: GAK, GAK-Regionalbudget für Kleinstprojekte (Antragsstellung: AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz), Grundbudget LEADER der AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz (ELER) (Antragsstellung: Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume über Regionalmanagement AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz), Kreis Ostholstein

Handlungsfeld Miteinander / Leben / Daseinsvorsorge
S – 3 Schlüsselprojekt

Projekttitle: Errichtung eines zentralen Dorfplatzes in Gothendorf

Betreff: Entwicklung der ländlichen Gemeinde Süsel

- die Gestaltung von dörflichen Plätzen, Straßen, Wegen, Freiflächen sowie Ortsrändern
- die Schaffung, Erhaltung, Verbesserung und der Ausbau von Freizeit- und Naherholungseinrichtungen
- die Schaffung, Erhaltung sowie der Ausbau sonstiger sozialbezogener dörflicher Infrastruktureinrichtungen

Bezug: Förderung der Dorfentwicklung im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklung auf Grundlage eines Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes

Allgemeine Beschreibung des Projektvorhabens: Angedacht ist die Errichtung eines zentralen Dorfplatzes im Ortsteil Gothendorf (z. B. neben dem Feuerwehrhaus). Ein solcher Dorfplatz würde die Möglichkeit bieten, einen kulturellen Mittelpunkt für gemeinsame Unternehmungen oder aber gesellige Veranstaltungen für den Ortsteil zu schaffen. Sowohl Alt als auch Jung profitierten davon. Zusätzlich dient es der Aufwertung des Ortsbildes.



Abbildung 45: Platz neben der Feuerwehr

Für den Dorfplatz wäre ein kleiner Unterstand vom Vorteil sowie fest verbaute Sitzbänke und Tische inklusive Mülleimern. Ebenfalls ist es denkbar, eine Tischtennisplatte oder einen Basketballkorb zu errichten, um auch für die jüngeren Generationen den Platz attraktiv zu gestalten. Auch sollte darauf geachtet werden, den Platz optisch aufzuwerten und ansprechend zu gestalten.

Ziel des Vorhabens: Das Projektvorhaben dient der Stärkung der Gemeinschaft im Ortsteil durch Schaffung eines wichtigen Treff- und Kommunikationsortes für alle Generationen des Ortsteillebens. Hinzukommen: die Sicherung der Freizeitangebote, die Verschönerung und Attraktivierung des Ortsbildes sowie die Steigerung der Aufenthaltsqualität. Unter Einbeziehung der ortsansässigen Bevölkerung stärkt es das Ehrenamt, bzw. das Bürgerengagement.

Mögliche Kooperationspartner: Freiwillige Feuerwehr

Zeitrahmen: Langfristig

Ergebnisse der Bürger:innenbefragung: Das Projekt wurde sowohl in der Haushaltsbefragung als auch im ortsteilbezogenen Workshop höher priorisiert. Für die Einwohner:innen ist das Vorhaben ausdrücklich erwünscht.

Mögliche Projektträger: Kommunale Antragsteller (Gemeinde)

Fördermöglichkeiten: GAK-Rahmenplan für den Zeitraum 2020 - 2023 – Förderbereich „Integrierte Ländliche Entwicklung“ – Dorferneuerung / Dorfentwicklung; ELER-Maßnahme (europäischer Landwirtschaftsfonds) – Förderrichtlinie „Leitprojekte Integrierte ländliche Entwicklung“ über LLUR; GAK-Regionalbudget für Kleinprojekte (Antragsstellung: AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz), Grundbudget LEADER der AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz (ELER) (Antragsstellung: Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume über Regionalmanagement AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz), Kreis Ostholstein

Handlungsfeld Wirtschaft / Infrastruktur / Mobilität	
S – 4	Schlüsselprojekt
Projekttitlel: Schaffung von alternativen Beförderungsmöglichkeiten in den Dörfern (Leihfahrzeuge, Senioren- / Bürgerbus, Mitfahrbank)	
Betreff: Entwicklung der ländlichen Gemeinde Süsel. Erhaltung und Ausbau der Mobilität der Gemeindebevölkerung und Sicherstellung der Teilhabe an der Daseinsvorsorge durch eigenständige Versorgung.	
Bezug: Förderung der Dorfentwicklung im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklung auf Grundlage eines Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes	
<p>Allgemeine Beschreibung des Projektvorhabens: Bevölkerungsrückgänge und der demographische Wandel sind in abgelegeneren ländlichen Gemeinden mit einer älter werdenden Bevölkerung immer noch eine Herausforderung für den ÖPNV vor Ort. So ist hier das bevorzugte Verkehrsmittel immer noch das Auto, da es häufig an Angeboten mangelt.</p> <p>Der ÖPNV sichert die Daseinsvorsorge und soll die Mobilität der Menschen sichern, auch in ländlichen Regionen. Insbesondere in Gemeinden mit rückläufiger Bevölkerungszahl besteht aber das Hindernis, dass die Fahrgeldeinnahmen bei den Verkehrsunternehmen vor Ort zurückgehen, die Fixkosten für Personal und Fahrzeuge aber bleiben bzw. steigen. Gerade hier ist vor allem eine effiziente Vernetzung aller vor Ort bestehender Mobilitätsangebote notwendig, um ein möglichst umfangreiches aber auch wirtschaftlich darstellbares Nahverkehrsangebot aufrecht zu erhalten. Der Schlüssel für die Zukunft des ÖPNV liegt in der „differenzierten Bedienung“, die eine flexible Ergänzung zum Linienbus ist (vgl. Verband deutscher Verkehrsunternehmen, 2020). So hat sich in Süsel durch die Befragung gezeigt, dass der ÖPNV mit mangelhaft bewertet wurde. Doch nicht nur für die älteren Einwohner:innen ist ein Ausbau des ÖPNV oder das Schaffen von alternativen Mobilitätsformen notwendig, auch die jüngere Bevölkerung wünscht sich hier eine Verbesserung. Bürgerschaftliches Engagement für Mobilität ist sehr zu begrüßen. Das Ehrenamt kann jedoch keinesfalls dauerhafte Aufgabe der Daseinsvorsorge übernehmen und professionelle Angebote von Verkehrsunternehmen ersetzen. Regelmäßige und verlässliche Linienverkehre dürfen nicht zugunsten von Mitfahrbänken oder privaten</p>	

Mitfahrgelegenheiten aufgegeben werden, deren Dauerhaftigkeit nicht garantiert ist. Auch andere alternative Mobilitätsangebote sollten in Betracht gezogen werden. Der ÖPNV der Gemeinde Süsel bedient überwiegend das Segment der Schülerverkehre und beschränkt sich außerhalb deren Beförderungszeiten vorwiegend auf „On-Demand-Services“. Daher wünscht sich die Gemeinde alternative Mobilitätsformen, wie zum Beispiel eine Mitfahrbank und Leihfahrzeuge, bzw. Car-Sharing-Angebote für Menschen, die nicht dauerhaft über einen PKW verfügen und deshalb eigentlich auf eine gute ÖPNV-Versorgung angewiesen sind. Diese könnte auch durch einen Bürgerbus ergänzt werden.

Hierbei werden alternative Mobilitätsformen gefördert und Personen, die nicht eigenständig mobil sind, haben die Chance durch diese Angebote trotzdem mobil zu bleiben. Zusätzlich wird das soziale Miteinander gestärkt.

Sinnvoll ist das Vorhaben in ein bestehendes Projekt im Bereich der Mitfahrbänke zu verknüpfen. Beispielsweise in das Projekt „Mitfahrbank-Netz“ vom Verein BobenOp-Klima- & Energiewende e.V. oder in das Projekt „MOSTA“ - Mobilität und Soziale Teilhabe aus Eiderstedt. Zudem sollten die umliegenden Gemeinden bei dem Projektvorhaben mitberücksichtigt werden. Die Mitfahrbänke können an den bekannten Bushaltestellen aufgestellt werden. So stützt man sich auf ein existierendes Netz ab und muss keine neuen Standorte kommunizieren.

Ziel des Vorhabens: Verbesserung des Mobilitätsangebotes innerhalb der Gemeinde, Umdenken auf umweltfreundliche Mobilitätsformen und bessere Teilhabe für Personen ohne PKW-Verfügbarkeit oder mit Mobilitätseinschränkungen.

Mögliche Kooperationspartner: Gemeinde Süsel, Stadt Eutin, Kreis Ostholstein, Verkehrsunternehmen, Wirtschaftsbetriebe, Private, Sparkassenstiftung, AktivRegion

Zeitrahmen: Kurzfristig

Ergebnisse der Bürger:innenbefragung: Bezogen auf den Workshop wurde diese Idee häufig genannt. Der Wunsch nach einem Ausbau des ÖPNV-Angebots wurde häufiger genannt, jedoch ist dieses Vorhaben nur für die Gemeinde Süsel nicht realisierbar.

Mögliche Projektträger: Kommunale Antragsteller (Gemeinde)

Fördermöglichkeiten: GAK, GAK-Regionalbudget für Kleinstprojekte (Antragsstellung: AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz), Grundbudget LEADER der AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz (ELER) (Antragsstellung: Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume über Regionalmanagement AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz), Kreis Ostholstein, Dörpsmobil SH

10.3. Maßnahmen mit hoher Priorisierung

Handlungsfeld Wirtschaft / Infrastruktur / Mobilität	
H-5	Ausbau der Rad- und Wanderwege in ganz Süsel und Schaffung einer Radwanderkarte
<p>Das Projektvorhaben: Die Gemeinde möchte gerne die Rad- und Wanderwege ausbauen, um die Benutzung der Wege auf den Gemeindestraßen inner- und außerorts sicherer zu machen und insbesondere das Fahrradfahren als alternatives Beförderungsmittel zu stärken. Zudem soll eine Radwanderkarte die Potenziale für Naherholung und touristische Aktivitäten herausstellen und stärken und somit die attraktive Landschaft für Fahrradfahrer:innen (und gleichermaßen Wanderer) erlebbar machen.</p> <p>Ziel des Vorhabens: Ausbau der Infrastruktur, um die Nutzung sowohl im Alltagsverkehr als auch als Naherholungs- und Tourismusverkehr attraktiv zu halten. Förderung der Familienfreundlichkeit. Nutzung des Naturpotenzials der Region für Besucher:innen aller Altersgruppen, Erweiterung des touristischen Angebots. Ermöglichung alternativer Mobilitätsformen. (Vermerk: Da das Vorhaben sehr hoch priorisiert ist, wird darauf hingewiesen, dass: Wenn der Radweg in eine touristische Radroute eingebunden ist, ist dies über die LPLR-Maßnahme 7.2: „Modernisierung ländlicher Wege“ förderfähig.)</p>	

Handlungsfeld **Miteinander / Leben / Daseinsvorsorge**

H – 6

Attraktivierung von Bauvorhaben durch Baugebiete in allen Ortschaften und attraktive Wohnprojekte für ältere Menschen, um wieder Einfamilienhäuser verfügbar zu haben, Lückenbebauung statt Neubaugebiete; Tiny-Häuser

Das Projektvorhaben: Der demographische Wandel ist auch in Süsel ein bekanntes Phänomen. Um älteren Menschen das Leben in Süsel weiter zu ermöglichen, ist ein Angebot für altersgerechtes Wohnen erwünscht. Bedarfsgerechte Angebote sind im ländlichen Raum jedoch nur schwer zu finden. Auch die Gemeinde Süsel stellt hierbei keine Ausnahme dar. So hat sich der Wunsch ergeben, die Wohnsituation dem Alter entsprechend anzupassen, ohne das gewohnte Umfeld verlassen zu müssen und die Lebensbedingungen für ältere Menschen zu verbessern. Ziel ist es, ein altersgerechtes Wohnen zu schaffen, bei dem die Einwohner:innen weiterhin ein selbstbestimmtes Leben führen können und in ihrem Alltag unterstützt werden und zusätzlich auf Hilfs- und Unterstützungsangebote zurückgreifen können. Senioren soll somit die Chance gegeben werden, in ihrer Heimatgemeinde altersgemäß, aktiv und in Würde leben zu können. So könnten für den Zuzug junger Familien freiwerdende Einfamilienhäuser im Rahmen eines Remanenz-Managements verfügbar gemacht werden.

Zusätzlich sollte bei der Planung alternativer Wohnformen im Rahmen eines Remanenz-Managements die begleitend notwendigen Dienstleistungen für ältere Menschen betrachtet werden. Bauherr und Träger könnte die Gemeinde selbst sein. Darüber sind sog. „Pflegeimmobilien“ ein wachsender Anlage- und Investitionsmarkt.

Gleichzeitig fehlen aber auch in allen Ortsteilen Bauplätze. Hier ist insbesondere eine verstärkte Lückenbebauung sinnvoll und moderne Wohnformen wie Tiny-Häuser sollten ebenfalls in allen Ortsteilen in Betracht gezogen werden. Geeignete Flächen wurden in dem Entwicklungskonzept identifiziert.

Ziel des Vorhabens: Schaffung alternativer Wohnformen für ältere Menschen – freiwerdende Immobilien können Zuzüglern angeboten werden (Remanenz-Management), Schaffung neuer Bauplätze – vornehmlich als Lückenbebauung auch für moderne Bauvorhaben (Tiny-Häuser).

10.4. Maßnahmen mit mittlerer Priorisierung

Handlungsfeld Wirtschaft / Infrastruktur / Mobilität	
M – 7	Attraktivierung der Fußgänger- und ÖPNV-Infrastruktur
<p>Das Projektvorhaben: Der Fußgängerverkehr ist die älteste aller Mobilitätsformen. Um sie attraktiv zu halten und ihre wichtige Zubringerfunktion für den ÖPNV zu gewährleisten, sind intakte und instandgehaltene Straßen, insbesondere innerorts von großer Wichtigkeit. Befestigung von wassergebundenen Fußwegen, insbesondere entlang der Hauptverkehrswege, trägt ebenso dazu bei wie die Sicherung der Bushaltestellen mittels LED über Photovoltaik-Solarpanel. Und für die kleinsten Verkehrsteilnehmer ist die Schaffung von ordnungsgemäßen Gehwegen und Wegen zur Schule von großer Bedeutung.</p> <p>Ziel des Vorhabens: Attraktiver Wohnort für die Einwohner:innen durch verkehrssichere Fußwege und eine attraktive ÖPNV-Infrastruktur mit Aufenthaltsqualität.</p>	

Handlungsfeld Miteinander / Leben / Daseinsvorsorge	
M – 8	Initiierung einer mobilen Versorgung (Mittagstisch, Bäcker etc.)
<p>Das Projektvorhaben: Die Gemeinde wünscht sich, ohne eine derzeitige vollwertige Einkaufsmöglichkeit in Süsel, einen mobilen Verkaufswagen, der Lebensmittel und Dinge des täglichen Bedarfs anbietet. Ergänzend wäre die Versorgung mit warmen Mittagessen (Catering) gewünscht. Der Wagen kann als mobile Variante an verschiedenen Standorten je nach Bedarf halten. Denkbar wäre aber auch ein fester Standort in der Ortschaft Süsel, beispielsweise auf dem Wochenmarktplatz.</p> <p>Ziel des Vorhabens: Das Projekt führt zu einer Stärkung der Daseinsvorsorge. Weiterhin dient das Vorhaben der Stärkung Gemeinschaft und unterstützt lokale Dienstleistungen.</p>	

Handlungsfeld Miteinander / Leben / Daseinsvorsorge

M – 9

Schaffung von institutionsübergreifenden Projekten zwischen Kirche, Kita, Schule, Sport, Freiwillige Feuerwehr, Politik. Initiierung von regelmäßigen Dorfschaftsversammlungen

Das Projektvorhaben: Die Gemeinschaft kann weiter gestärkt werden, indem mehrere ortsansässige Institutionen zusammengebracht und übergreifende Aktivitäten initiiert werden. Dabei sind generationenübergreifende Initiativen ausdrücklich erwünscht. Tätigkeitsfelder erstrecken sich über den gesamten Lebens- und Freizeitbereich wie: gemeinsame Spiel- und Freiluftaktivitäten, Kinderbetreuung, Spielenachmittage, Dorftreffs, naturraumbezogene Aktionen und sportliche Aktivitäten.

Ziel des Vorhabens: Stärkung des Wir-Gefühls, Reaktivierung des sozialen Miteinanders und der Sozialintegration.

Handlungsfeld Energie / Klimaschutz / Mobilität**M – 10** Begrenzung des Jakobskreuzkrauts und des Riesen-Bärenklau

Das Projektvorhaben: Die Gemeinde wünscht eine umfassende Bekämpfung beider Pflanzen. Seit geraumer Zeit breitet sich das Jakobskreuzkraut aus und wird zum Problem auf landwirtschaftlich genutzten Flächen sowie auf Brachen. Bereits kleine Mengen der hochgiftigen Pflanze sind für Menschen und Tiere bedrohlich und können die Leber dauerhaft schädigen. Bienen übertragen das Gift in den Honig, der unbrauchbar wird (Verbraucherschutz). Während Weidetiere das frische Jakobskreuzkraut wegen der Bitterstoffe eigentlich meiden, verflüchtigen sich diese im Heu, wobei das Gift erhalten bleibt. Besonders gefährdet sind Pferde. Hier reichen 2,4 kg im Heu zum Tod. In einigen europäischen Staaten ist die Pflanze meldepflichtig.

Der Riesenbärenklau stellt für den Naturschutz ein Problem dar, denn er verdrängt mehr und mehr heimische Pflanzenarten und die davon lebenden Tierarten. Zudem ist die Pflanze eine potenzielle Gefahr für Menschen, insbesondere Kinder, da sie die mächtige Pflanze in ihrer Gefährlichkeit nicht einschätzen können. Der Saft des Riesenbärenklaus enthält giftige Substanzen (Furanocumarine), die im Kontakt mit der Haut unter Einfluss von Sonne phototoxische Wirkungen entfalten, die sich – ähnlich wie bei einem Sonnenbrand – durch Rötung der Haut, Schwellungen, Blasenbildung und Hautverfärbungen zeigen.

Ziel des Vorhabens: Stärkung der Daseinsvorsorge, Erhöhung der Attraktivität der Gemeinde, Stärkung des Natur- und Umweltschutzes

10.5. Maßnahmen mit niedriger Priorisierung

Handlungsfeld Miteinander / Leben / Daseinsvorsorge	
N – 11	Attraktivierung und Schaffung von Spiel- und Erlebnisflächen in ganz Süsel
<p>Das Projektvorhaben: Die Einwohner:innen wünschen sich die Aufwertung vorhandener sowie die Schaffung neuer Spiel- und Erlebnisflächen im gesamten Gemeindegebiet. Dazu gehören auch die Einrichtung von Jugendtreffs, Aktivitäten für Senioren (gem. Kochen), Skaterbahn und Tischtennisplatten in Süsel. Attraktive Ortskerne sind für die Entwicklung ländlicher Gemeinden sehr wichtig. Sie sollen als zentraler Ort für die Einwohner:innen dienen und die Gemeinschaft stärken, aber auch das Ortsbild weiterhin harmonisch halten und die Gemeinde lebendig lassen. Das Projektvorhaben soll zur Stärkung der Dorfmitten beitragen, wobei eine Bündelung von kleineren Projekten dies ermöglichen kann. Hierfür sollen neue Spielplätze errichtet werden und vorhandene attraktiver werden, welche die Erlebnispädagogik in den Vordergrund stellen und für Kinder eine bestmögliche Unterhaltung darstellen. Die neuen Spielgeräte sollen der Unterhaltung dienen und von hohem Erlebnispotenzial sein.</p> <p>Ziel des Vorhabens: Stärkung der Daseinsvorsorge und Entgegenwirken des demographischen Wandels, Freizeitangebote werden gestärkt, Erhöhung der Attraktivität der Gemeinde, Stärkung der Familienangebote, Attraktivierung für Zuzügler.</p>	

Handlungsfeld **Miteinander / Leben / Daseinsvorsorge**

N – 12 Schaffung eines Hofladens oder Hofcafés (Süsel, Gothendorf)

Das Projektvorhaben: In Süsel ist derzeit die einzige Bäckerei. Das Angebot sollte um ein Cafe als sozialer Treffpunkt ergänzt werden. Die Schaffung eines Hofladens und / oder Hof-Cafés wäre eine wichtige Maßnahme zur Stärkung des gemeindlichen Zusammenhalts und zur Aufrechterhaltung der Nahversorgung. Zusätzlich dient ein Café für Tourist:innen als Anziehungspunkt um in Süsel zu pausieren.

Ziel des Vorhabens: Sicherung der Daseinsvorsorge und Nahversorgung für die Gemeinde und zur weiteren Entwicklung neuer Angebote. Schaffung touristischer Infrastruktur, da diese bislang fehlt. Zusätzlich macht es die Gemeinde attraktiv für Zuzügler aller Altersklassen und Tourist:innen.

Handlungsfeld **Miteinander / Leben / Daseinsvorsorge**

N – 13 Errichtung von Hundekotbeutel Spendern und regelmäßige Entsorgung

Das Projektvorhaben: Die Bürger:innen wünschen sich, verteilt innerhalb des gesamten Gemeindegebiets, die Aufstellung mehrerer Tütenspender mit Mülleimern, um Hinterlassenschaften der Hunde zu vermeiden und das Ortsbild attraktiver zu gestalten. Wichtig ist das regelmäßige Auffüllen der Tüten sowie die Entleerung der Mülleimer.

Ziel des Vorhabens: Förderung und Stärkung der Gemeinde im Bereich Aufwertung des Ortsbildes

Handlungsfeld Wirtschaft / Infrastruktur / Mobilität	
N – 14	Attraktivierung und Schaffung von Wanderwegen (Rundweg um den Süsseler See, zur Süsseler Schanze, Badestelle und Zufahrt zum Süsseler See)
<p>Das Projektvorhaben: Fuß- und Wanderwege durch die umgebende Natur mit ihren Wäldern, Seen und Niederungen sind ein wichtiger Bestandteil der Naherholung und der touristischen Infrastruktur. Die attraktiven Wanderziele Süssels sind bestens geeignet für derartige Aktivitäten. Daher sollte Süssel eine geeignete und gut ausgebaute Wege-Infrastruktur vorweisen. Dafür ist teilweise ein neues Anlegen von Wanderwegen notwendig, teilweise müssen aber auch nur einige Verbindungslücken ausgebaut werden, um das Wegenetz besser zu erschließen.</p> <p>Ziel des Vorhabens: Ausbau und Stärkung der touristischen und naherholungsrelevanten Infrastruktur Süssels mit positiven Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft.</p>	

Handlungsfeld Wirtschaft / Infrastruktur / Mobilität	
N – 15	Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten und Ferienwohnungen, Tagesstellplätze für Campingfahrzeuge
<p>Das Projektvorhaben: Neben der Schaffung von zusätzlichen touristischen Übernachtungsmöglichkeiten ist ein ganzjährig nutzbarer Wohnmobilstellplatz mit Ver- und Entsorgungsmöglichkeit in attraktiver Lage gewünscht. Das Vorhaben beinhaltet die Erstellung eines befestigten, ganzjährig nutzbaren Wohnmobilstellplatzes mit Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten und zentraler Lage im Ort. Zur Orientierung und Information könnten Schaukästen und Hinweisschilder aufgestellt werden, die neben den touristischen Sehenswürdigkeiten auch auf Rad- und Wanderwege und sonstige Attraktionen in der Umgebung hinweisen.</p> <p>Ziel des Vorhabens: Ausbau und Stärkung der touristischen Infrastruktur Süssels; die touristische Wertschöpfungskette wirkt sich positiv auf die lokale Wirtschaft aus.</p>	

Handlungsfeld Wirtschaft / Infrastruktur / Mobilität
N – 16 Ausbau der Reitwege in der Gemeinde

Das Projektvorhaben: Die Gemeinde verfügt über wenige speziell ausgewiesene Reitwege. Es besteht der Wunsch, das Wegenetz auszubauen und einen entsprechenden Reitwegeplan zu erstellen und herauszugeben. Es sind viele Reiter:innen in Süsel ansässig, doch mangelt es an Reitwegen. Um die Lage optimal in der Natur nutzen zu können, wünschen sich die Einwohner:innen, dass neue Reitwege angelegt werden. Sowohl für Reiter:innen als auch für die Pferde ist das Reiten auf asphaltierten Straßen gefährlich und wenig erholend.

Ziel des Vorhabens: Ausbau der Infrastruktur, um wettbewerbsfähig und attraktiv zu bleiben sowie Kooperationen und Vernetzung fördern. Förderung der Familienfreundlichkeit.

Handlungsfeld Wirtschaft / Infrastruktur / Mobilität
N – 17 Erweiterung der Gewerbefläche in Süsel

Das Projektvorhaben: Für die Sicherung und Entwicklung des Gewerbestandortes Süsel ist die Bereitstellung von Flächen für Erweiterung ortsansässiger bzw. Ansiedlung ortsangemessener Gewerbebetriebe erforderlich. Die Entwicklung gewerblicher Bauflächen setzt weiterhin eine direkte Anbindung an die Hauptverkehrsverbindung B 76 voraus. Die Entwicklungsmöglichkeiten am südöstlichen Rand sind aus Gründen des Hochwasserschutzes eingeschränkt. Für die gewerbliche Entwicklung geeignet und mittelfristig verfügbare Flächen wurden im Gutachten PROKOM ermittelt.

Ziel des Vorhabens: Erhalt und Förderung der Wirtschaftlichkeit der Gemeinde.

Handlungsfeld Wirtschaft / Infrastruktur / Mobilität	
N – 18	Steigerung der Attraktivität für (junge) Selbstständige / Start Ups, Co-Working Spaces auf dem Land etablieren, „Arbeiten auf dem Land“, um Fahrten zu vermeiden
<p>Das Projektvorhaben: Das „Arbeiten auf dem Land“ und das Arbeiten von Zuhause aus sind zwei Entwicklungen in der Arbeitswelt, die ihren Ursprung zwar schon vor dem aktuellen Pandemiegeschehen hatten, durch die aktuellen Entwicklungen in ihrer Dynamik aber um ein Vielfaches beschleunigt wurden. Co-Working-Spaces steigern die Attraktivität für (junge) Selbstständige, Start Ups, etc. und sind umso erfolgreicher, je mehr andere gewerbliche Angebote sich um den Mikrostandort finden. Co-Working-Spaces ziehen also weitere Dienstleistungen und Versorgungsanbieter nach sich und werten damit auch den übrigen Gemeindestandort auf. Zudem werden so Fahrten, meist mit dem PKW, vermieden. Die Spaces dienen also im weitesten auch dem Umwelt- und Klimaschutz.</p> <p>Ziel des Vorhabens: Förderung der gewerblichen Entwicklung der Gemeinde, Stärkung der Infrastruktur, Attraktivität für Zuzügler und Familien</p>	

Handlungsfeld Energie / Klima / Naturschutz

N – 19 | Renaturierung durch Wiederherstellung des Zarnekauer Sees

Das Projektvorhaben: Die Einwohner:innen wünschen sich eine Wiederherstellung des Zarnekauer Sees (und anderer ebenfalls betroffener Gewässer) durch eine Renaturierung. Teiche dienen als artenreiches Ökosystem, die eine wichtige Lebensgrundlage für diverse Pflanzen- und Tierarten darstellen. Neben dem so wiederentstehenden Lebensraum für Flora und Fauna dient das Vorhaben dem aktiven Klimaschutz und erhöht die Aufenthaltsattraktivität.

Ziel des Vorhabens: Förderung der Nachhaltigkeit für ein Bewusstsein für klimarelevantes Verhalten. Sensibilisierung für die Notwendigkeit von Klima-, Natur- und Umweltschutz.

11. Zusammenfassung und Ausblick

Abschließend ist zu erwähnen, dass das vorliegende ILEK als Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Süsel dient, wodurch Potenziale und Handlungsempfehlungen geschaffen wurden.

Die Einbeziehung der Einwohner:innen ist dabei zentraler Bestandteil und von enormer Relevanz, denn nur durch die gemeinschaftliche Findung von Projektideen, kann sich Süsel im Sinne der Gemeinschaft weiterentwickeln. Die anschließende Priorisierung der Projektideen durch die Einwohner:innen dient somit als erster Handlungsleitfaden, der weiter in konkrete Maßnahmen entwickelt wurde.

Zu den Schlüsselprojekten zählen die Schaffung einer Einkaufsmöglichkeit, Dienstleistungen und einer Gastronomie, bzw. Kneipe als zentraler Treffpunkt, die Schaffung einer Streuobstwiese mit Grillplatz für Familien als zentraler Treffpunkt in Röbel, die Errichtung eines zentralen Dorfplatzes in Gothendorf und die Schaffung alternativer Mobilitätsformen. Alle vier Schlüsselprojekte sind für die Gemeinde von enormer Wichtigkeit, sodass diese zeitnah, bei wirtschaftlicher Tragfähigkeit, umgesetzt werden sollten. Auch ist für die Einwohner:innen die Wohnflächenentwicklung enorm wichtig. Hierfür sollten insbesondere alternative

Wohnformen in Betracht gezogen werden, die vom klassischen Einfamilienhaus abweichen, mehreren Familien oder auch den kleineren Haushalten älterer Menschen Unterkunft bieten können.

Um den Fortschritt bei der Umsetzung der Maßnahmen regelmäßig zu überprüfen, wird ein Monitoring empfohlen, bei dem festgestellt wird, ob die Entwicklung den gewünschten Verlauf nimmt. Darüber hinaus sollte nach ca. zwei Jahren überprüft werden, ob eine Fortschreibung des ILEK notwendig ist, um gegebenenfalls veränderte Rahmenbedingungen und nicht vorhandene Entwicklungschancen zu ergänzen oder anzupassen.

Um die Umsetzungsphase unkompliziert zu gestalten, wird empfohlen, eine konkrete Person zu benennen und zu involvieren, die auch bereits am Prozess bei der Erstellung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes intensiv eingebunden war. Auch ist es möglich, Arbeitsgruppen aus engagierten Bürger:innen zu bilden, die die genauere und konkrete Umsetzung planen und auch die Vorhaben auf ihre Realisierbarkeit und den anschließenden Nutzen sowie die Instandhaltung und Pflege überprüfen.

Zweckbindefrist:

Die geförderten Projekte unterliegen dem Vorbehalt des Widerrufs für den Fall, dass das Projekt veräußert oder nicht mehr den Verwendungszweck entsprechend verwendet werden. Dabei gelten folgende Zweckbindefristen:

- Grundstücke, Bauten und bauliche Anlagen innerhalb von 12 Jahren ab Fertigstellung
- Maschinen, technische Einrichtungen und Geräte innerhalb eines Zeitraumes von 5 Jahren ab Lieferung
- EDV-Ausstattung innerhalb eines Zeitraumes von 3 Jahren ab Fertigstellung

Fördermöglichkeiten:

Durch die herausgearbeiteten Schlüsselprojekte und den weiteren Projektvorhaben ist deutlich geworden, dass viele Projekte, die die Weiterentwicklung von Süsel anvisieren, nicht gänzlich über den kommunalen Haushalt abzuwickeln sind. Jedoch gibt es verschiedene Fördermöglichkeiten, um ländliche Regionen in ihrer wirtschaftlichen und regionalen Entwicklung zu stärken.

Fördermaßnahmen zur Entwicklung ländlicher Räume:

Durch den LPLR aus der Förderperiode 2014 – 2020 hat das Land Schleswig-Holstein ein neues Förderprogramm geschaffen. Hierbei soll insbesondere der ländliche Raum gefördert werden: Dabei sind Fördermittel des ELER, der GAK und des Landes gebündelt.

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER):

- Leitprojekte Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE): Zuständigkeit über das Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung. Antragsstellung über das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR). Hinweis: Einreichung erfolgt zu Stichtagen
- Modernisierung ländlicher Wege: Zuständigkeit über das Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung. Antragsstellung über das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR). Hinweis: Einreichung erfolgt zu Stichtagen
- Liaison entre actions de développement de l'économie rurale (LEADER): Förderprogramm zur

Umsetzung von Regionalentwicklung. Förderanträge ganzjährig möglich. Anträge über die zuständige AktivRegion

- Breitbandinfrastruktur:
Antragsstellung über das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR)

Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK):

- Breitbandinfrastruktur:
Antragsstellung über das Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR)
- GAK-Regionalbudget für Kleinprojekte: Antragsstellung über die zuständige AktivRegion

- Ortskernentwicklungskonzept, bzw. Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
- Maßnahmen aus dem Integrierten ländlichen Entwicklungskonzept

Bei den Förderanträgen sollte berücksichtigt werden, dass die Kosten hierbei in der Regel nur das Initiieren bzw. das Errichten abdecken, sodass Kosten für die Instandhaltung und Pflege mindestens innerhalb der Zweckbindefrist sichergestellt sein sollten.

Viele der genannten Projektvorhaben entstehen in einem langwierigen Prozess, der im Bewusstsein der Gemeinde verankert sein sollte, denn nur so können Änderungen und Vorhaben angenommen und optimal umgesetzt werden.

Für alle Abbildungen und Grafiken ist der Urheber die Markt und Trend GmbH, sofern nicht anderweitig gekennzeichnet. Alle Fotos wurden im Untersuchungszeitraum (November 2020 bis Dezember 2021) erstellt.

12. Quellenverzeichnis

- B-Plan-Services GmbH & Co. KG (2021): Bauleitpläne für Kommunen. Online verfügbar unter: <https://www.b-plan-services.de/bplanpool/S%C3%BCsel/495> (letzter Abruf 01.12.2021)
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumwesen und Raumordnung (2014): Innentwicklungspotenziale in Deutschland – Ergebnisse einer bundesweiten Umfrage und Möglichkeiten einer automatischen Abschätzung. Bonn. S. 148
- Bundesministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration (2020): Modernisierung ländlicher Wege. Fördermöglichkeiten im Rahmen des Landesprogramms ländlicher Raum (LPLR) 2014-2020.
- Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (2016): Regionalstrategie Daseinsvorsorge. Ein Leitfaden für die Praxis.
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (o.J.): Den digitalen Wandel gestalten. Online verfügbar unter: <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Dossier/digitalisierung.html> (letzter Abruf 11.03.2021)
- Bundesnetzagentur (2021): Mobilfunk-Monitoring, Kartendarstellung. Online verfügbar unter: <https://www.breitband-monitor.de/mobilfunkmonitoring/karte> (letzter Abruf 17.11.2021)
- co2online gemeinnützige Beratungsgesellschaft mbH (2021): Heizspiegel. Online verfügbar unter: <https://www.heizspiegel.de/> (letzter Abruf 02.04.2021)
- Deschermeier, P. und Henger, R. (2015): Die Bedeutung des zukünftigen Kohorteneffekts auf den Wohnflächenkonsum. Institut der deutschen Wirtschaft, Köln. S. 24
- Gemeinde Süsel (2021): Gemeinde Süsel. Online verfügbar unter <https://www.vg-eutin-suesel.de/Gemeinde-S%C3%BCsel/Gemeinde/> (letzter Abruf 08.12.2021)
- LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V. (2021): Region. Online verfügbar unter: <http://www.aktivregion-shs.de/ueber-uns/unsere-region.html> (letzter Abruf 23.11.2021)
- Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein (2021): Landschaftsrahmenpläne. Online verfügbar unter: <https://www.schleswig->

holstein.de/DE/Fachinhalte/L/landschaftsplanung/LRP_Planungsraum_II.html (letzter Abruf 11.06.2021)

Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung (2020): Aus Alt mach Neu. Online verfügbar unter: https://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/IV/_startseite/Artikel2020/II/200422_flaechenmanagement.html (letzter Abruf 04.09.2021)

Norddeutscher Rundfunk (2020): Zurück auf alte Schienen <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/bahnstrecken-reaktivierung-101.html> (letzter Abruf 09.07.2021).

Norddeutscher Rundfunk (2021a): Ostholstein: Busverkehr bis Jahresende im Notbetrieb. Online verfügbar unter: <https://www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/Ostholstein-Busverkehr-bis-Jahresende-im-Notbetrieb,busostholstein100.html> (letzter Abruf 21.11.2021)

Norddeutscher Rundfunk (2021b): Zahl der Anlagen verdoppelt Solarboom auf Eigenheim-Dächern. Online verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/verbraucher/solarboom-auf-eigenheim-daechern-101.html> (letzter Abruf 07.12.2021)

Rümenapp, G. G. (2018): Kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Ostholstein bis zum Jahr 2030.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020): Süsel. Online verfügbar unter: <https://region.statistik-nord.de/detail/00100000000000000000/1/0/781/> (letzter Abruf 17.10.2021)

Schleswig-Holstein Landesamt für Denkmalpflege (2021): Denkmalliste Ostholstein. Online verfügbar unter: <https://opendata.schleswig-holstein.de/dataset/f5e30907-541e-44fa-9750-888c7b27a655/resource/7a797a98-bbfe-4912-9290-6a21788f9f2e/download/kreis-ostholstein.pdf> (letzter Abruf 08.12.2021)

Verband deutscher Verkehrsunternehmen (2020): Mobilität im ländlichen Raum stärken. Online verfügbar unter: <https://www.vdv.de/mobilitaet-im-laendlichen-raum-staerken.aspx> (letzter Abruf 16.08.2021)

Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (2021): Wärmeverlust beim Haus. Online verfügbar unter: <https://verbraucherzentrale-energieberatung.de/> (letzter Abruf 02.04.2021)

Wikipedia (2021): Süsel. Online verfügbar unter: <https://de.wikipedia.org/wiki/S%C3%BCsel>
(letzter Abruf 08.12.2021)

Zukunftsinstitut GmbH (2021): Aktuelles über Megatrends. Online verfügbar unter:
<https://www.zukunftsinstitut.de/dossier/megatrends/> (letzter Abruf 16.02.2021)

Zweckverband Ostholstein (2021): Gasversorgung Ostholstein. Online verfügbar unter :
<https://www.zvo.com/> (letzter Abruf 06.12.2021)

Anhang

Gemeinde Süsel - Der Bürgermeister -

Bürgerbefragung anlässlich der Erstellung
des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK)
an alle Haushalte der Gemeinde Süsel

Fragebogen zur Erstellung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes der Gemeinde Süsel – Ihre Meinung ist uns wichtig!

Sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Süsel!

Die Gemeindevertretung Süsel hat sich auf den Weg gemacht, ein „Integriertes ländliches Entwicklungskonzept – kurz: ILEK“ für Ihre Gemeinde zu erstellen. Dafür benötigen wir Ihre Unterstützung und Ihre Meinungen. Wir bitten Sie daher, sich die Zeit zu nehmen und sich an der Umfrage zur Erstellung des ILEK zu beteiligen. Damit möchten wir einen Handlungsleitfaden für die kommenden 7 – 10 Jahre erstellen, der gleichzeitig auch eine Grundvoraussetzung für die Inanspruchnahme von Fördergeldern sein wird.

Der Fragebogen ist an alle Haushalte in der Gemeinde Süsel verteilt worden. Bitte unterstützen Sie dieses – Ihre Meinung ist uns wichtig!

Selbstverständlich werden alle Angaben vertraulich behandelt. Bei den Antworten sind zum Teil Einfachnennung, zum Teil Mehrfachnennung möglich, dies wird immer in der Fragestellung angegeben. Grundsätzlich ist der Fragebogen so konzipiert, dass pro Haushalt ein Fragebogen abgegeben werden kann, der Fragebogen spiegelt also immer die Meinung eines Haushaltes wider. Wenn Sie unterschiedliche Meinungen eines Haushaltes angeben möchten, können Sie gerne den Fragebogen kopieren und zwei oder mehrere Fragebögen abgeben, oder Sie schreiben die unterschiedlichen Positionen direkt neben der Frage nieder, wir werden das bei der Auswertung selbstverständlich berücksichtigen.

Jede Teilnahme an der Umfrage erhöht wesentlich die Repräsentativität der Umfrage, von daher bedanken wir uns vorab schon einmal ganz herzlich für die Teilnahme. Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen

bis zum 28.02.2021 per Post oder per E-Mail zurück an:

M+T Markt und Trend GmbH
z.Hd. Vivien Piephoh

Gemeinde Süsel
Der Bürgermeister

Gemeinde Süsel
Der Bürgermeister
Gemeindeentwicklung
Frau Stange

Memellandstraße 2
24537 Neumünster

An der Bäderstraße 64
23701 Süsel

Lübecker Straße 17
23701 Eutin

Bei Fragen können Sie sich jederzeit an das Projektteam unter piephoh@marktundtrend.de wenden.

Wir danken Ihnen für Ihre Bemühungen!

Ihr M+T Regio Team

A Fragen zur Person/zum Haushalt des Befragten

1) Haushaltsgröße

- Ich wohne alleine
- Wir wohnen als (Ehe)paar ohne Kinder
- Wir wohnen als Familie ((Ehe)paar mit Kindern)
- In unserem Haushalt wohnen mehrere Familienmitglieder und Generationen (Eltern, Großeltern, ggf. Schwiegereltern und Kinder)
- Wir wohnen in einer Wohngemeinschaft
- Sonstiges

.....

2) Wie viele Personen wohnen in Ihrem Haushalt?

- 1
- 2
- 3 – 4
- mehr als 4

3) Wie alt sind Sie bzw. die Mitglieder Ihres Haushaltes?

Familienmitglied 1:	Familienmitglied 2:	Familienmitglied 3:	Familienmitglied 4:
<input type="radio"/> unter 18			
<input type="radio"/> 19 – 25			
<input type="radio"/> 26 – 39			
<input type="radio"/> 40 – 59			
<input type="radio"/> 60 – 75			
<input type="radio"/> über 76			

Bitte tragen Sie das Alter der weiteren Familienmitglieder Ihres Haushaltes untenstehend ein, vielen Dank:

.....

4) Betreiben Sie in der Gemeinde Süsel ein Gewerbe?

- Ja
- Nein
- Wenn Ja, in welchem Bereich

.....

B Umfrage zu den Themenfeldern „Wohnen/Bauen“ und „Verkehr/Mobilität“

Fragen zur Ihrer Wohnsituation

1) Ich/Wir wohnen

- zur Miete/Wohnung
- Eigentum/Wohnung
- zur Miete/Haus
- Eigentum/Haus
- Wohngemeinschaft

2) In welchem Ort der Gemeinde Süsel/Broderdammskamp/Ekelsdorf wohnen Sie?

.....

Wie lange wohnen Sie dort bereits? (in Jahren)

.....

3) Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Wohnsituation?

Bitte bewerten Sie anhand des Schulnotensystems.

(1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = zufriedenstellend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend)

Allgemeine Wohnsituation	1	2	3	4	5	6
Erreichbarkeit von Infrastruktureinrichtungen wie Einkaufsmöglichkeiten, etc.	1	2	3	4	5	6
Verbundenheit mit der Dorfschaft der Gemeinde Süsel	1	2	3	4	5	6
Barrieretauglichkeit in der Wohnsituation	1	2	3	4	5	6

Fragen zum Verkehr/Mobilität

Bitte bewerten Sie die vorhandene Verkehrs- und Mobilitätssituation der Gemeinde Süsel allgemein für das gesamte Gemeindegebiet und einmal für Ihren Wohnort im Gemeindegebiet anhand des Schulnotensystems, indem Sie die jeweilige Zahl ankreuzen.

(1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = zufriedenstellend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend)

Allgemeine Infrastrukturbindung (allgemeines Gemeindegebiet)	1	2	3	4	5	6
Allgemeine Infrastrukturbindung (Ihr Wohnort)	1	2	3	4	5	6
Straßenzustand (allgemeines Gemeindegebiet)	1	2	3	4	5	6
Straßenzustand (Ihr Wohnort)	1	2	3	4	5	6
ÖPNV (Werktags) ÖPNV (Feiertags) (allgemeines Gemeindegebiet)	1 1	2 2	3 3	4 4	5 5	6 6
ÖPNV (Werktags) ÖPNV (Feiertags) (Ihr Wohnort)	1 1	2 2	3 3	4 4	5 5	6 6
Fußwege (allgemeines Gemeindegebiet)	1	2	3	4	5	6
Fußwege (Ihr Wohnort)	1	2	3	4	5	6
Radwege (allgemeines Gemeindegebiet)	1	2	3	4	5	6
Radwege (Ihr Wohnort)	1	2	3	4	5	6
Wanderwege (allgemeines Gemeindegebiet)	1	2	3	4	5	6
Wanderwege (Ihr Wohnort)	1	2	3	4	5	6
Barrieretauglichkeit (allgemeines Gemeindegebiet)	1	2	3	4	5	6
Barrieretauglichkeit (Ihr Wohnort)	1	2	3	4	5	6

C Fragen zur zukünftigen Entwicklung der Gemeinde Süsel

1) Welche Themen finden Sie wichtig für die Zukunft in der Gemeinde Süsel?
Mehrfachnennung ist möglich.

- Wohnen (z.B. zur Verfügung stehender Wohnraum, Baufläche, Mietpreise, altersübergreifendes Wohnen, etc.)
- Infrastruktur (z.B. Straßen und Straßenführung, Fußwege, Fahrrad- und Wanderwege, etc.)
- Bildung (z.B. (Früh)kindliche Bildung, Lebenslanges Lernen, Volksbildung, etc.)
- Wirtschaft (z.B. Handwerk, Gewerbe, Dienstleistungen, etc.)
- Kultur und Freizeit (z.B. Veranstaltungen, Kurse in den Bereichen Kreativität, Sport, etc.)
- Digitalisierung (z.B. Internetausbau und Anschluss, Breitbandstärke, etc.)
- Gleichstellung (z.B. verschiedener Bevölkerungsgruppen, Menschen mit Assistenzbedarf, Gleichstellung von Frau und Mann, etc.)
- Klima und Umwelt (z.B. Reduzierung der Flächeninanspruchnahme bzw. Versiegelung, Umweltprojekte, Klimaschutzsensibilisierung, etc.)
- Zukunftstechnologien/Erneuerbare Energien (E-Mobilität, Solar, etc.)
- Mobilität (Verbindungen mit ÖPNV, Autoverkehr, Fahrradweg, E-Mobilität)
- Interkommunale Zusammenarbeit
- Bürgerbeteiligung
- Tourismus
- Sonstiges

.....

2) Welche Schwerpunkte im Bezug auf die Bevölkerung würden Sie im Integrierten ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) setzen?
Mehrfachnennung ist möglich.

- Familien
- Kinder bis 12 Jahre
- Jugendliche (13 – 16 Jahre)
- Ältere Jugendliche ab 17 Jahre
- Berufsanfänger
- Berufstätige
- Singlehaushalte
- (Ehe)paare

- Senioren
- Menschen mit Assistenzbedarf
- Sonstige

.....

3) Ein Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) stellt einen Handlungsleitfaden für die Gemeindeentwicklung der kommenden Jahre dar. Bestandteile eines ILEKs sind immer eine umfassende Bestandsaufnahme, ein Zielkonzept und einen Maßnahmenkatalog mit unterschiedlichen Projekten sowie einen Bewertungsschlüssel, welche den Umsetzungsstand evaluiert.
Was sollte Ihrer Meinung nach unbedingt im Integrierten ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) enthalten sein bzw. was sind Ihre Wünsche?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

4) Haben Sie eine Projektidee für die Gemeinde Süsel?

.....
.....
.....
.....

5) Was mögen Sie sehr an Ihrem Wohnort innerhalb der Gemeinde Süsel?

.....
.....
.....

6) Was mögen Sie sehr an dem gesamten Gemeindegebiet Süssel?

.....

.....

.....

.....

7) Und was mögen Sie weniger?

.....

.....

.....

8) Wie zufrieden sind Sie mit der Außenwirkung der Gemeinde Süssel im Bereich Präsenz, Internetauftritt, etc.?

- Sehr Zufrieden
- Zufrieden
- Weniger Zufrieden
- Unzufrieden
- Keine Angabe
- Sonstiges

.....

.....

Wenn Sie nicht zufrieden sind, was sind die Gründe bzw. Verbesserungsvorschläge?

.....

.....

.....

9) Wie zufrieden sind Sie mit der allgemeinen Verwaltung der Gemeinde Süsel?

- Sehr zufrieden
- Zufrieden
- Weniger Zufrieden
- Unzufrieden
- Keine Angabe
- Sonstiges

Wenn Sie nicht zufrieden sind, was sind die Gründe bzw. Verbesserungsvorschläge?

10) Wenn Sie wünschen, können Sie uns hier Ihre Kontaktdaten angeben. Die Auswertung im anschließenden Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) wird anonym erfolgen.

.....
.....
.....
.....

Wir danken Ihnen vielmals für die Teilnahme an der Umfrage und für Ihre Bemühungen!

Bitte geben Sie den Fragebogen per Post oder per E-Mail zurück an:

M+T Markt und Trend GmbH
z.Hd. Vivien Piephoh

Gemeinde Süsel
Der Bürgermeister

Gemeinde Süsel
Der Bürgermeister
Gemeindeentwicklung
Frau Stange
Lübecker Straße 17
23701 Eutin

Memellandstraße 2
24537 Neumünster
E-Mail: piephoh@marktundtrend.de

An der Bäderstraße 64
23701 Süsel

Alternativ können Sie den Fragebogen auch gerne bei der Gemeinde Süsel in den Briefkasten einwerfen.



Auswertung der Fragebögen

der Gemeinde Süsel im Rahmen der Erstellung des Integrierten ländlichen
Entwicklungskonzeptes

April 2021



Vorwort

Im Rahmen des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) wurde innerhalb der Gemeinde Süsel eine schriftliche Befragung in Form eines Fragebogens vorgenommen.

Dieser wurde an alle Haushalte in der Gemeinde versendet.

Grundsätzlich ist der Fragebogen so konzipiert, dass pro Haushalt ein Fragebogen abgegeben werden konnte, der Fragebogen spiegelt somit immer die Meinung eines Haushaltes wider. Es bestand bei unterschiedlichen Meinungen eines Haushaltes die Möglichkeit, den Fragebogen zu kopieren.

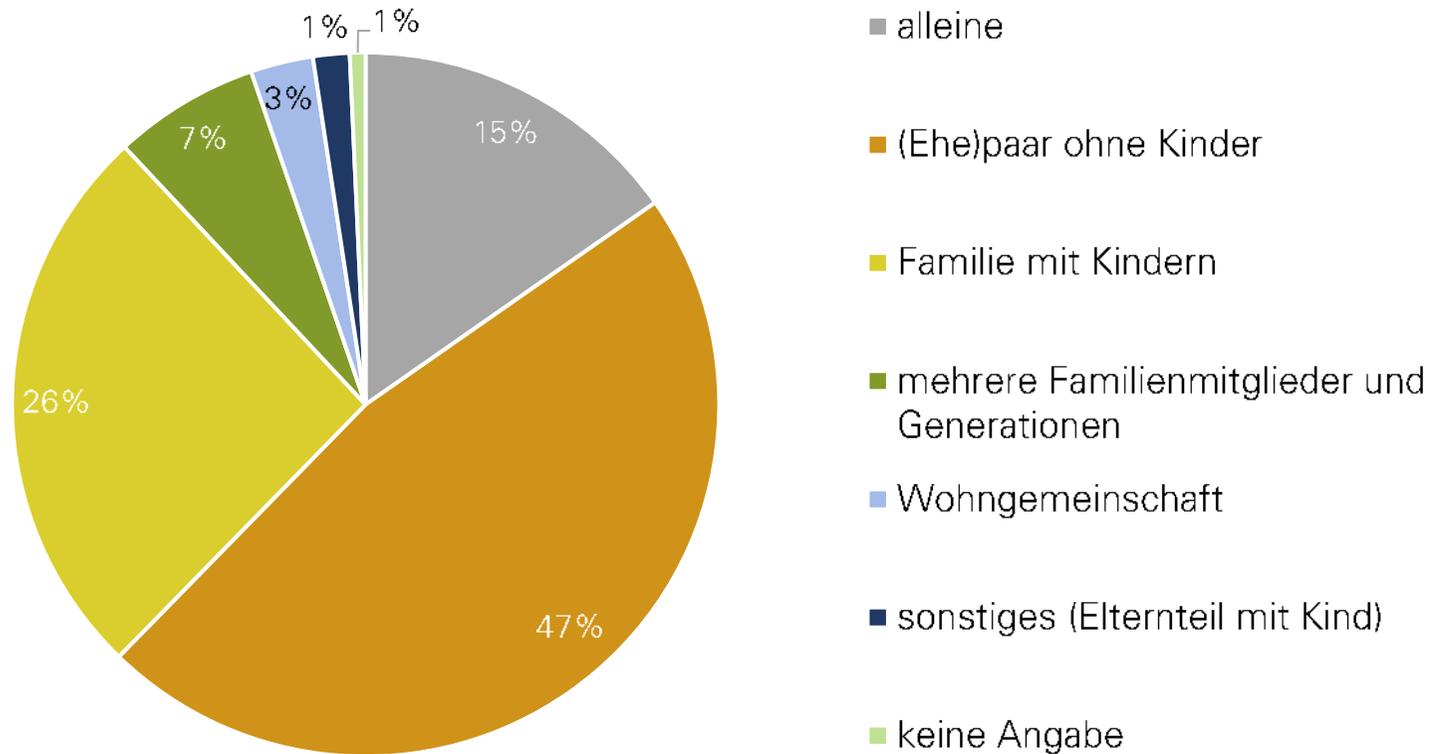
Das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept stellt einen Handlungsleitfaden für die kommenden 10 – 15 Jahre sowie eine Grundvoraussetzung für die Inanspruchnahme von bestimmten Fördergeldern dar.

Die Rücklaufquote, bezogen auf die Haushalte, beträgt 18 Prozent.

Es handelt sich um eine nicht repräsentative Befragung. Alle Angaben werden vertraulich behandelt.

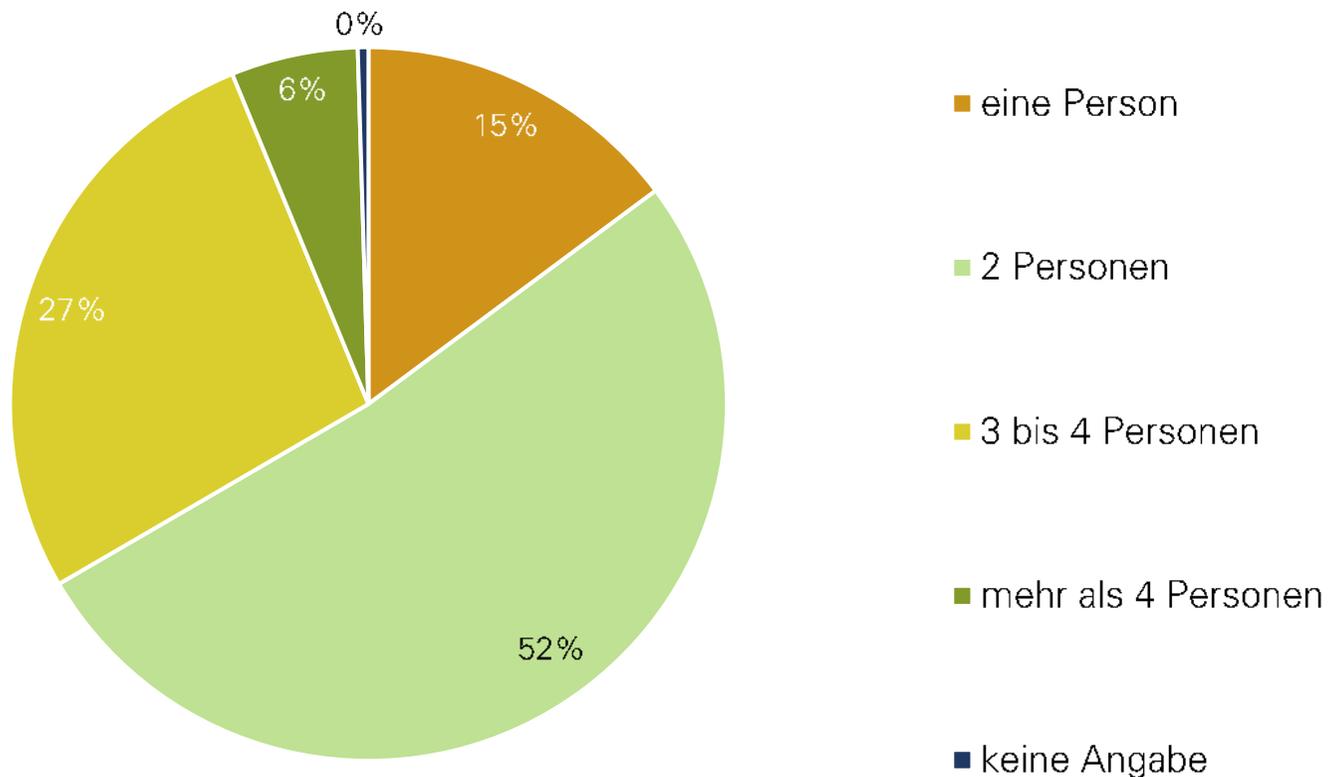
Wohnverhältnis

(Ehe)Paare und Familien mit Kindern bilden die große Mehrheit mit 73 Prozent.



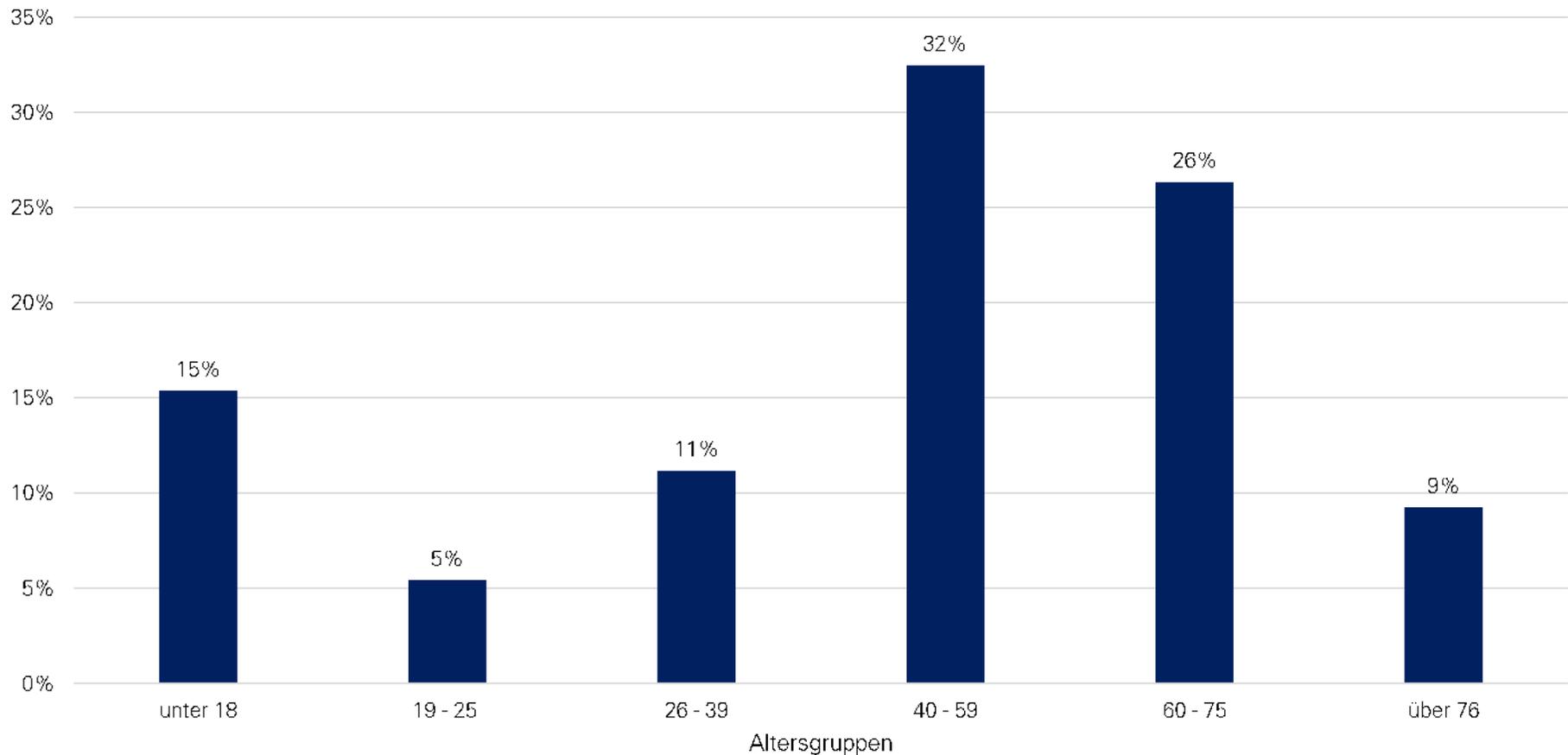
Wie viele Personen wohnen in Ihrem Haushalt?

Über die Hälfte der Bürger:innen leben in einem 2-Personen-Haushalt.



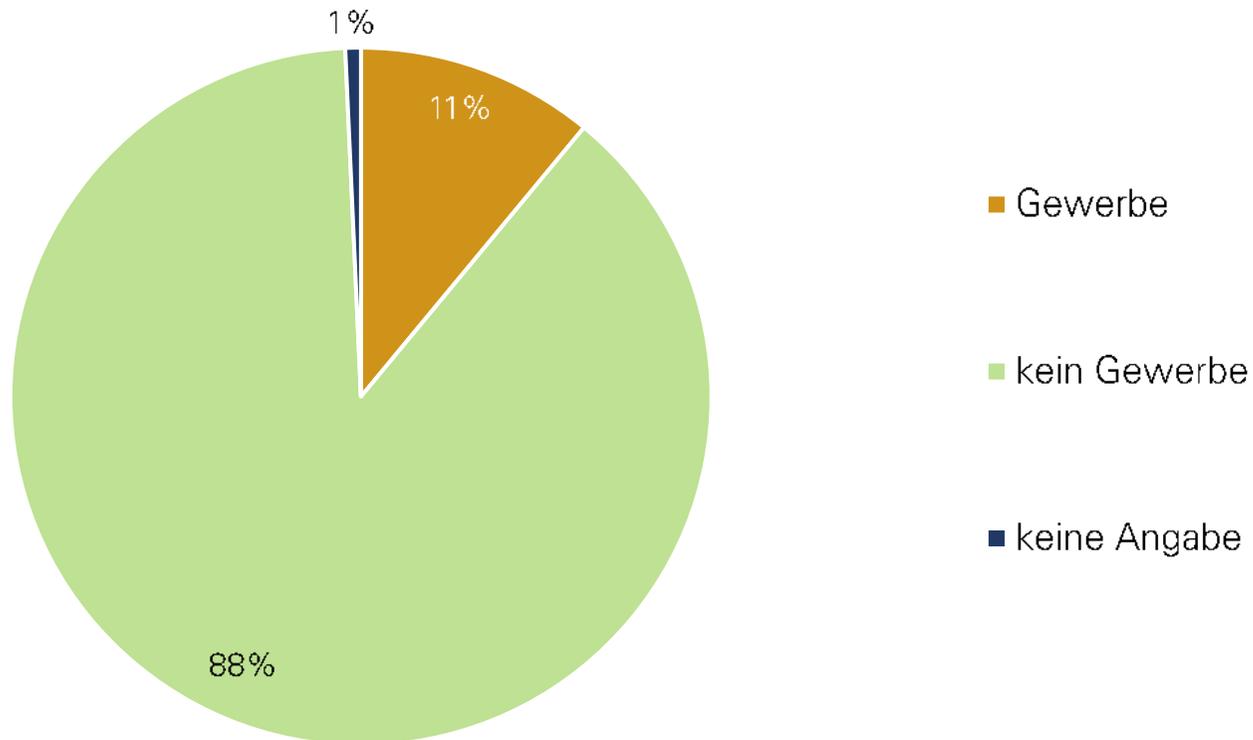
Wie alt sind Sie bzw. die Mitglieder Ihres Haushaltes?

Knapp $\frac{1}{3}$ der Einwohner:innen gehören zur Altersgruppe der 40 bis 59-Jährigen.



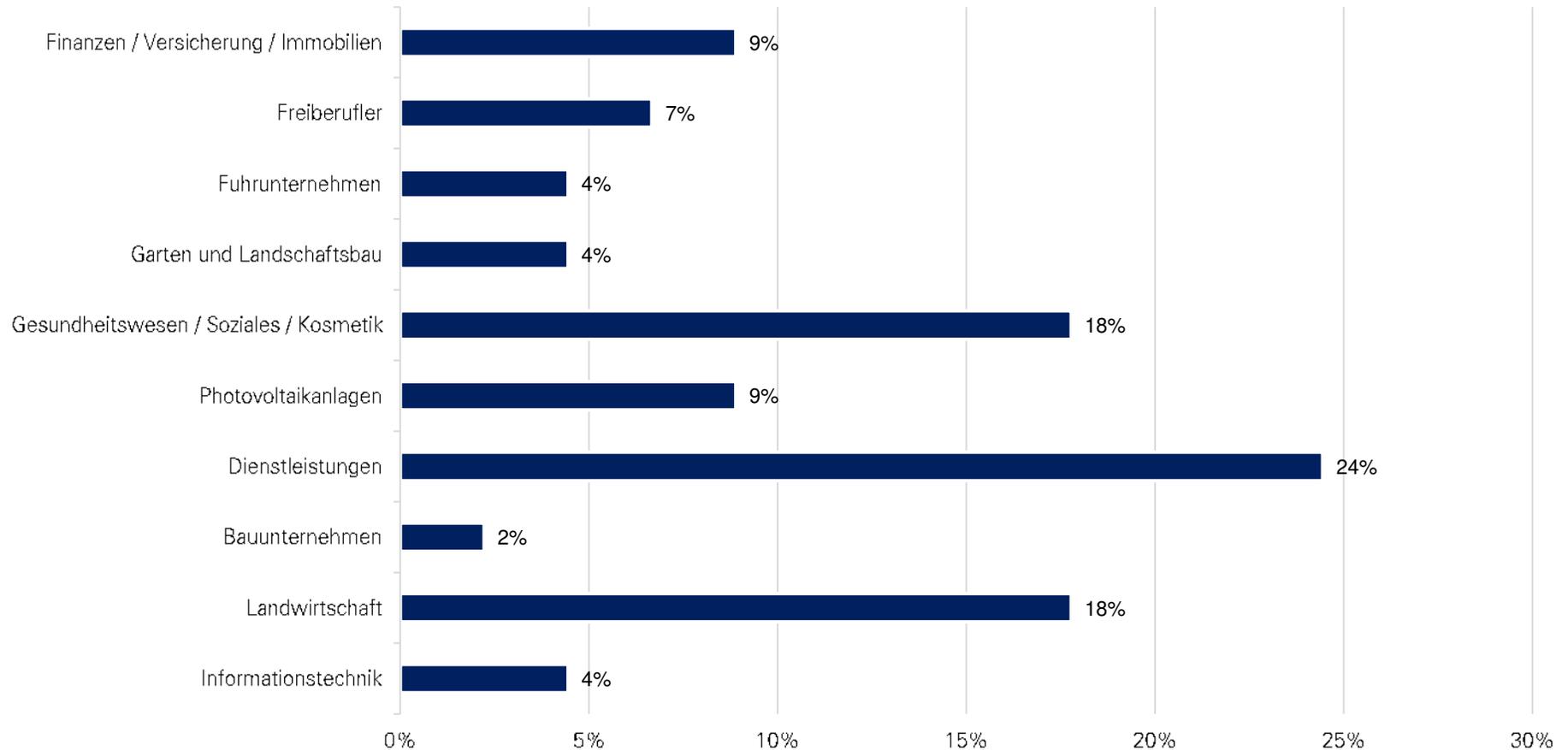
Betreiben Sie in der Gemeinde Süsel ein Gewerbe?

11 % der Einwohner:innen betreiben ein Gewerbe in der Gemeinde.



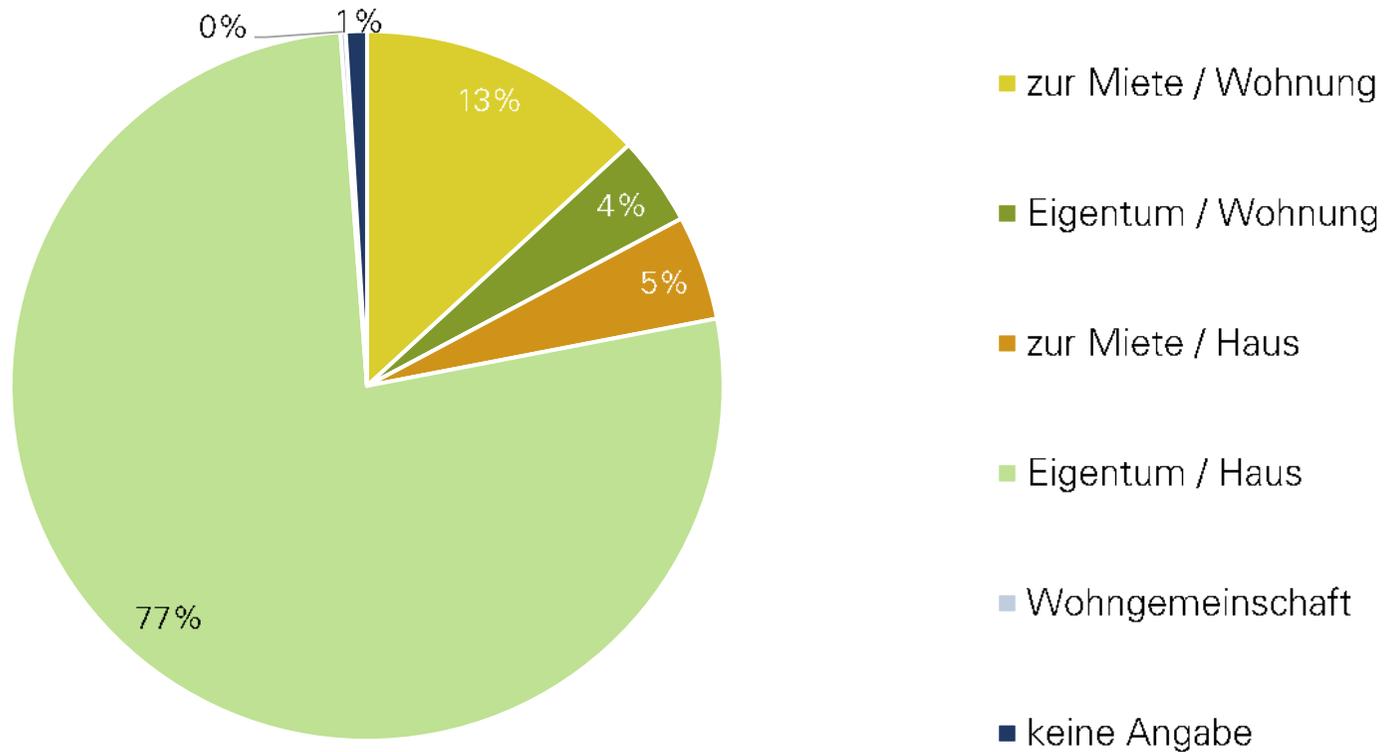
Welches Gewerbe betreiben Sie?

Knapp 25 % der Gewerbetreibenden sind im Bereich Dienstleistungen tätig.



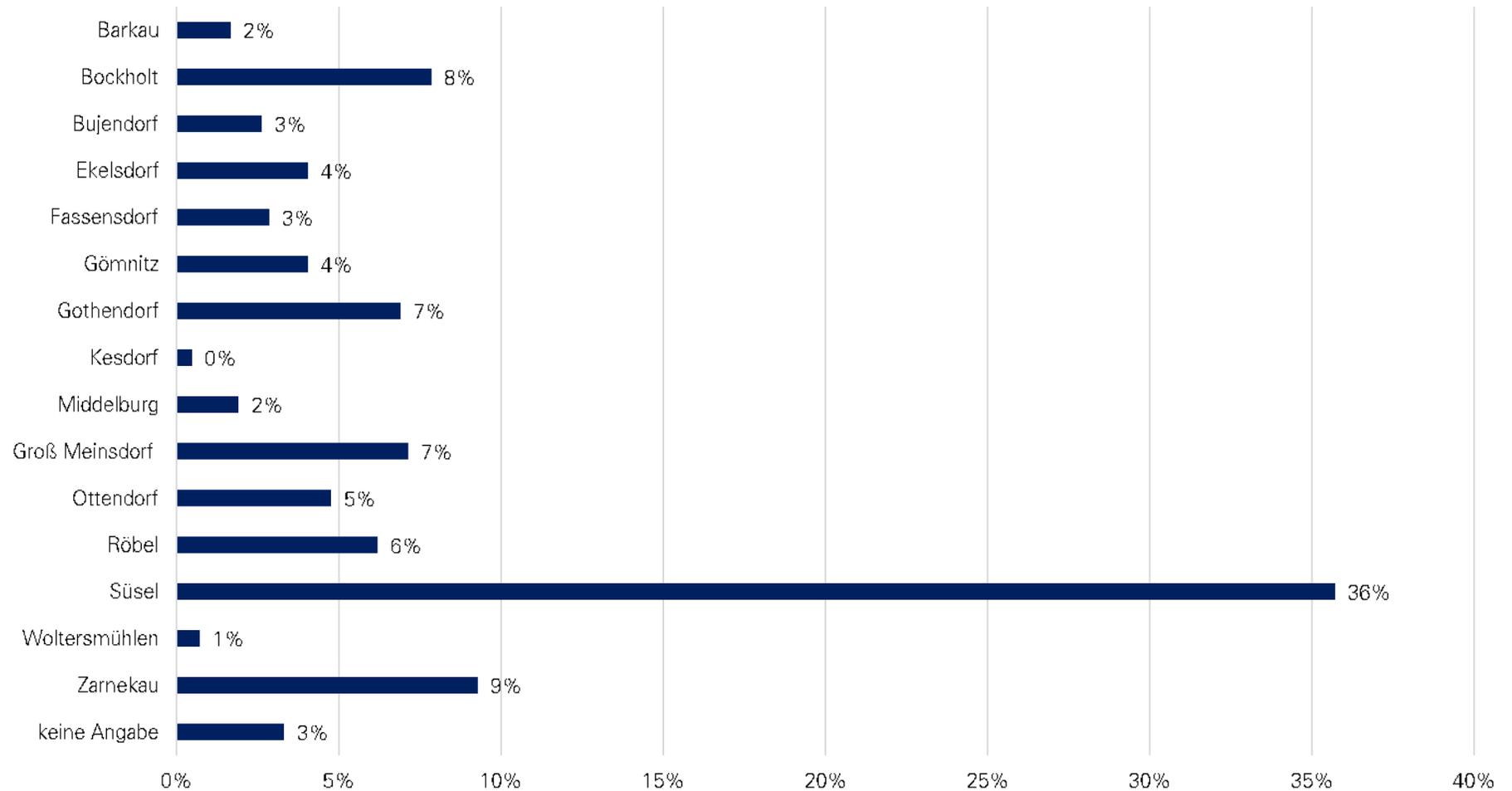
Ich / Wir wohnen

81 % der Einwohner:innen leben in Ihrer eigenen Immobilie.



In welchem Ort der Gemeinde Süsel / Broderdammskamp / Ekelsdorf wohnen Sie?

1/3 der Befragten wohnen in der Dorfschaft Süsel.



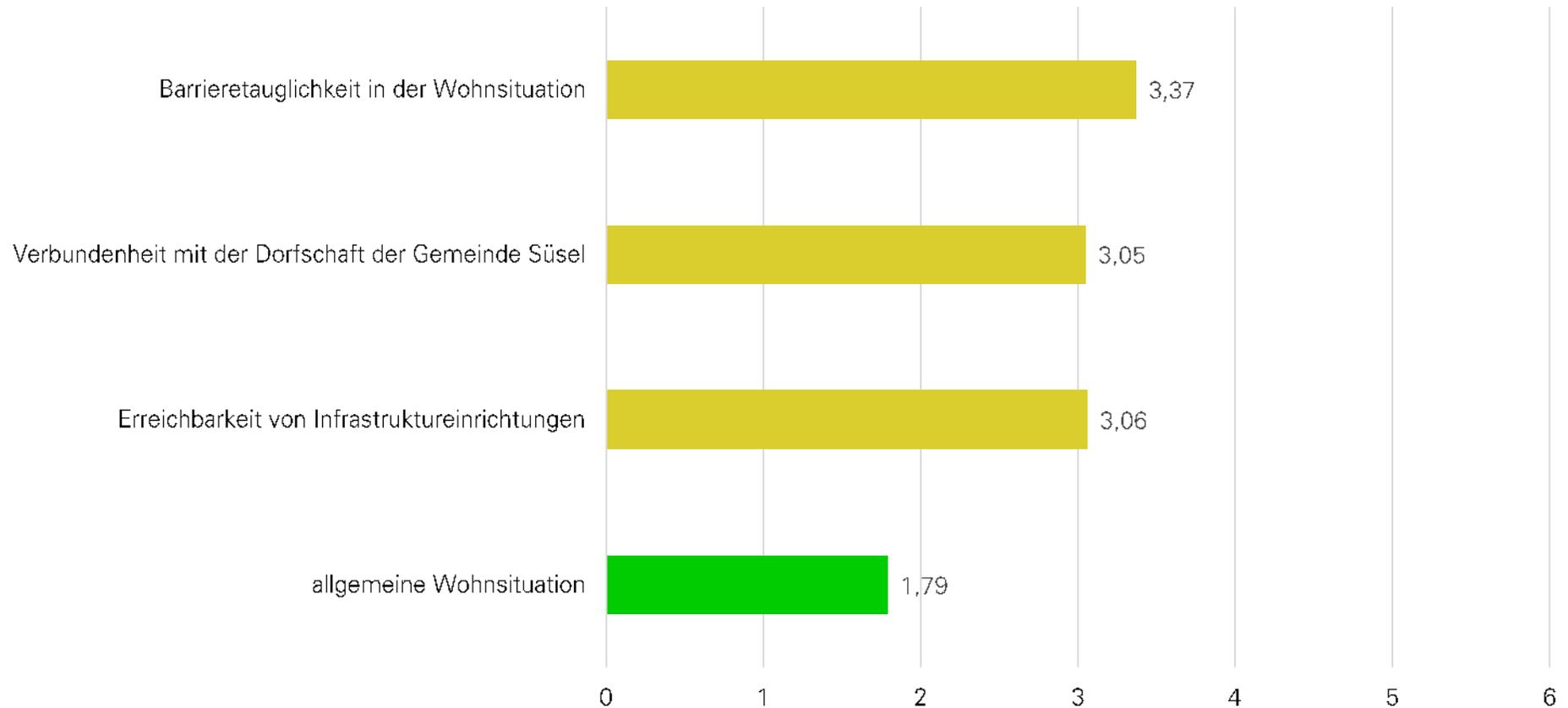
Wie lange wohnen Sie bereits in der Gemeinde Süsel?

Die Gemeinde besteht zu einem höheren Anteil aus langjährig in Süsel wohnenden Bürger:innen, der Anteil der neu zugezogenen liegt bei 18,14 %.

0 - 5 Jahre	6 - 10 Jahre	11 - 15 Jahre	16 - 25 Jahre	26 - 50 Jahre	länger als 50 Jahre
18,14 %	13,26 %	6,98 %	22,56 %	27,44 %	11,63 %

Wie zufrieden sind Sie mit...?

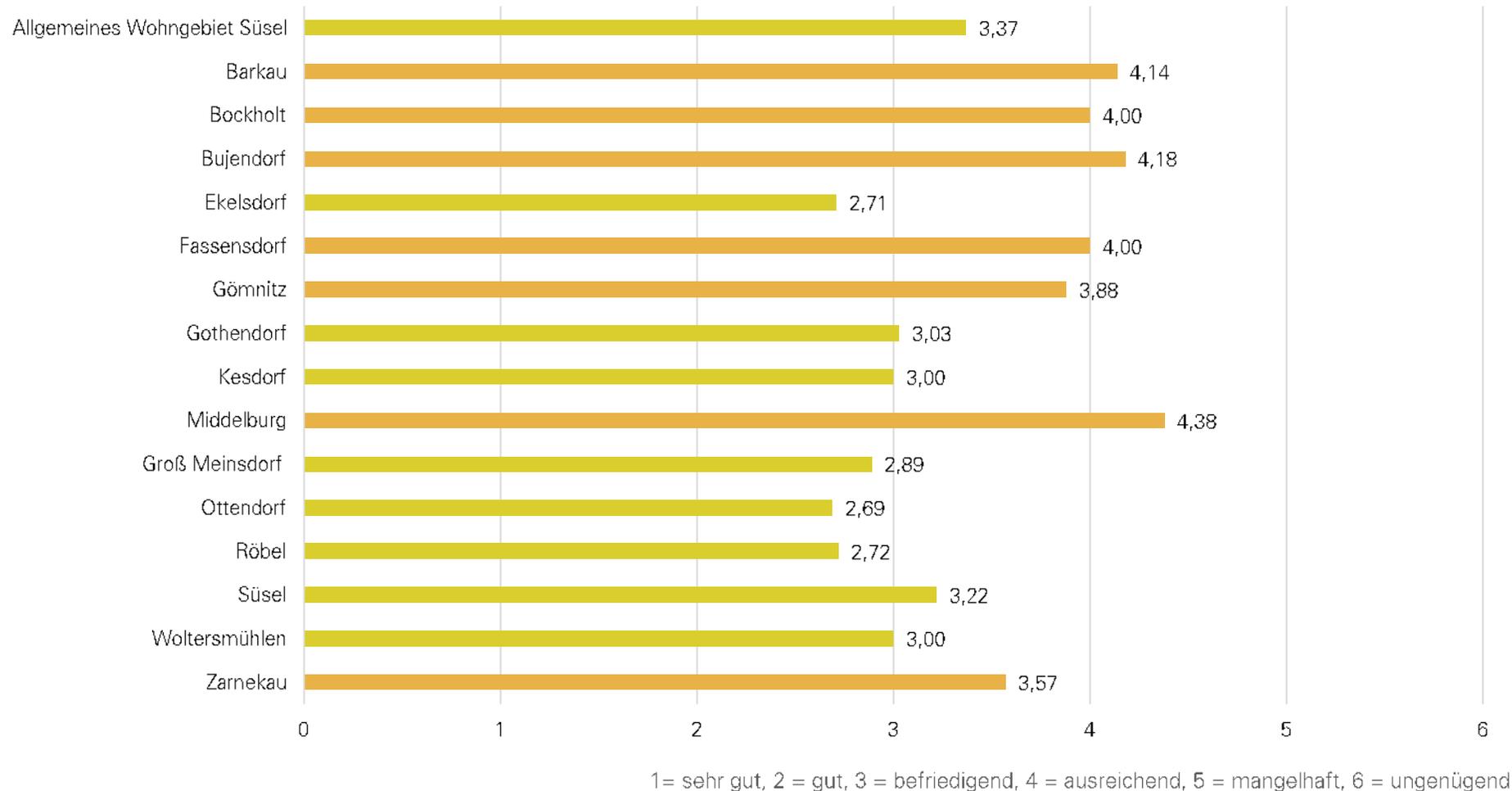
Mit Ausnahme der allgemeinen Wohnsituation erhalten die abgefragten Merkmale durchschnittliche Werte.



1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend

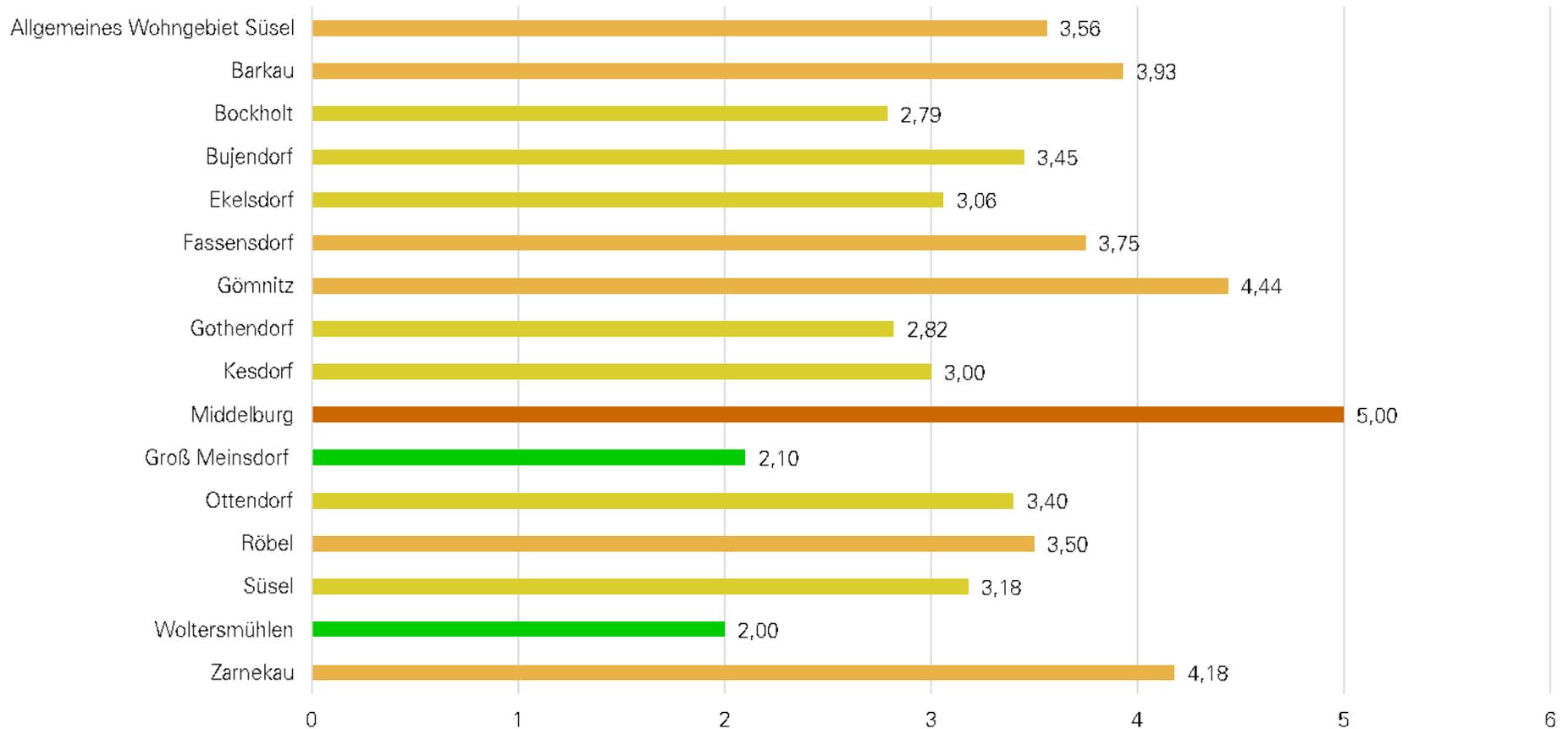
Wie zufrieden sind Sie mit der allgemeinen Infrastrukturanbindung?

Die Dorfschaften erhalten befriedigende bis ausreichende Werte.



Wie zufrieden sind Sie mit dem Straßenzustand?

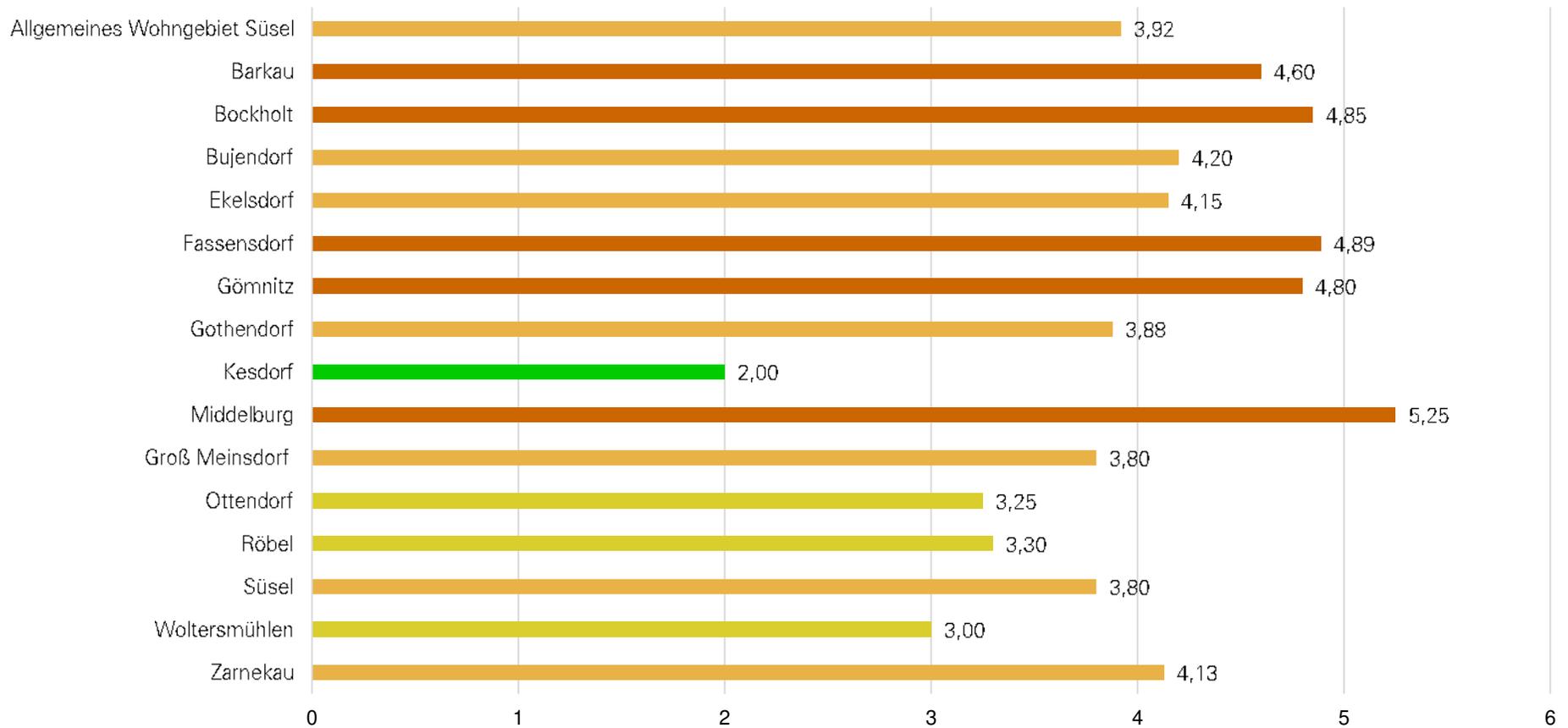
Mit Ausnahme von Groß Meinsdorf und Woltersmühlen erhalten die Dorfschaften befriedigende bis mangelhafte Werte.



1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend

Wie zufrieden sind Sie mit dem ÖPNV werktags?

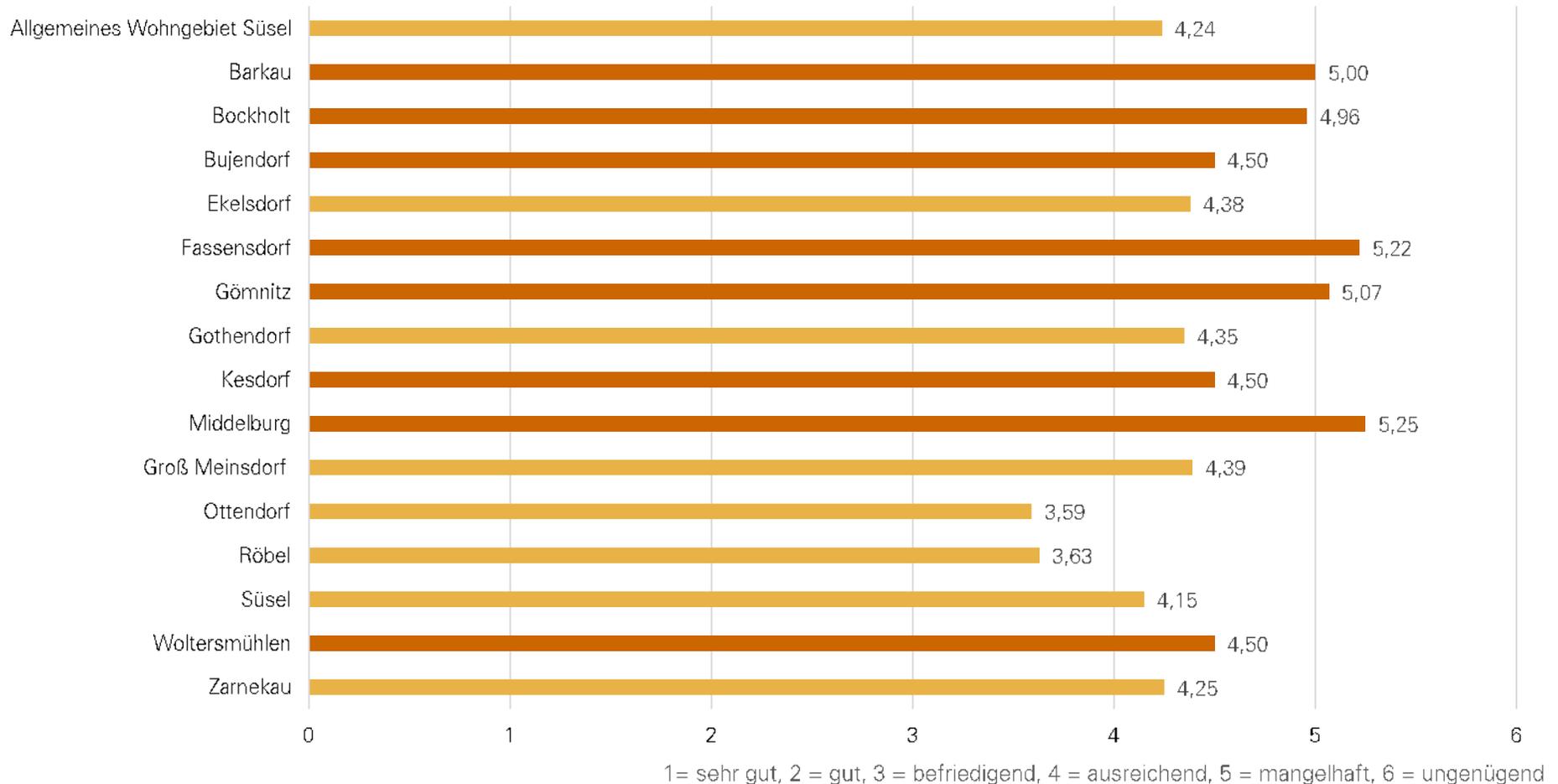
Mit Ausnahme von Kesdorf erhalten die Dorfschaften befriedigende bis mangelhafte Werte.



1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend

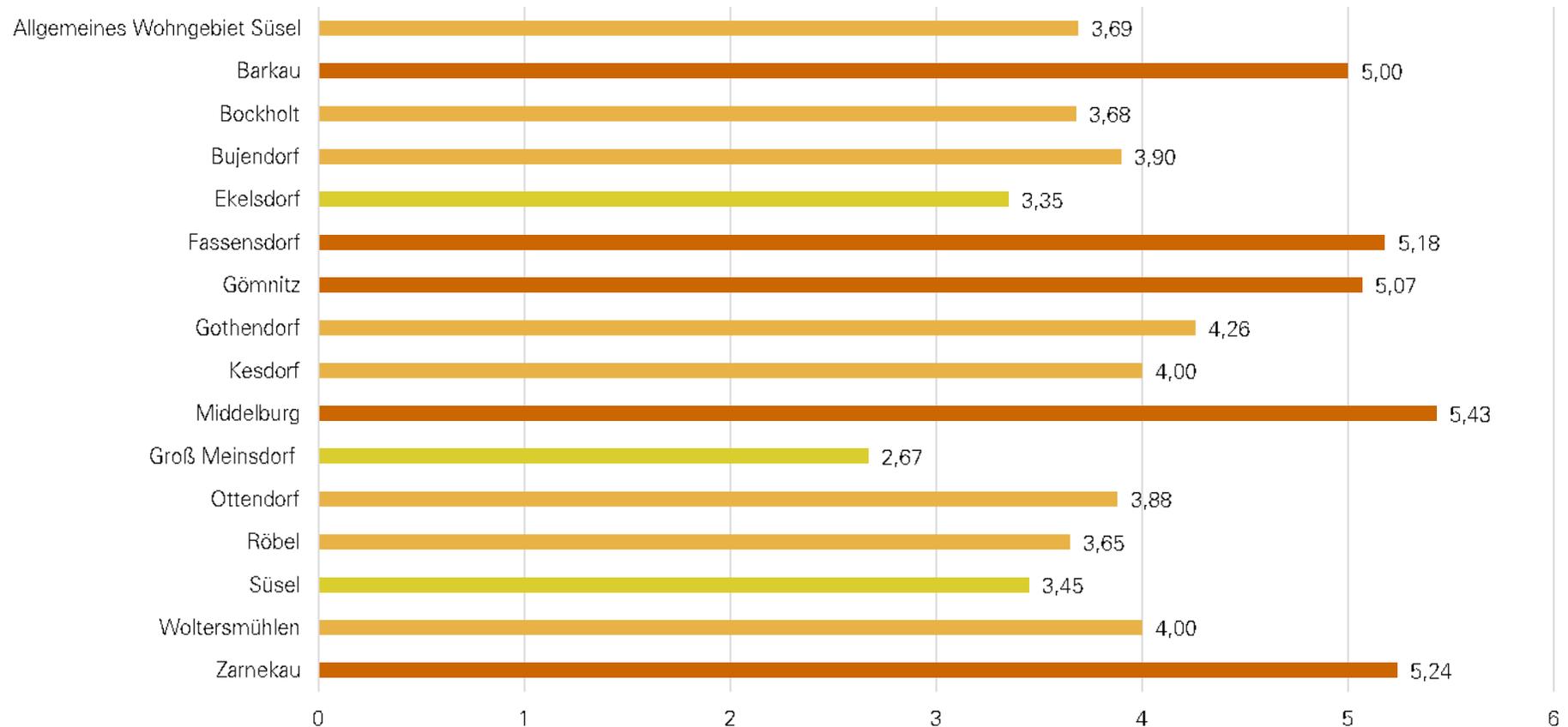
Wie zufrieden sind Sie mit dem ÖPNV feiertags?

Die Verfügbarkeit vom ÖPNV an Feiertagen wird in allen Dorfschaften mit ausreichend bis mangelhaft bewertet.



Wie zufrieden sind Sie mit den Fußwegen?

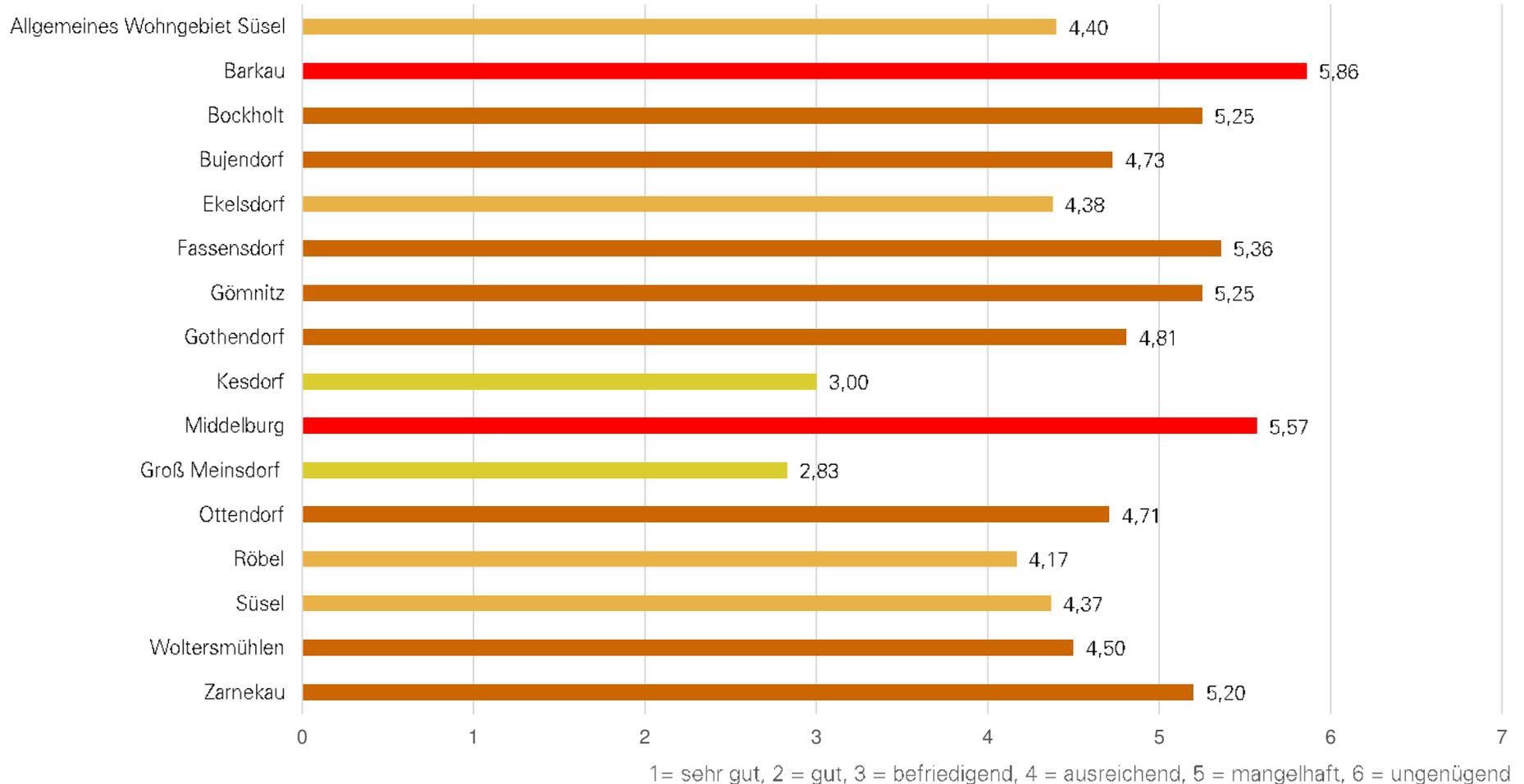
Mit Ausnahme von Groß Meinsdorf erhalten die Dorfschaften befriedigende bis mangelhafte Werte.



1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend

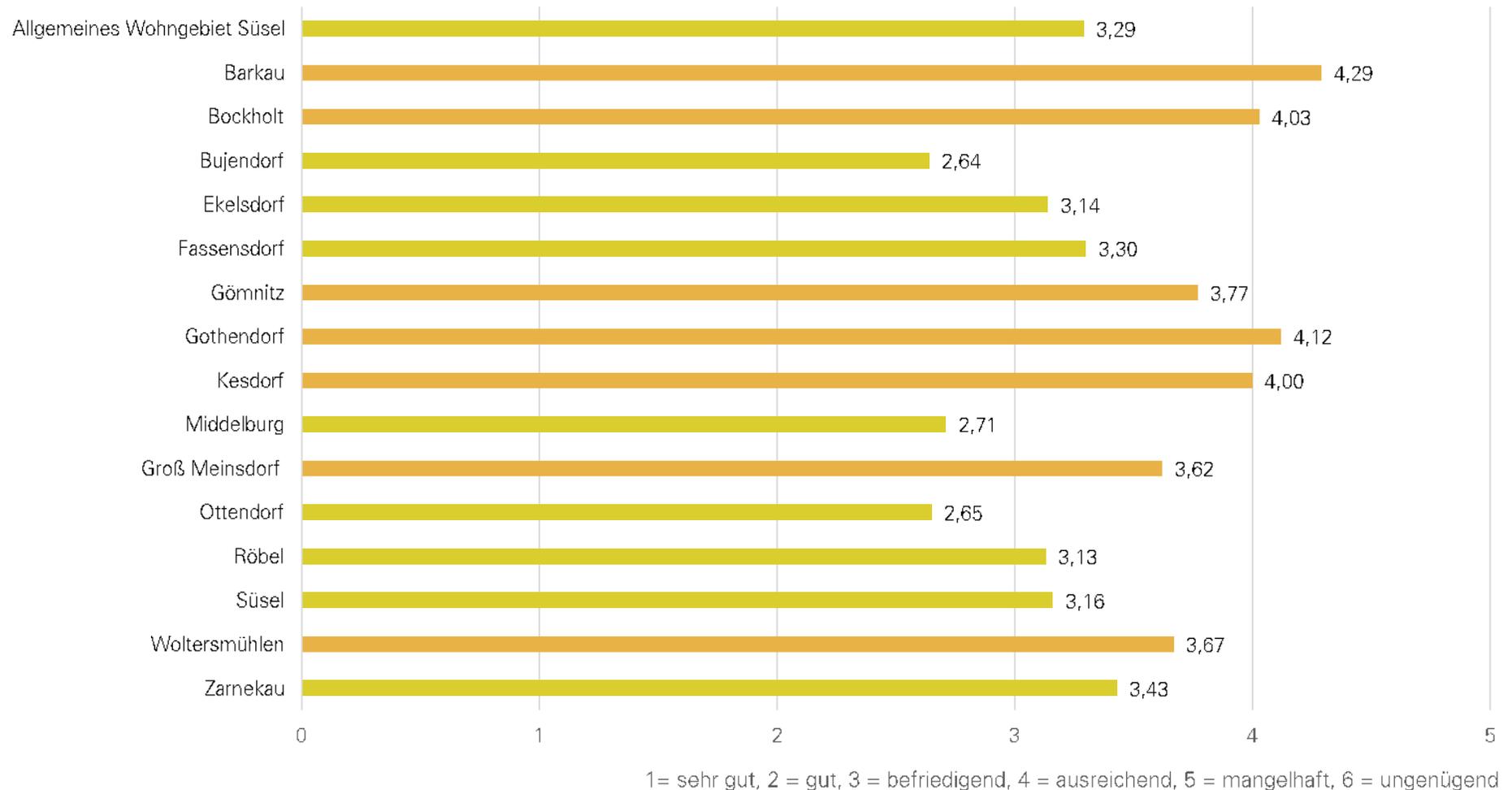
Wie zufrieden sind Sie mit den Radwegen?

Mit Ausnahme von Kesdorf und Groß Meinsdorf erhalten die Dorfschaften ausreichende bis ungenügende Werte.



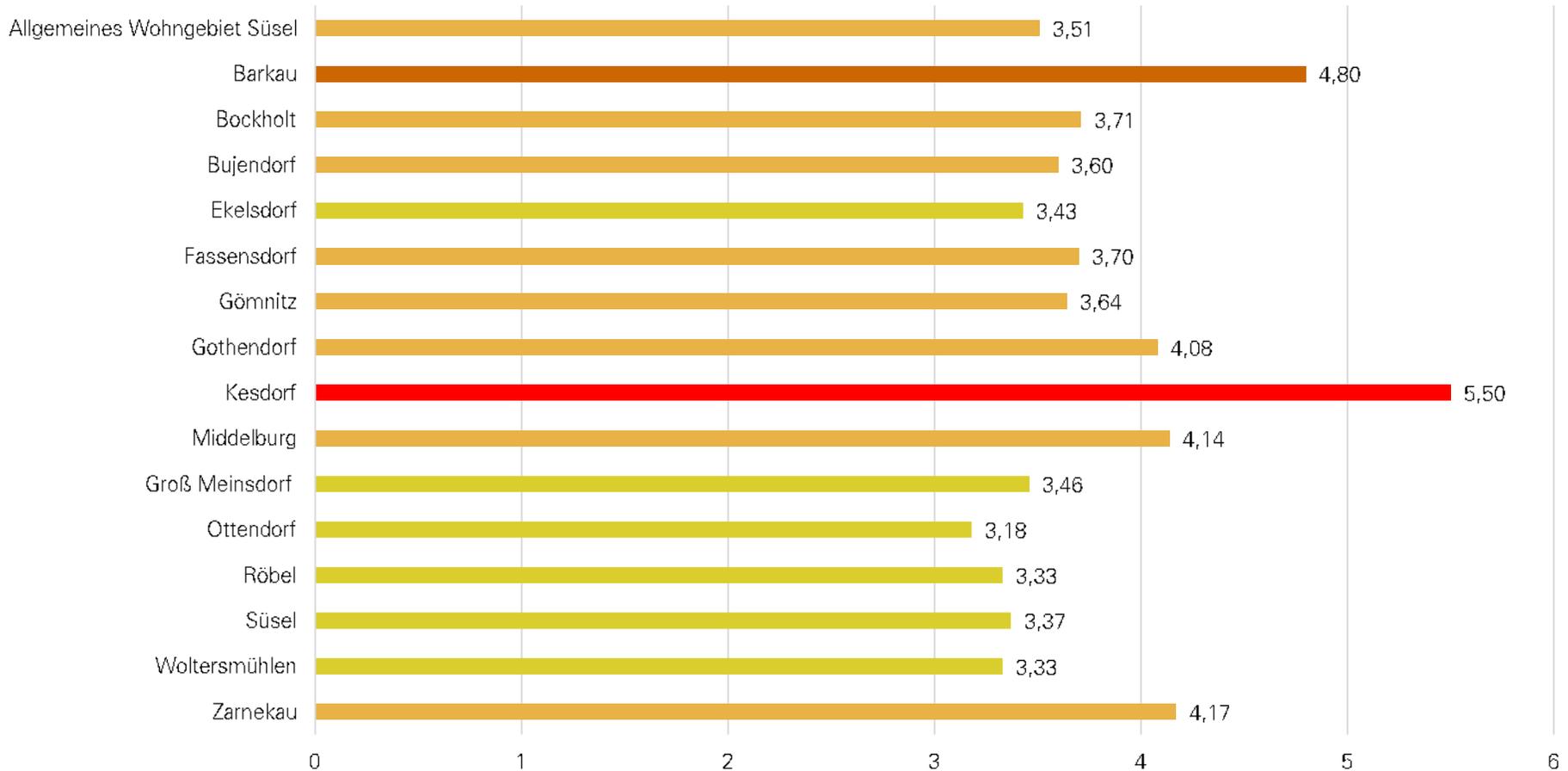
Wie zufrieden sind Sie mit den Wanderwegen?

Die Wanderwege erhalten befriedigende bis ausreichende Werte.



Wie zufrieden sind Sie mit der Barriere-tauglichkeit?

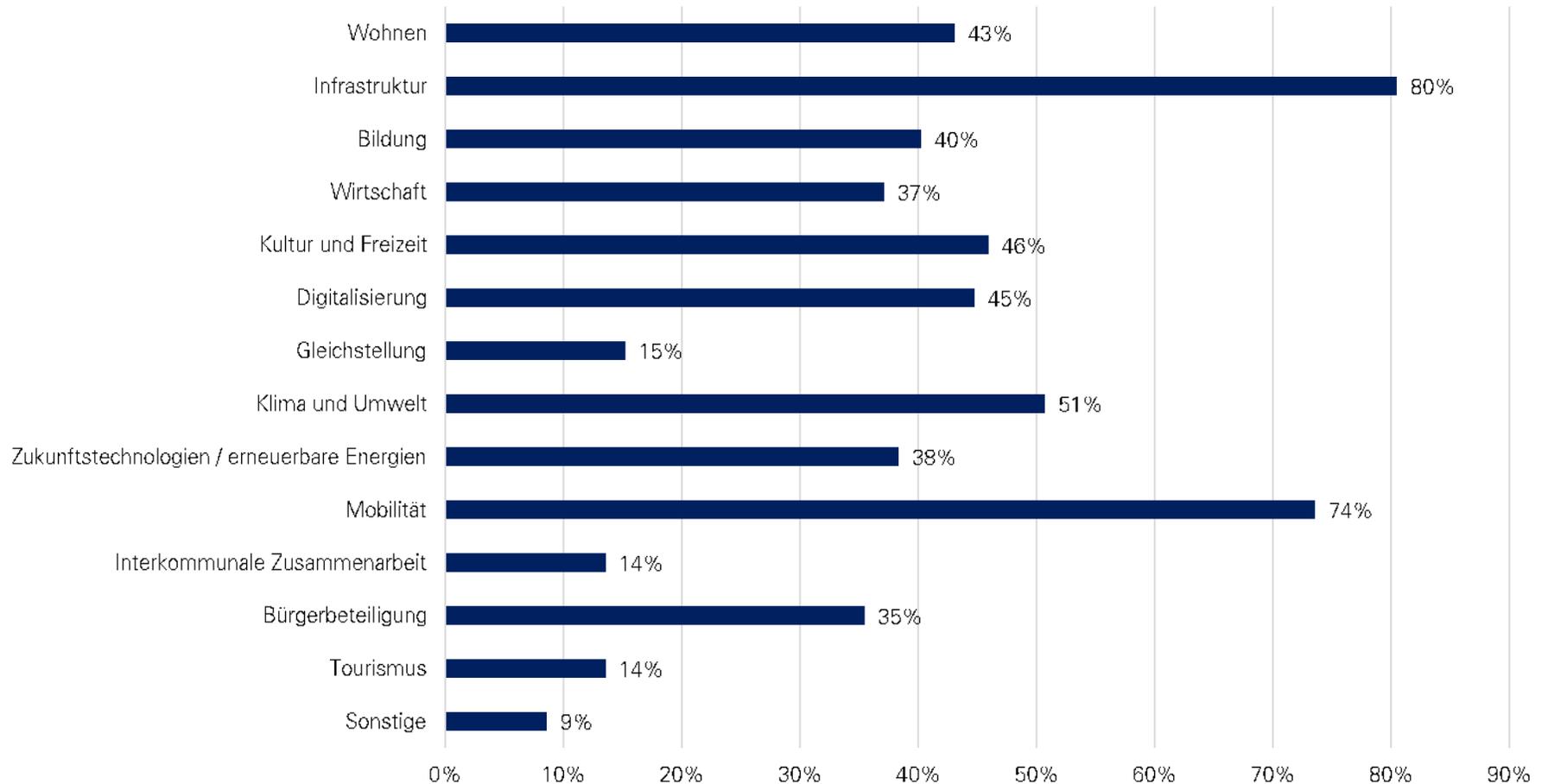
Mit Ausnahme von Kesdorf erhalten die Dorfschaften befriedigende bis ausreichende Werte.



1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend

Welche Themen finden Sie wichtig für die Zukunft in der Gemeinde?

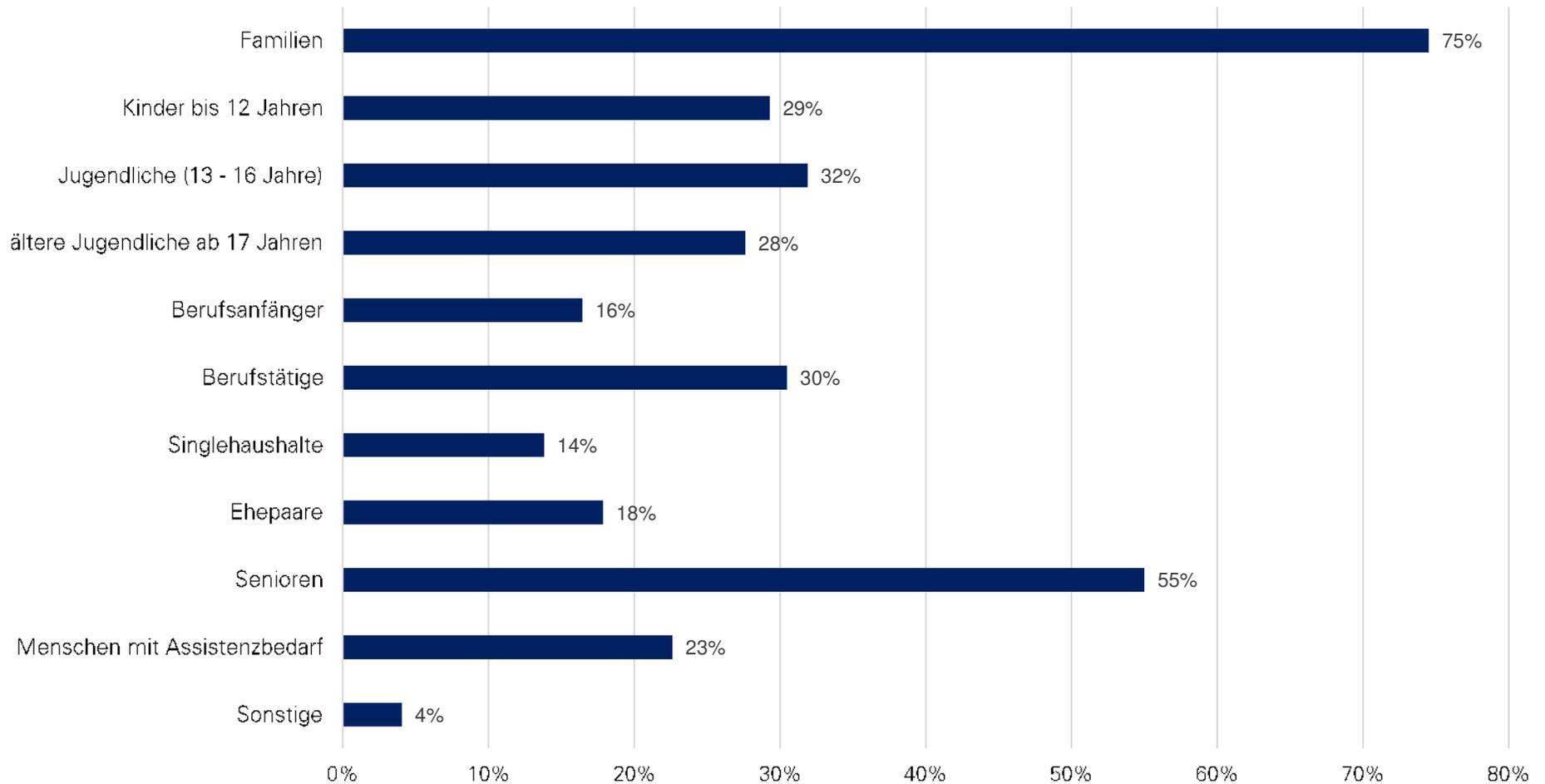
Die Themen Infrastruktur (80 %) sowie Mobilität (74 %) werden für die Zukunft priorisiert.



Sonstige: Naturschutz, Ampelanlage Süseler Baum und Weitere

Welche Schwerpunkte im Bezug auf die Bevölkerung würden Sie im Integrierten ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) setzen?

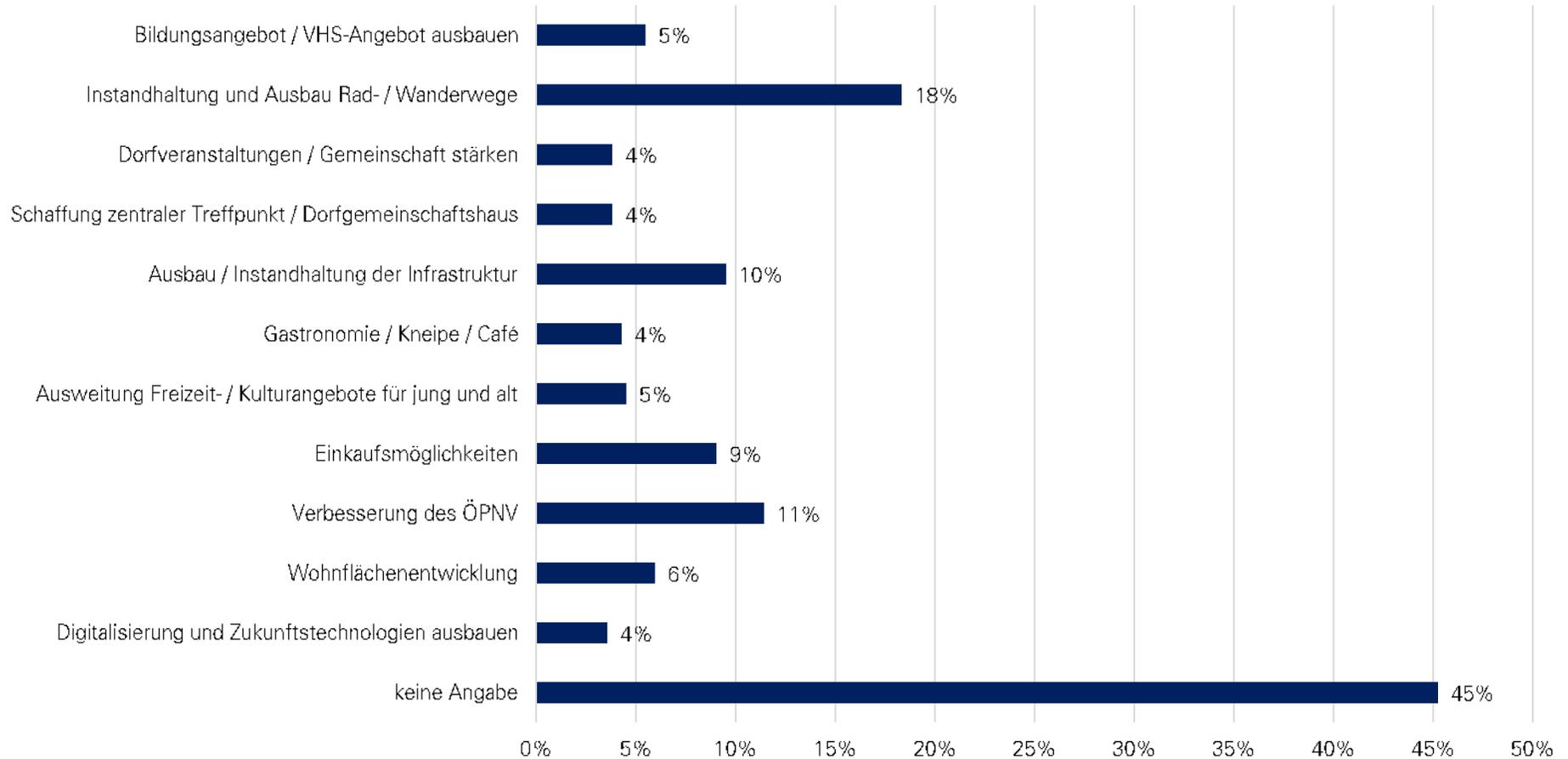
Insbesondere sollen Familien und Senioren berücksichtigt werden.



Sonstige: Geflüchtete, Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und Weitere

Was sollte unbedingt im ILEK enthalten sein, bzw. was sind Ihre Wünsche an das ILEK?

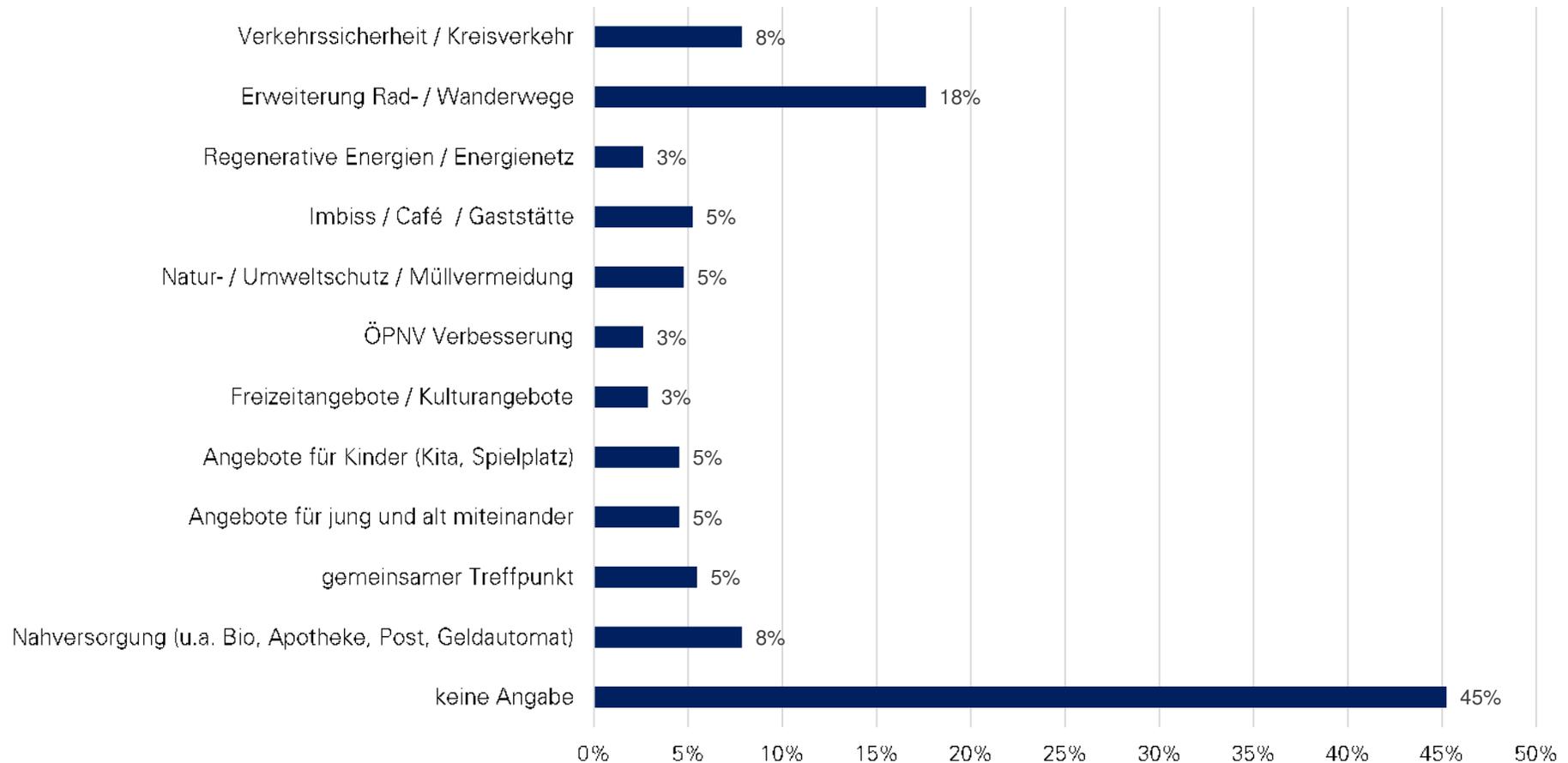
Bezüglich der Wünsche ist die Instandhaltung und der Ausbau der Rad- und Wanderwege im Vordergrund.



Sonstige Projektvorhaben: Es wurden weitere Projektvorhaben genannt, die in der Auswertung aufgrund der niedrigen Prozentzahl nicht mit berücksichtigt wurden. Selbstverständlich werden alle Projektideen im ILEK berücksichtigt.

Haben Sie eine Projektidee für die Gemeinde Süsel?

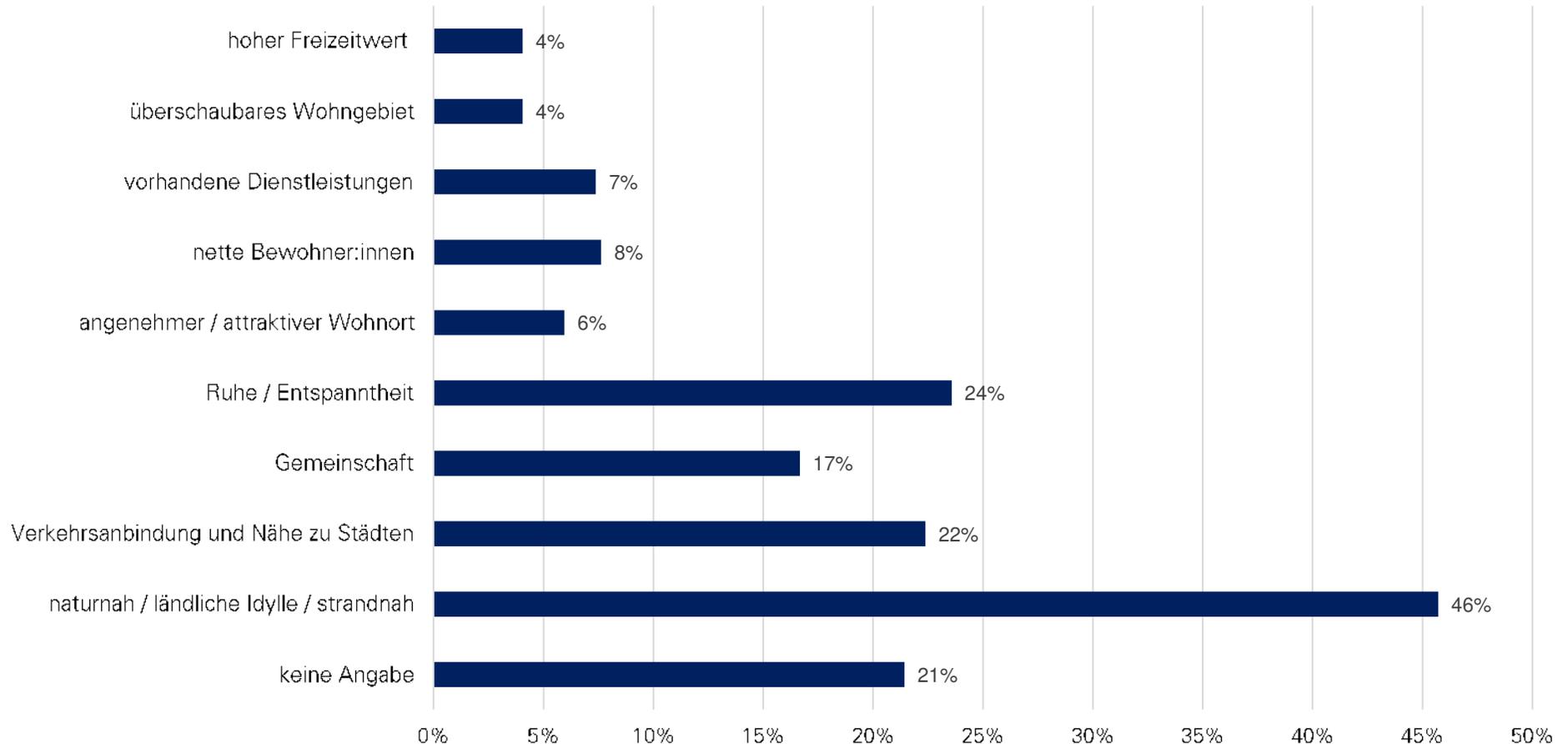
Die Bürger:innen wünschen sich eine höhere Verkehrssicherheit (Süseler Baum) sowie eine Erweiterung der Rad- / und Wanderwege.



Sonstige Projektvorhaben: Es wurden weitere Projektvorhaben genannt, die in der Auswertung aufgrund der niedrigen Prozentzahl nicht mit berücksichtigt wurden. Selbstverständlich werden alle Projektideen im ILEK berücksichtigt.

Was mögen Sie an Ihrem Ort innerhalb der Gemeinde Süsel?

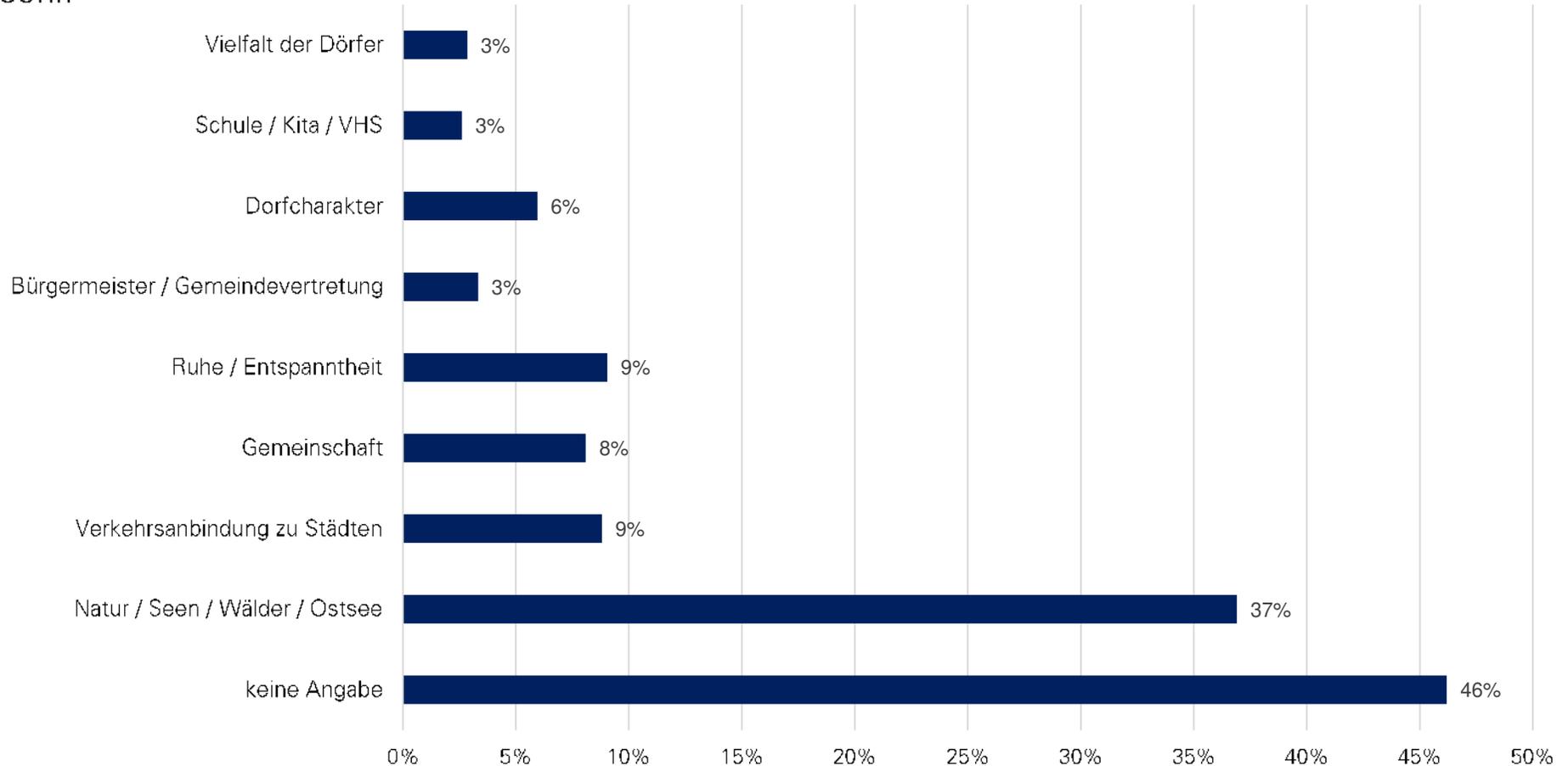
Fast die Hälfte der Bürger:innen schätzen die Nähe zur Natur sehr.



Sonstige Angaben: Es wurden weitere Angaben genannt, die in der Auswertung aufgrund der niedrigen Prozentzahl nicht mit berücksichtigt wurden. Selbstverständlich werden alle Angaben im ILEK berücksichtigt.

Was mögen Sie sehr an dem gesamten Gemeindegebiet Süsel?

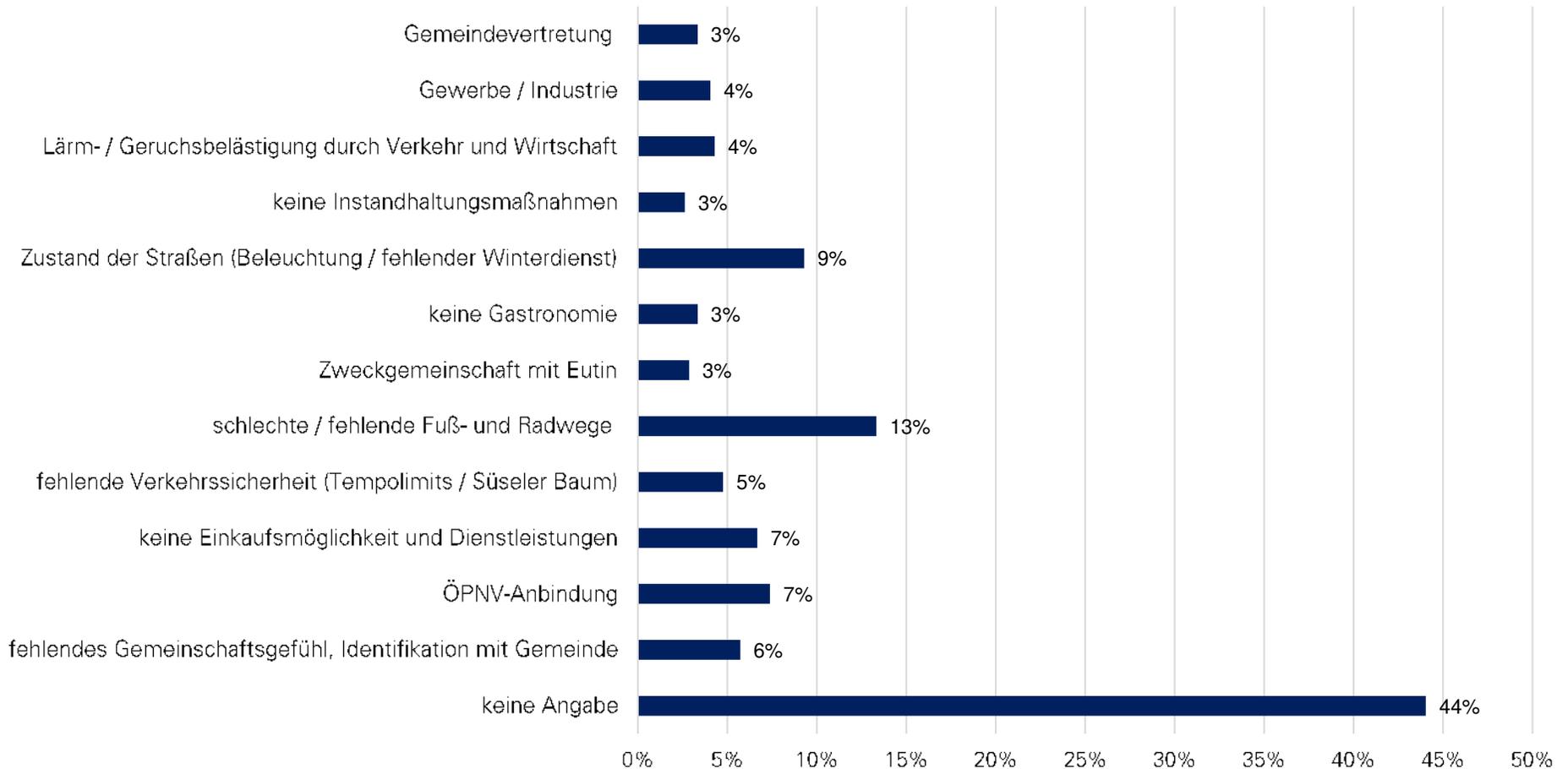
Die Bürger:innen schätzen die Nähe zur Natur und die Verkehrsanbindung zu umliegenden Städten sehr.



Sonstige Angaben: Es wurden weitere Angaben genannt, die in der Auswertung aufgrund der niedrigen Prozentzahl nicht mit berücksichtigt wurden. Selbstverständlich werden alle Angaben im ILEK berücksichtigt.

Was mögen Sie weniger an Ihrem Ort?

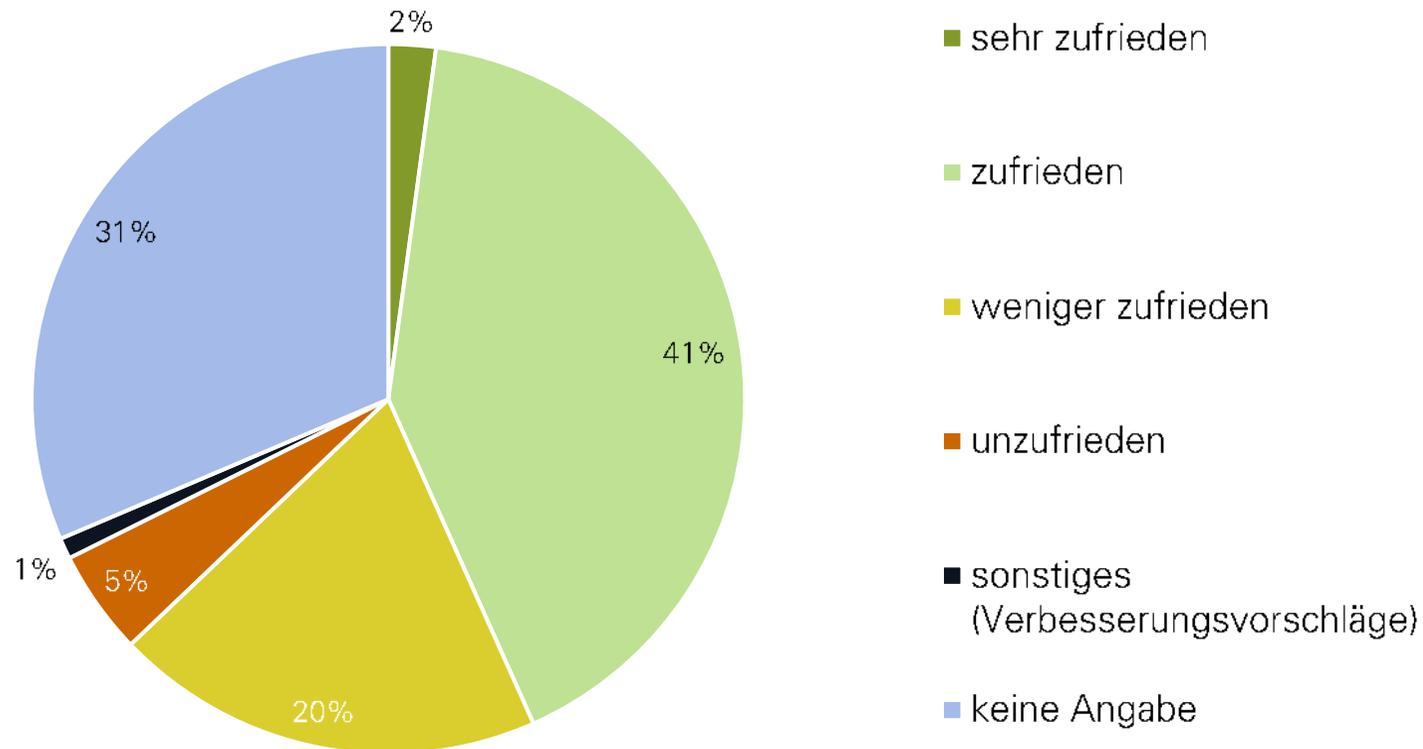
Die Einwohner:innen vermissen ausreichende Fuß- und Radwege und eine Instandhaltung der Straßen.



Sonstige Angaben: Es wurden weitere Angaben genannt, die in der Auswertung aufgrund der niedrigen Prozentzahl nicht mit berücksichtigt wurden. Selbstverständlich werden alle Angaben im ILEK berücksichtigt.

Wie zufrieden sind Sie mit der Außenwirkung der Gemeinde Süsel im Bereich Präsenz, Internetauftritt, etc.?

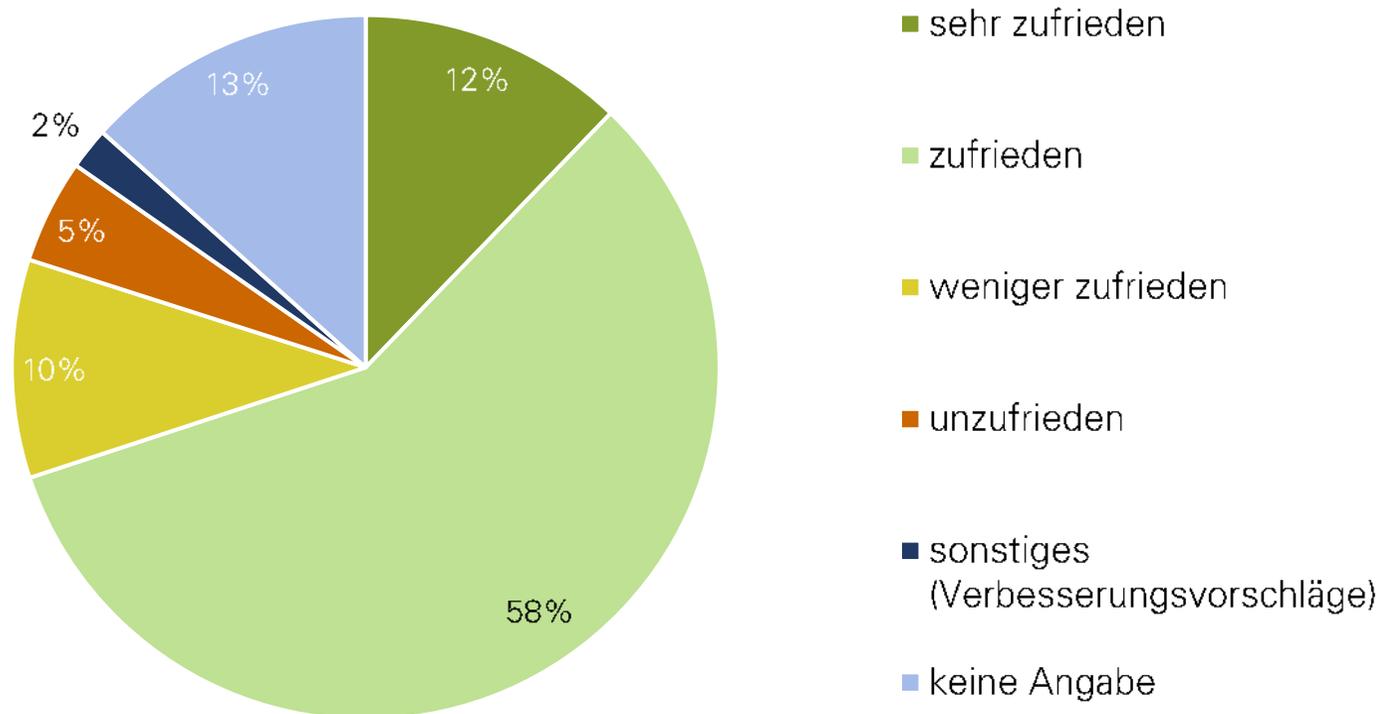
Knapp die Hälfte der Einwohner:innen sind zufrieden mit der Außenwirkung der Gemeinde Süsel.



Verbesserungsvorschläge: Ausbau Internetpräsenz, Bekanntmachungen und allgemeine Anordnungen postalisch zustellen, Kostenerhöhung für Zweitwohnsitz-Besitzer:innen, Informationsangebot für Tourist:innen ausbauen, Zweckgemeinschaft mit Eutin – kein Eigenwert, mehr Dorfschaftsversammlungen und Weitere

Wie zufrieden sind Sie mit der allgemeinen Verwaltung der Gemeinde Süsel?

70 % der Einwohner:innen sind zufrieden mit der Verwaltung der Gemeinde Süsel.



Verbesserungsvorschläge:

Verwaltung nach Eutin verlegen, mehr Flexibilität, variablere Öffnungszeiten, besserer Winterdienst, Verstoß gegen Absprachen ahnden, digitales Bürgerbüro, bessere Zusammenarbeit zwischen den Dorfschaften und Weitere

Zusammengefasstes Ergebnis

- Positiv erwähnt wurden die Nähe zur Natur und die Verwaltung
- Ebenfalls positiv wurde die Verkehrsanbindung zu umliegenden Städten genannt
- Im Durchschnitt ist die allgemeine Wohnsituation mit „gut“ bewertet
- Die Gemeinde besteht zu einem höheren Anteil aus langjährig in Süsel wohnenden Bürger:innen
- Knapp $\frac{1}{3}$ gehören zur Altersgruppe der 40 bis 59-Jährigen
- Die Themen Infrastruktur und Mobilität werden für die Zukunft priorisiert
- Die Bürger:innen streben einen Ausbau der Rad- und Wanderwege an
- Die Einwohner:innen wünschen sich eine bessere Instandhaltung der Straßen und Wege
- Der ÖPNV erreicht ausreichende bis mangelhafte Werte
- Familien und Senioren sollen bei der Erstellung des ILEKs besonders berücksichtigt werden
- Die Barriere-tauglichkeit ist generell ausbaufähig

Die Ergebnisse der Evaluierung sind nur erste Erkenntnisse des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes.

ERGEBNISPROTOKOLL



Workshop mit der Gemeinde Süsel der Ortschaften Süsel, Bujendorf und Ottendorf am 9. August 2021

im Rahmen der Erstellung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes

Ort: TSV Vereinshaus Süsel, Am Schulzentrum 5

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 20:30 Uhr

Teilnehmer:innen:

Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden die Teilnehmer:innen nicht aufgelistet.

- 1) Begrüßung und Einführung durch Herrn Boonekamp
- 2) Es wird das Unternehmen M+T Markt und Trend vorgestellt, die Zuständigkeitsbereiche und das Projektteam
- 3) Erläuterung Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
- 4) Darstellung des vergangenen und zukünftigen zeitlichen Ablaufs
- 5) Es folgt die Vorstellung der Auswertung der Fragebögen, die in der Gemeinde verteilt wurden, mit den Ergebnissen:
 - Positiv erwähnt wurden die Nähe zur Natur und die Verwaltung
 - Ebenfalls positiv wurde die Verkehrsanbindung zu umliegenden Städten genannt

- Im Durchschnitt ist die allgemeine Wohnsituation mit „gut“ bewertet
- Die Gemeinde besteht zu einem höheren Anteil aus langjährig in Süsel wohnenden Bürger:innen
- Knapp $\frac{1}{3}$ gehören zur Altersgruppe der 40 bis 59-Jährigen
- Die Themen Infrastruktur und Mobilität werden für die Zukunft priorisiert
- Die Bürger:innen streben einen Ausbau der Rad- und Wanderwege an
- Die Einwohner:innen wünschen sich eine bessere Instandhaltung der Straßen und Wege
- Der ÖPNV erreicht ausreichende bis mangelhafte Werte
- Familien und Senioren sollen bei der Erstellung des ILEKs besonders berücksichtigt werden
- Die Barriereauglichkeit ist generell ausbaufähig

6) Beginn der Projektideenfindung von den Teilnehmer:innen zu den Handlungsfeldern:

- Wirtschaft, Infrastruktur, Mobilität
- Energie, Klima, Naturschutz
- Miteinander, Leben, Daseinsvorsorge

sowie ortschaftsübergreifende Projektideen.

7) Die Teilnehmer:innen bilden drei gleich große Gruppen. Die Projektideen werden auf Kärtchen notieren und anschließend an die jeweilige Metaplanwand geheftet. Nach 15 Minuten wird jeder Gruppe ein neues Handlungsfeld zugeordnet, sodass am Ende alle Gruppen alle Themenfelder bearbeiten.

8) Anschließend erfolgt die Priorisierung der Ideen, bei der die Teilnehmer:innen jeweils 5 Punkte vergeben. Es besteht die Möglichkeit 5 Punkte für unterschiedliche Ideen zu nutzen, aber auch mehrere Punkte für nur eine Idee.

ERGEBNISSE:

Nr.	Projektidee	Punkte
1	Schaffung einer Gastronomie / Kneipe – als zentraler Treffpunkt	24

2	Schaffung einer Einkaufsmöglichkeit	20
3	Bau von Maßnahmen gegen Lärm / Staub / Geruch bei der Recyclinganlage	9
4	Schaffung eines Rundwegs um den Süseler See	9
5	Schaffung von ordnungsgemäßen Wegen zur Schule, inklusive Parkplatzsituation, Gehwege	7
6	Schaffung eines Hofladens oder Hofcafés	6
7	Erweiterung der Gewerbefläche in Süsel	6
8	Errichtung einer Skaterbahn / Wiederherstellung der Skaterbahn in Süsel mit Tischtennisplatten	5
9	Ausbau der VHS-Räumlichkeiten um neue Möglichkeiten für Kurse in der Ortschaft Süsel zu schaffen	5
10	Schaffung eines Dorftreffs für Freizeitgestaltung	3
11	Errichtung von Hundekotbeutel Spendern und regelmäßige Entsorgung	3
12	Bau einer Poststelle	2
13	Initiierung von regelmäßigen Dorfschaftsversammlungen	2
14	Initiierung eines Bankautomaten	2
15	Beleuchtung an Bushaltestellen und Straßen modernisieren	2
16	Schaffung von Gemeinschaftsgärten für Jung und Alt	1
17	Schaffung eines Wanderwegs zur Süseler Schanze	1
18	Ansiedlung einer Apotheke	1

19	Errichtung von Alterswohnsitzen mit Pflegediensten, Hebammen, etc.	1
20	Bau einer Soccer- / Crossgolfanlage	1
21	Schaffung einer Radwanderkarte	1
22	Schaffung einer Busanbindung für Kinder nach Eutin (insbesondere nachmittags und am Wochenende)	1
23	Attraktivierung des Süsseler Sees durch Schaffung einer Badestelle, Zufahrt herstellen	1
24	Attraktivierung der Bushaltestelle am Süsseler Baum, Abzweigung Bujendorf	1

ORTSCHAFTSÜBERGREIFENDE PROJEKTE:

Nr.	Projektidee	Punkte
25	Ausbau der Rad- und Wanderwege in ganz Süssel	26
26	Schaffung von institutionsübergreifenden Projekten zwischen Kirche, Kita, Schule, Sport, Freiwillige Feuerwehr, Politik	6
27	Errichtung von Photovoltaikanlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden	4
28	Ausbau der Reitwege in der Gemeinde	3
29	Schaffung eines Mittagstischs für Eltern und Senioren	2
30	Stärkung von Aktivitäten für Senioren, bspw. gemeinsames Kochen	2
31	Schaffung von Barrierearmut in öffentlichen Räumen	2
32	Attraktivierung und Schaffung von Spiel- und Erlebnisflächen in ganz Süssel	2

33	Initiierung von Streuobstwiesen, mehr Grünflächen, Insektenschutz, Verbot von Schottergärten etc.	1
34	Initiierung eines Kleinbusses für Senioren / Bürgerbus	1

WEITERE PROJEKTE OHNE BEWERTUNG:

Projektidee

Erhaltung des Süsseler Moors / CO₂ – Minderung

Verlegung der Badestelle nach Süssel (Seeweg)

Renaturierung Kiesabbaugebiete

Erweiterung der Papiercontainer

Abfluss Süsseler See erweitern

Errichtung von Storchennestern

Erstellung von Klima- / Nachhaltigkeitskonzept für die Gemeinde

Ausweitung des Gewässerschutz

Bau eines Naturlehrpfad für Süssel

Begrenzung der Flächenversiegelung

Dorfgemeinschaftshaus für Süssel errichten

Bau einer Soccer- / Crossgolfanlage

Initiierung eines ambulanten Pflegedienstes

Modernisierung Schulgebäude

Bau eines Abenteuerspielplatzes für Süssel

Schaffung von altersgerechtem Wohnen

Initiierung von einem Einkaufsservice

Mehrfachnutzung gemeindlicher Gebäude

Errichtung von Jugendtreffs

Initiierung eines Beschwerdeportals

Digitale Plattform zur Vernetzung aller schaffen

Schaffung eines Hundefreilaufs mit Bademöglichkeit

Bau von Mehrgenerationshäusern

Neue Torwand für Süsseler Spielplatz

Ladestation für E-Bike errichten

Wichtige Orte in der Gemeinde mit QR-Code versehen

Schaffung eines medizinischen Versorgungszentrums

Bau eines Pendlerparkplatzes am Süsseler Baum mit Toilette und Imbiss

Carsharing Angebote / Dörpsmobil

Mobiler Bäckerladen

Mehr Sitzbänke in den Dörfern

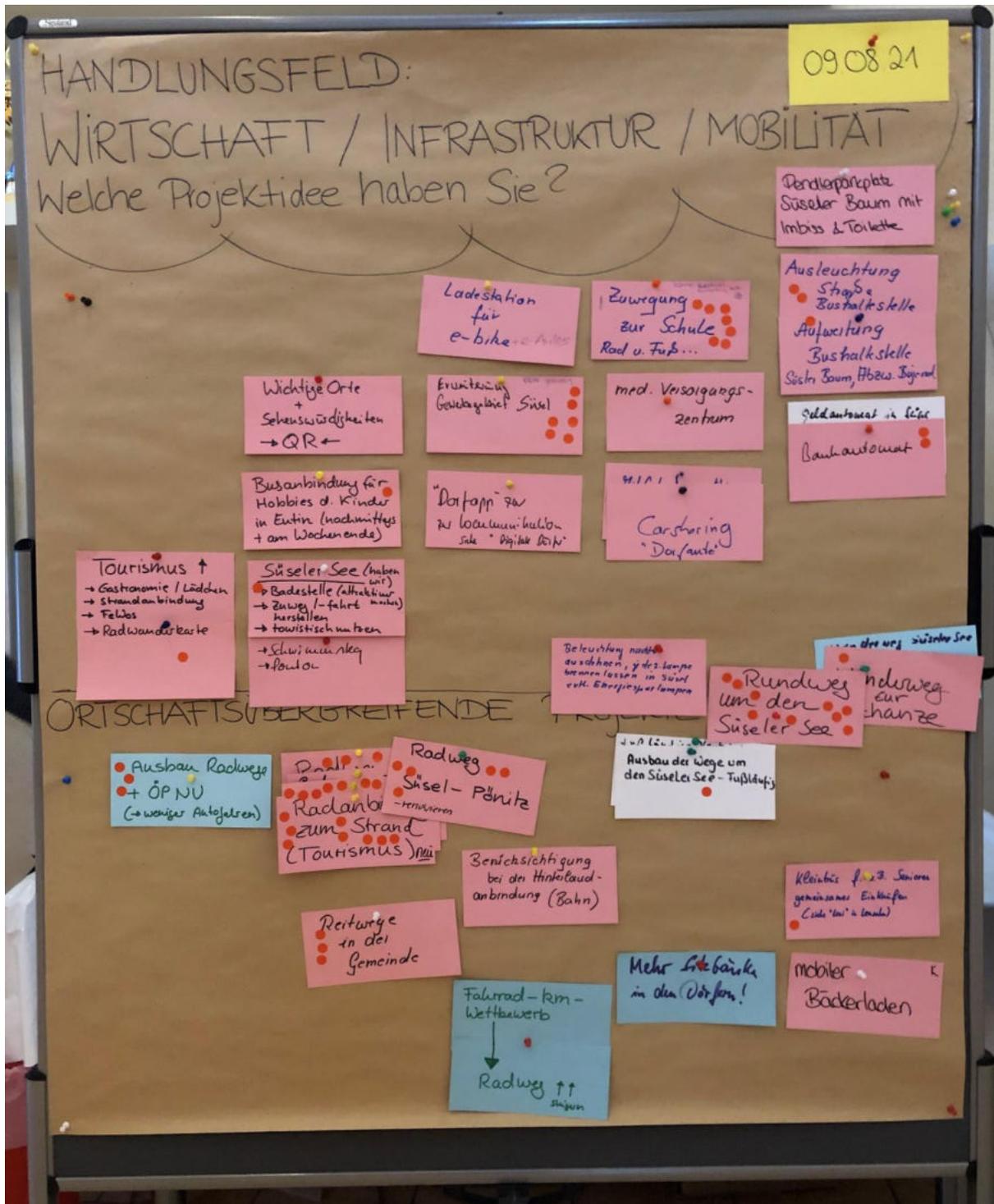
Beleuchtung nachts ausdehnen, jede 2. Lampe anlassen über Nacht

9) Ausblick auf die nächsten Schritte. Das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept wird voraussichtlich Ende Oktober 2021 fertiggestellt.

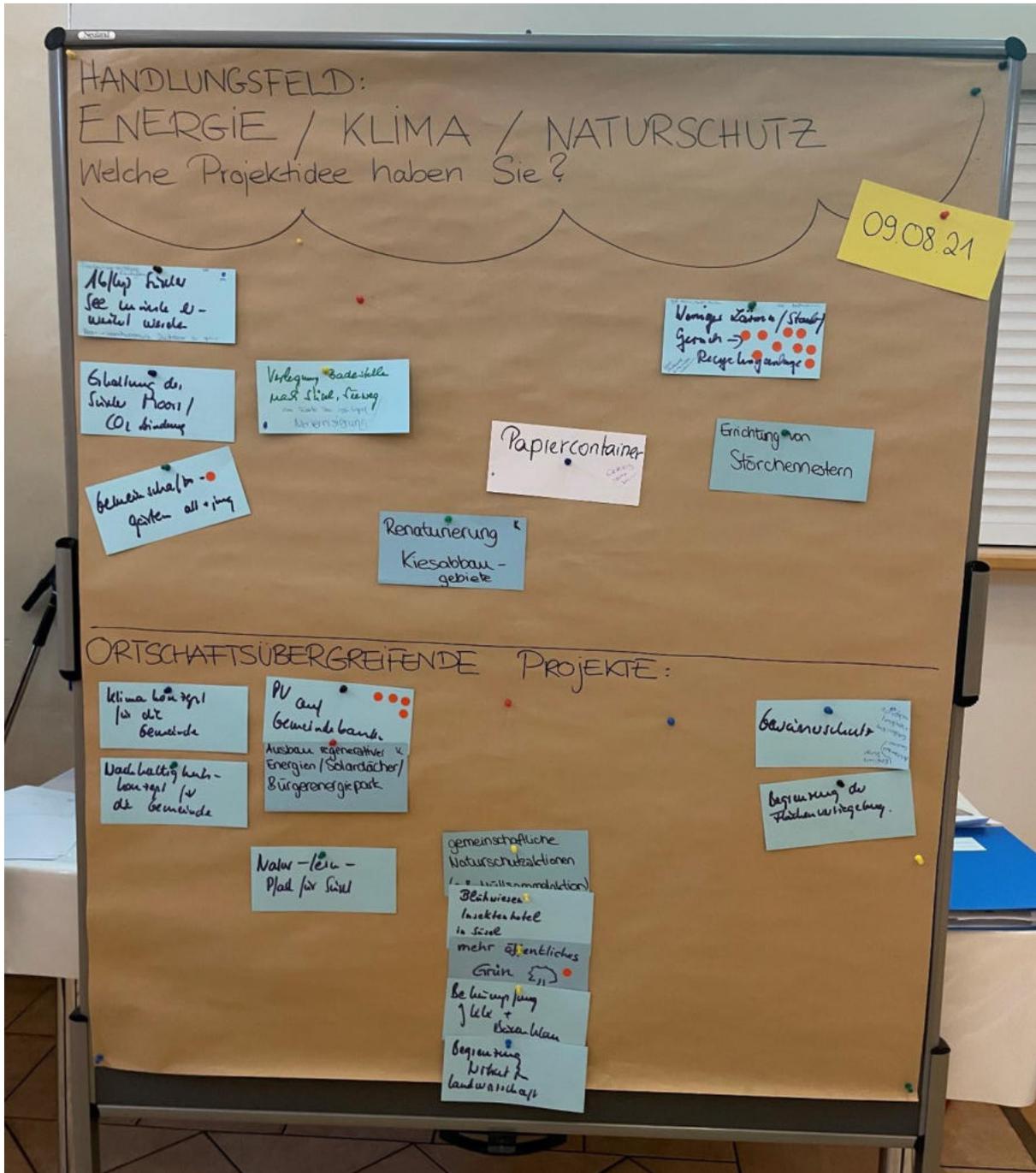
10) Abschlussworte des Bürgermeisters, Herrn Boonekamp

FOTODOKUMENTATION:

Handlungsfeld Wirtschaft / Infrastruktur / Mobilität



Handlungsfeld Energie / Klima / Naturschutz



Handlungsfeld Miteinander / Leben / Daseinsvorsorge

HANDLUNGSFELD:
MITEINANDER / LEBEN / DASEINSVORSORGE
 Welche Projektidee haben Sie?

09.08.21

Soccer-/Crossgolf-anlage

Dorfmeeting für Freizeitgestaltung Stammtische

Ausbau VHS Räumlichkeiten
Neue Möglichkeiten für neue Kurse in Süsel

Torwand für Süseler Fußballnetze

mobiler Pflegedienst ambulanter

Wiederherstellung Schulgebäude

Teilung von Nachbarschaftshilfe

Problemfeld "Hundekot" → mehr Mülltonnen/Entsorgung (Altkind)

Poststelle

Reparaturhilfe für "letzte Meile"

Skaterbahn neu, aber nicht im Altort, wieder herstellen + Tischtennisplatte in Süsel

Artsiedlung einer Apotheke

Zentraler Spielplatz d. Kleinkinder (0-5J) in Angebot

Altenheim Spielplatz für Süsel fällt. Jugendaktivieren

Alterswohnsitz (-heim) Krankenhaus (übergeben) Friedhof (Hobanne, Pflegedienst)

Institutionsübergreif. Projekt
Küche - Musik - Sport - FW - Technik - Werk

ORTSCHAFTSÜBERGREIFENDE PROJEKTE:

Barrierefreiheit für alle öffentl. Räume

Programm für Senioren z.B. gemeinsamen Kochen

Terminübersicht jährliche Gewandübergeford digitale Plattform für Vernetzung aller Initiierung eines Beschwerdeportals

Mittagstisch für Eltern + Senioren gemeinsame Übergeford

Mehrgenerationen - häuser + Projekte

Nahversorgung - Bus i. / Einkaufsservice Betengänge - Bräse

Mehrfach Nutzung gemeindlicher Gebäude

Errichtung von Jugendtreffs

Hundeerlauf mit Bodennähe

Nahversorgung Einkaufsmöglichkeit Gastro, Restaurant "Tante Emma" / selbst Lebensmittel

Treffpunkt / Mehrzweckraum nah an Gemeindeflur z.B. nach Vereine in Süsel (Skaterbahn) (Linsen)

Gastronomie - neu

Hilfsgut für GKW + ...

Mittagstisch (nicht auf Rädern, als Treff)

Alterswohnsitz (-heim) Krankenhaus (übergeben) Friedhof (Hobanne, Pflegedienst)

Institutionsübergreif. Projekt
Küche - Musik - Sport - FW - Technik - Werk

Mittagstisch für Eltern + Senioren gemeinsame Übergeford

Mehrgenerationen - häuser + Projekte

Nahversorgung - Bus i. / Einkaufsservice Betengänge - Bräse

Mehrfach Nutzung gemeindlicher Gebäude

Errichtung von Jugendtreffs

Hundeerlauf mit Bodennähe

ERGEBNISPROTOKOLL



Workshop mit der Gemeinde Süsel der Ortschaften Bockholt, Gömnitz, Groß Meinsdorf, Röbel und Zarnekau am 11. August 2021

im Rahmen der Erstellung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes

Ort: TSV Vereinshaus Süsel, Am Schulzentrum 5

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 19:30 Uhr

Teilnehmer:innen:

Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden die Teilnehmer:innen nicht aufgelistet.

- 1) Begrüßung und Einführung durch Herrn Boonekamp
- 2) Es wird das Unternehmen M+T Markt und Trend vorgestellt, die Zuständigkeitsbereiche und das Projektteam
- 3) Erläuterung Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
- 4) Darstellung des vergangenen und zukünftigen zeitlichen Ablaufs
- 5) Es folgt die Vorstellung der Auswertung der Fragebögen, die in der Gemeinde verteilt wurden, mit den Ergebnissen:
 - Positiv erwähnt wurden die Nähe zur Natur und die Verwaltung
 - Ebenfalls positiv wurde die Verkehrsanbindung zu umliegenden Städten genannt
 - Im Durchschnitt ist die allgemeine Wohnsituation mit „gut“ bewertet

- Die Gemeinde besteht zu einem höheren Anteil aus langjährig in Süsel wohnenden Bürger:innen
- Knapp $\frac{1}{3}$ gehören zur Altersgruppe der 40 bis 59-Jährigen
- Die Themen Infrastruktur und Mobilität werden für die Zukunft priorisiert
- Die Bürger:innen streben einen Ausbau der Rad- und Wanderwege an
- Die Einwohner:innen wünschen sich eine bessere Instandhaltung der Straßen und Wege
- Der ÖPNV erreicht ausreichende bis mangelhafte Werte
- Familien und Senioren sollen bei der Erstellung des ILEKs besonders berücksichtigt werden
- Die Barriere-tauglichkeit ist generell ausbaufähig

6) Beginn der Projektideenfindung von den Teilnehmer:innen zu den Handlungsfeldern:

- Wirtschaft, Infrastruktur, Mobilität
- Energie, Klima, Naturschutz
- Miteinander, Leben, Daseinsvorsorge

sowie ortschaftsübergreifende Projektideen.

7) Die Teilnehmer:innen bilden drei gleich große Gruppen. Die Projektideen werden auf Kärtchen notieren und anschließend an die jeweilige Metaplanwand geheftet. Nach 15 Minuten wird jeder Gruppe ein neues Handlungsfeld zugeordnet, sodass am Ende alle Gruppen alle Themenfelder bearbeiten.

8) Anschließend erfolgt die Priorisierung der Ideen, bei der die Teilnehmer:innen jeweils 5 Punkte vergeben. Es besteht die Möglichkeit 5 Punkte für unterschiedliche Ideen zu nutzen, aber auch mehrere Punkte für nur eine Idee.

ERGEBNISSE:

Nr.	Projektidee	Punkte
1	Schaffung von Baugrundstücken in Zarnekau	5

2	Schaffung einer Streuobstwiese mit Grillplatz für Familien als zentraler Treffpunkt in Röbel (potentieller Ort: Ende Spetschenweg)	5
3	Renaturierung durch Wiederherstellung des Zarnekauer Sees	4
4	Schaffung einer kleinen Einkaufsmöglichkeit / Hofladen für Zarnekau	1

ORTSCHAFTSÜBERGREIFENDE PROJEKTE:

Nr.	Projektidee	Punkte
5	Ausbau der Rad- und Wanderwege in ganz Süsel	22
6	Schaffung eines Mittagstischs für Eltern und Senioren	5
7	Initiierung einer Mitfahrbank als Alternative zum ÖPNV	5
8	Attraktive Wohnprojekte für ältere Menschen um wieder Einfamilienhäuser verfügbar zu haben	3
9	Anschaffung von Leihfahrzeugen in den Dörfern	2
10	Ansiedlung eines Nahversorgungszentrums am Süseler Baum	2
11	Förderung von Blühstreifen durch die Gemeinde	1
12	Initiierung eines Beschwerde- und Lobportals	1
13	Schaffung einer digitalen Plattform zur Vernetzung aller	1
14	Ausbau der Reitwege in der Gemeinde	

WEITERE PROJEKTE OHNE BEWERTUNG:

Projektidee

Errichtung einer Kegel- / Bowlingsbahn in Bockholt

Gestaltung des Dorfplatzes in Bockholt mit einem Grillplatz, Beleuchtung, Sitzmöglichkeiten, etc.

Schaffung eines Bürgercafés in Bockholt

Errichtung einer Begegnungsstätte für Singles und Senioren und Groß Meinsdorf

Modernisierung des Spielplatzes in Zarnekau

Schaffung von Barrierearmut in öffentlichen Räumen

Initiierung von Dorffesten

Schaffung von Selbstversorger / Gemüseackern in Groß Meinsdorf

Initiierung einer unabhängigen Stromversorgung des Trinkwasserbrunnens in Zarnekau

Förderung von privaten Photovoltaikanlagen durch Bauleitplanung

Naturgärten für die Gemeinde Süsel schaffen

Erhalt von Biotopen auf den Feldern

Förderung von Aufforstung auf nicht genutzten Flächen

Gemeinschaftliche Naturschutzaktionen durch beispielsweise Müllsammelaktionen

Errichtung einer Tiny-House Siedlung in Zarnekau

Ausbau der Wege um den Süsseler See

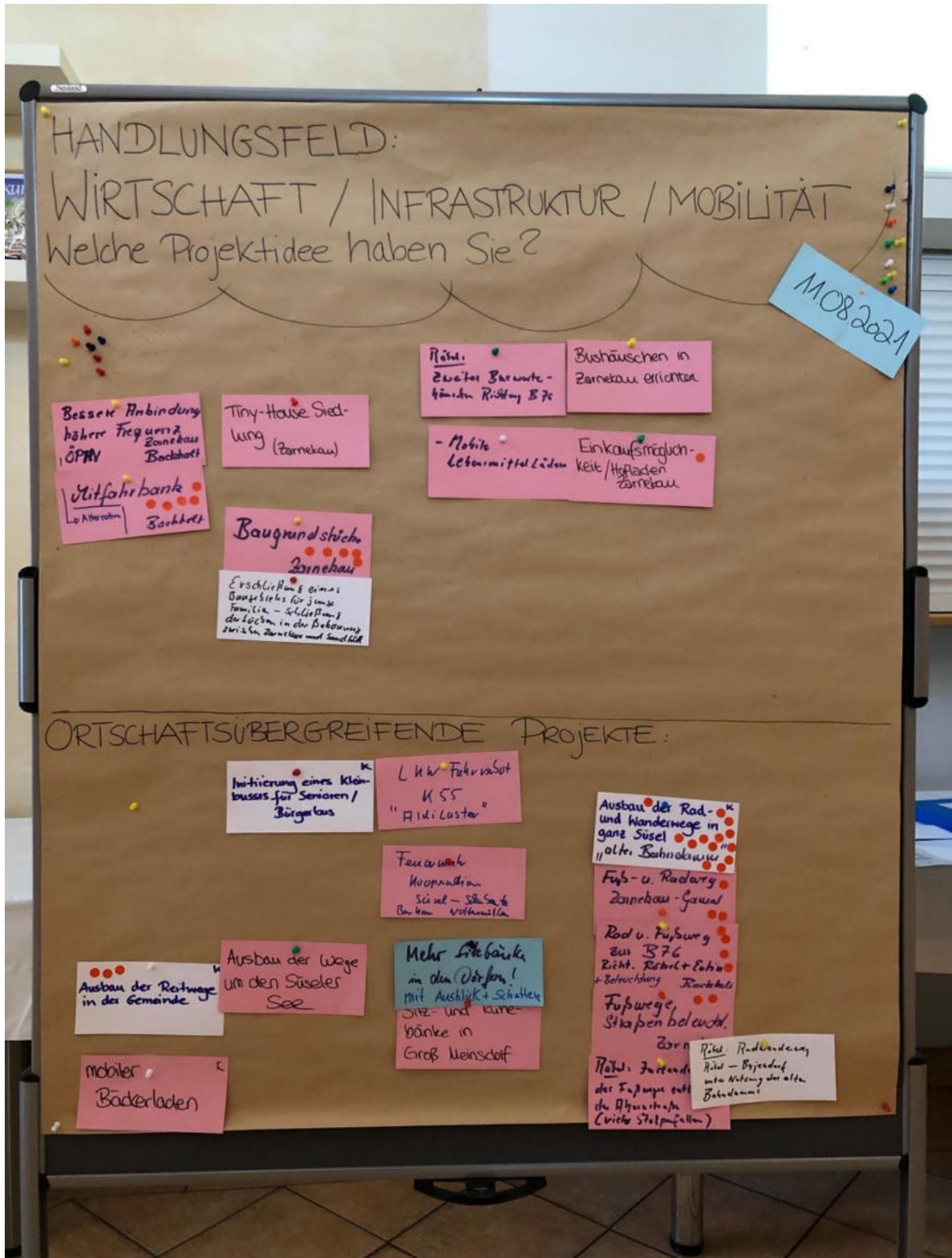
Errichtung eines zweiten Bushäuschens in Röbel und Zarnekau

9) Ausblick auf die nächsten Schritte. Das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept wird voraussichtlich Ende Oktober 2021 fertiggestellt.

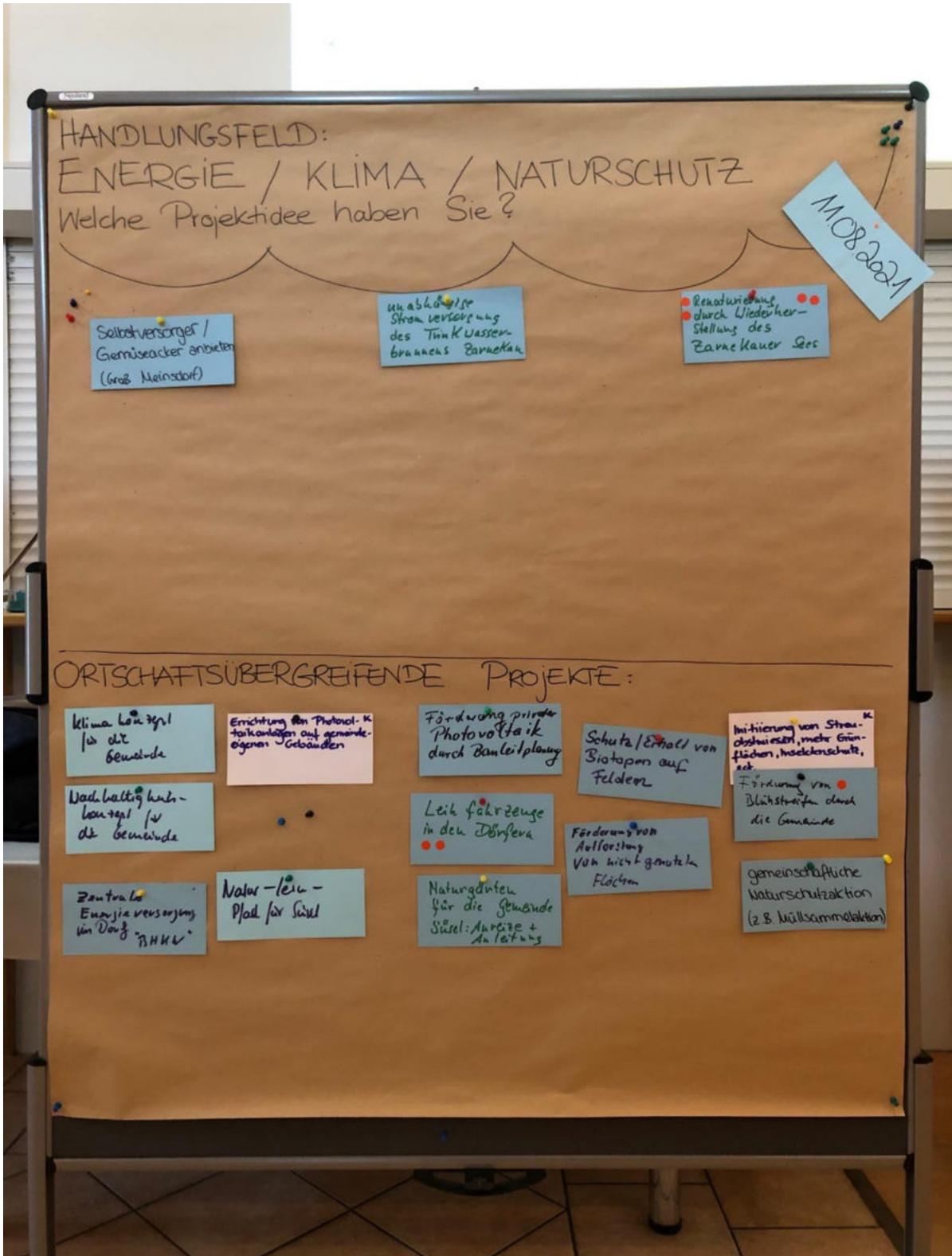
10) Abschlussworte des Bürgermeisters, Herrn Boonekamp

FOTODOKUMENTATION:

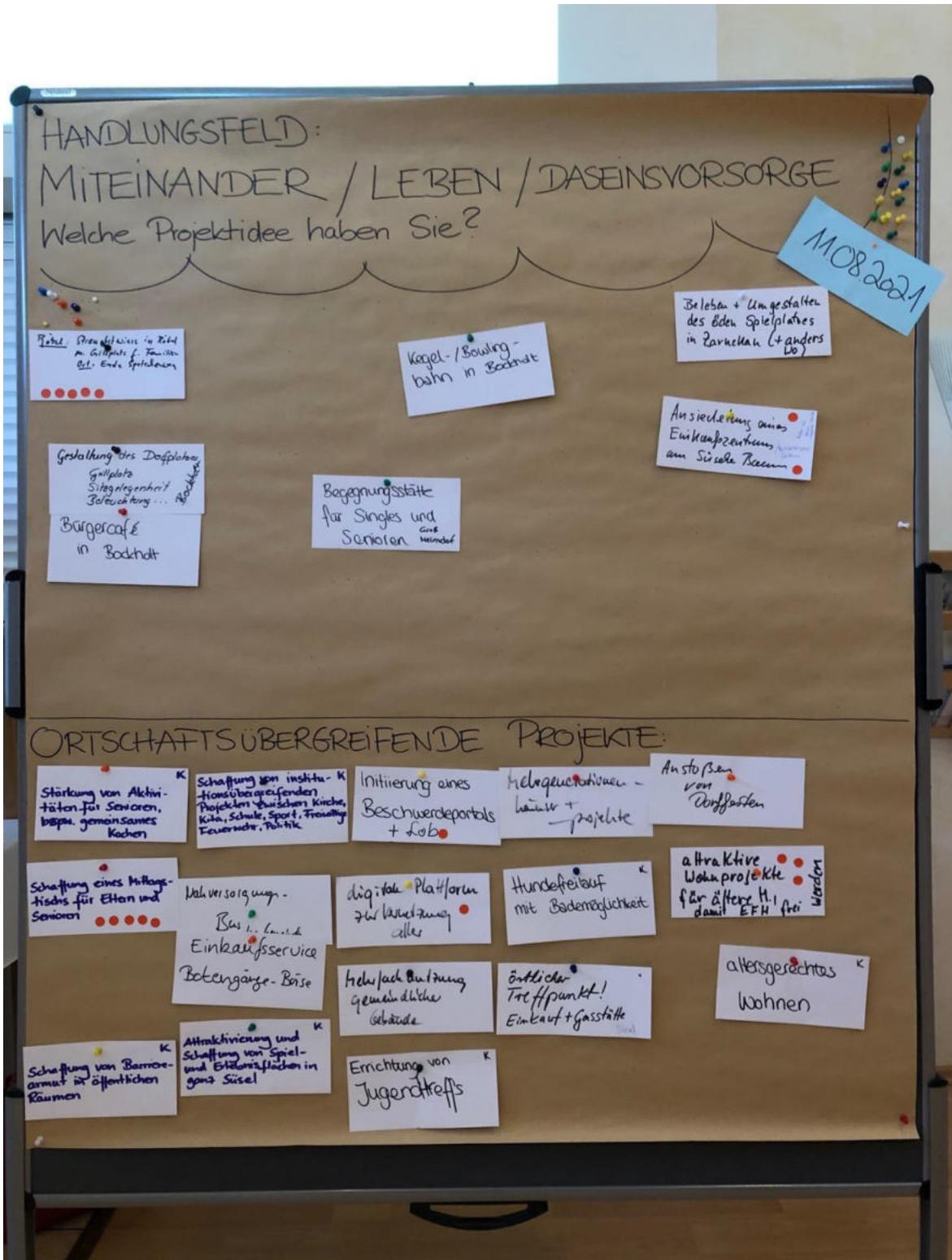
Handlungsfeld Wirtschaft / Infrastruktur / Mobilität



Handlungsfeld Energie / Klima / Naturschutz



Handlungsfeld Miteinander / Leben / Daseinsvorsorge



ERGEBNISPROTOKOLL



Workshop mit der Gemeinde Süsel der Ortschaften Barkau, Ekelsdorf, Fassensdorf, Gothendorf, Kesdorf, Middelburg, Woltersmühlen

am 12. August 2021

im Rahmen der Erstellung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes

Ort: TSV Vereinshaus Süsel, Am Schulzentrum 5

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 20:00 Uhr

Teilnehmer:innen:

Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden die Teilnehmer:innen nicht aufgelistet.

- 1) Begrüßung und Einführung durch Herrn Boonekamp
- 2) Es wird das Unternehmen M+T Markt und Trend vorgestellt, die Zuständigkeitsbereiche und das Projektteam
- 3) Erläuterung Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
- 4) Darstellung des vergangenen und zukünftigen zeitlichen Ablaufs
- 5) Es folgt die Vorstellung der Auswertung der Fragebögen, die in der Gemeinde verteilt wurden, mit den Ergebnissen:
 - Positiv erwähnt wurden die Nähe zur Natur und die Verwaltung

- Ebenfalls positiv wurde die Verkehrsanbindung zu umliegenden Städten genannt
- Im Durchschnitt ist die allgemeine Wohnsituation mit „gut“ bewertet
- Die Gemeinde besteht zu einem höheren Anteil aus langjährig in Süsel wohnenden Bürger:innen
- Knapp $\frac{1}{3}$ gehören zur Altersgruppe der 40 bis 59-Jährigen
- Die Themen Infrastruktur und Mobilität werden für die Zukunft priorisiert
- Die Bürger:innen streben einen Ausbau der Rad- und Wanderwege an
- Die Einwohner:innen wünschen sich eine bessere Instandhaltung der Straßen und Wege
- Der ÖPNV erreicht ausreichende bis mangelhafte Werte
- Familien und Senioren sollen bei der Erstellung des ILEKs besonders berücksichtigt werden
- Die Barriereauglichkeit ist generell ausbaufähig

6) Beginn der Projektideenfindung von den Teilnehmer:innen zu den Handlungsfeldern:

- Wirtschaft, Infrastruktur, Mobilität
- Energie, Klima, Naturschutz
- Miteinander, Leben, Daseinsvorsorge

sowie ortschaftsübergreifende Projektideen.

- 7) Die Teilnehmer:innen bilden drei gleich große Gruppen. Die Projektideen werden auf Kärtchen notieren und anschließend an die jeweilige Metaplanwand geheftet. Nach 15 Minuten wird jeder Gruppe ein neues Handlungsfeld zugeordnet, sodass am Ende alle Gruppen alle Themenfelder bearbeiten.
- 8) Anschließend erfolgt die Priorisierung der Ideen, bei der die Teilnehmer:innen jeweils 5 Punkte vergeben. Es besteht die Möglichkeit 5 Punkte für unterschiedliche Ideen zu nutzen, aber auch mehrere Punkte für nur eine Idee.

ERGEBNISSE:

Nr.	Projektidee	Punkte
1	Schaffung von Wohnraum für Familien in Middelburg	24
2	Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten und Ferienwohnungen in Kesdorf (privat)	6
3	Errichtung eines zentralen Dorfplatzes in Gothendorf (bspw. neben Feuerwehrhaus)	5
4	Errichtung eines Hofcafés in Gothendorf	3
5	Schaffung von Seniorentreffpunkten für Klönschnack und Austausch	3
6	Bau von Tiny-Häusern mit Ausnahme vom B-Plan in Gothendorf	3
7	Errichtung von Tagesstellplätzen für Campingfahrzeugen	1

ORTSCHAFTSÜBERGREIFENDE PROJEKTE:

Nr.	Projektidee	Punkte
1	Begrenzung des Jakobskreuzkraut	13
2	Ausbau der Rad- und Wanderwege in ganz Süsel	7
3	Instandhaltung der Straßen in Middelburg, insb. Innerorts bis zur Bushaltestelle (Verbindungswege zum Ihrweg)	6
4	Initiierung eines mobilen Mittagstischs	5
5	Lückenbebauung statt Neubaugebiete	5
6	Schaffung von Baugebieten in allen Ortschaften	4

7	Initiierung eines mobilen Bäckerladens	3
8	Attraktivität für junge Selbstständige / Start Ups	2
9	Errichtung von Jugendtreffs	2
10	Schaffung von Leihfahrzeugen in den Dörfern	2
11	Co-Working Spaces auf dem Land etablieren „Arbeiten auf dem Land“, um Fahrten zu vermeiden	2
12	Schaffung eines örtlichen Treffpunkts mit Einkauf und Gaststätte in Süsel	1
13	Schaffung von institutionsübergreifenden Projekten zwischen Kirche, Kita, Schule, Sport, Freiwillige Feuerwehr, Politik	1
14	Ausweitung des Wochenmarktangebots am Nachmittag (im Wechsel vormittags - nachmittags)	1
15	Befestigung von Wassergebundenen Fußwegen insbesondere entlang der Hauptverkehrswege	1
16	Initiierung eines Kleinbusses für Senioren / Bürgerbus	1
17	LKW-Fahrverbot K 55	1
18	Schaffung von Streuobstwiesen, Blühwiesen, Grünflächen, etc.	1
19	Errichtung einer Nachhaltigkeits-Selbsthilfe-Werkstatt	1
20	Bushaltestellen mit LED über Photovoltaik-Solarpanel ausrüsten	1
21	Konzeption eines Klimakonzeptes zur Energiewende und zur Ausnutzung weiterer Windkraftstandorte	1
22	Errichtung von Photovoltaikanlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden	1
23	Förderung privater Photovoltaikanlagen durch Bauleitplanung	1

WEITERE PROJEKTE OHNE BEWERTUNG:

Projektidee

Errichtung von Spielplätzen in Gothendorf

Attraktivierung des Internetauftritts der Gemeinde

Stärkung des Nachwuchses bei der Freiwilligen Feuerwehr

Schaffung von Senioren-Wohngemeinschaften mit Apotheken- und Arztbesuchen in Gothendorf

Schaffung von attraktiven Wohnprojekten für ältere Menschen, damit Einfamilienhäuser frei werden

Ausbau der Reitwege

Verbot von weiteren Ferienwohnungen

Reduzierung der Bewaldung am Redingsdorfer See sowie regelmäßige Grünschnittpflege

Schaffung eines Schilds für Middelburg „Zum See“ an der Kreuzung Middelburger Straße - Seewinkel

Ladestationen für Elektroautos

Reduzierung der Wegrandmuldung auf ein notwendiges Maß

Pflasterung von Sitz- / Aussichtsplätzen in Gothendorf

Errichtung von Mitfahrbänken

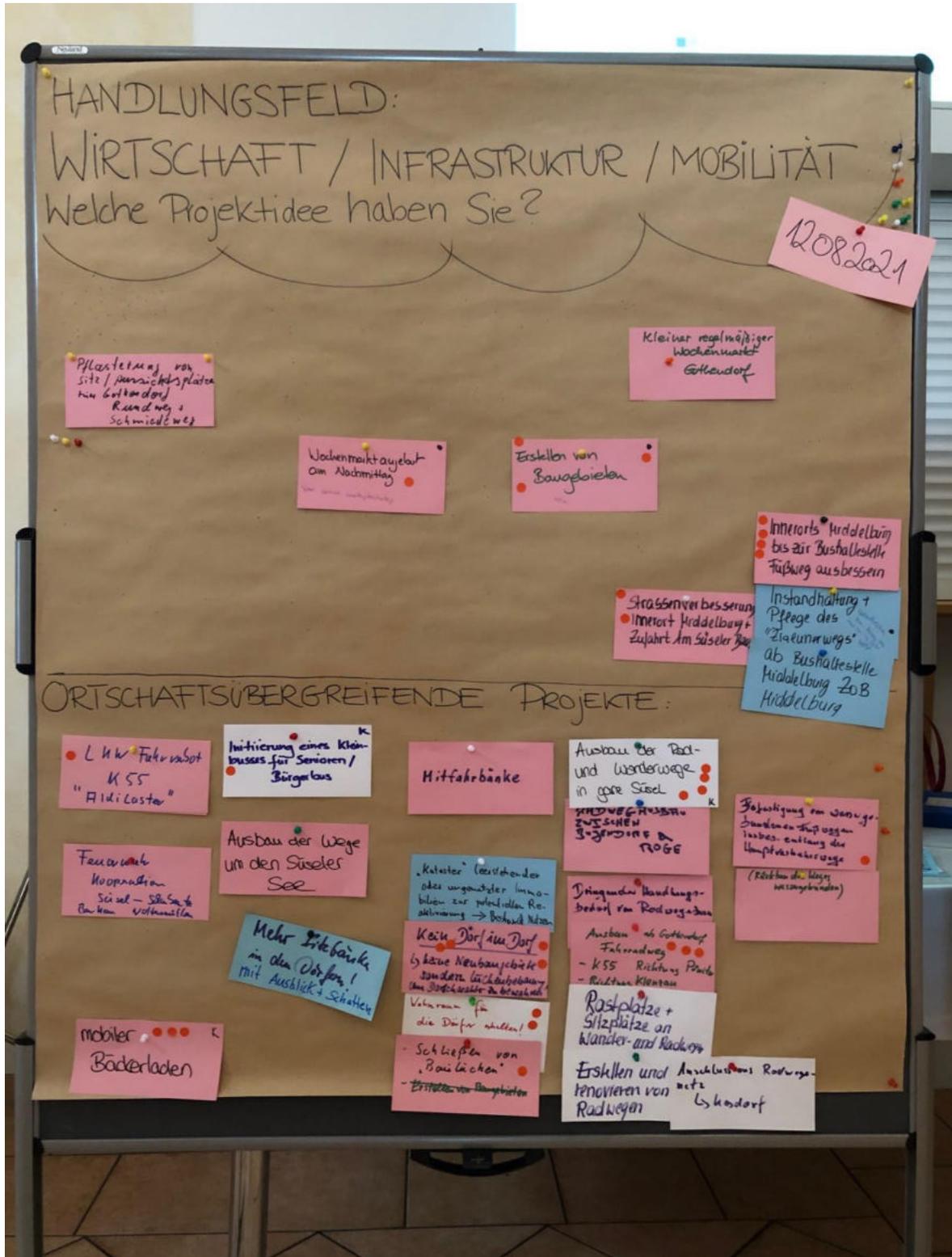
Kooperation zwischen den einzelnen Feuerwehren stärken

- 9) Ausblick auf die nächsten Schritte. Das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept wird voraussichtlich Ende Oktober 2021 fertiggestellt.

- 10) Abschlussworte des Bürgermeisters, Herrn Boonekamp

FOTODOKUMENTATION:

Handlungsfeld Wirtschaft / Infrastruktur / Mobilität



Handlungsfeld Miteinander / Leben / Daseinsvorsorge

